BEILAGE 1 zum Mitteilungsblatt
SDNr. 8. Stück – Nr. 49.1 – 2020/2021, 21.12.2020

UNIVERSITÄT KLAGENFURT

ENTWICKLUNGSPLAN UNIVERSITÄT KLAGENFURT 2022–2027

1. STRATEGISCHE ZIELE

1.1 Präambel 5
1.2 Leitlinien der Entwicklung und Profilbildung 6
1.3 Strategische Handlungsfelder und strukturbildende Vorhaben 9
1.4 Leitbild 13
1.5 Profile der Fakultäten und großen Universitätszentren 15

2. PERSONAL

2.1 Darstellung der Personalentwicklung 25
2.2 Ausbau von Infra- und Unterstützungsstrukturen 37
2.3 Professionalisierung im Personalmanagement 39
2.4 Personalentwicklungsmaßnahmen 41
2.5 Gesundheitsmanagement 44
2.6 Kapazitätsanpassung in der Administration 45
2.7 Digitalisierung und Wandel 46

3. FORSCHUNG

3.1 Strategische Ausrichtung 51
3.2 Profil- und Schwerpunktbildung 53
3.3 Weiterentwicklung des Forschungsumfelds 55

4. LEHRE

4.1 Strategische Ausrichtung, Ausgangssituation 61
4.2 Weiterentwicklung des Studienangebotes 63
4.3 Qualitätsvolle Lehre 67
4.4 Soziale Dimension 70
4.5 Weiterbildung 71
4.6 Qualitätssicherung Lehre 72
4.7 Ausgleich für überdurchschnittlichen Lehraufwand 73
4.8 Ausbau der administrativen Unterstützung 74

INHALT

5. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

6. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG

6.1 Fokus Forschung 85
6.2 Fokus Lehre 86

7. INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

7.1 Universitätsbibliothek 91
7.2 Kontinuierliche Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der IKT-Infrastruktur 93
7.3 Spezifische Basisinfrastruktur für Digitalisierungsvorhaben 96
7.4 Campusentwicklung 97
7.5 Klagenfurt Summer School and Conference Center 100

8. AUSBLICK: AAU 2030

1

STRATEGISCHE ZIELE

1. STRATEGISCHE ZIELE

1.1 PRÄAMBEL

Anno 2020, im Jahr der Erstellung und Verlautbarung dieses Entwicklungsplans, begeht die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) ihr 50-Jahr-Jubiläum.[1] Durch die im März 2020 einsetzende COVID-19-Krise waren die Feierlichkeiten bis auf den *dies academicus* des 21. Jänner 2020 stark eingeschränkt – nicht aber der Planungseifer und die Zukunftsorientierung. Die AAU baut darauf und trägt tatkräftig dazu bei, dass die Zukunft nicht abgesagt wird: Nachhaltige Investitionen in Bildung, Kompetenz- und Expertiseerwerb, Forschung, Wissenschaft, Innovation und Technologieentwicklung sind für die Sicherung des Wohlstands und der Lebenschancen gegenwärtiger und kommender Generationen und der ökonomischen und gesellschaftlichen Prosperität der Region, der Republik und eines vereinten Europas entscheidend.

Dennoch droht die kommende Leistungsperiode eine schwierige zu werden: Der Staatshaushalt ist durch COVID einnahmen- und ausgabenseitig angespannt. Nach dem „Einstieg in die Universitätsfinanzierung-neu" (vulgo Studienplatzfinanzierung) werden für die zweite von insgesamt drei für diese Umstellung vorgesehenen Drei-Jahres-Perioden, 2022–24, weniger Mittel zur Verfügung stehen als ursprünglich geplant.[2] Der vorliegende Entwicklungsplan muss daher weniger auf Wachstum als vielmehr, *per aspera ad astra*, auf Konsolidierung und mutige Weiterentwicklung des 2019–21 Erreichten ausgerichtet sein. Neuvorhaben werden vor allem dann realisierbar sein, wenn sie aufkommensneutral gelingen oder gegenfinanzierbar sind. Aber auch wenn es keine drei fetten Jahre werden: Die Universität ist nach Kräften entschlossen, in Forschung, Lehre und Third Mission weiter voranzustreben. Die folgenden langfristigen Leitlinien der Entwicklung und Profilbildung sind der solide Kompass dafür.

[1] Bundesgesetz vom 21. Jänner 1970 über die Gründung der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt.
[2] Auch die Zahl der Studienanfänger*innen ist in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 – zumal in Südösterreich und in der Fächergruppe 1 – unter den bundesstatistischen Erwartungen geblieben (phasisch regressiv, nach stetigen Steigerungen in der Dekade 2000–2010), wobei die Beginner*innenzahlen in Klagenfurt seit 2019/20, nach umfassender Campussanierung 2016–2018, wieder kräftig Fahrt aufnehmen.

1.2 LEITLINIEN DER ENTWICKLUNG UND PROFILBILDUNG

Die AAU konnte sich seit 2019 in allen drei großen globalen Universitätsrankings, den „Big Three", etablieren: Mit Platzgruppe 301–350 in den Times Higher Education (THE) World University Rankings (2021), Platzgruppe 511–520 in den QS World University Rankings (2021) und Platzgruppe 801–900 im Academic Ranking of World Universities (ARWU, „Shanghai Ranking", 2020) sowie dem bemerkenswerten Platz 52 weltweit in den THE Young University Rankings (2020) bildet sich in drei in Detail und Gewichtung verschiedenen Metriken eine im nationalen und internationalen Vergleich hervorragende Entwicklung ab. Dabei schneidet die Universität in den THE Rankings, die per *field-weighted citation impact* auch das Fächerspektrum der zu vergleichenden Institutionen berücksichtigen, naturgemäß am besten ab, weil dort *Life Sciences* nicht ohne Normalisierung mit Informatik, Mathematik oder Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) verglichen werden. Auch die THE Subject Rankings 2021 haben für die Social Sciences (Platzgruppe 126–150), Computer Science (176–200), die Physical Sciences (201–250, einschlägig sind vor allem Informationstechnik und Technische Mathematik) und erstmals auch für Business & Economics (201–250) herausragende Ergebnisse gebracht: Im nationalen Vergleich sind das Silber- und Bronzemedaillen für Österreichs kleinste und jüngste wissenschaftliche Universität (hinter der größten und ältesten).

Erfolgreiche strategische Zielsetzungen und Grundprinzipien universitären Handelns wechselt man nicht im Drei-Jahres-Rhythmus. Die AAU hat sich zum Ziel gesetzt, den erfolgreichen Pfad der letzten Leistungsperioden konsequent weiter zu beschreiten. Die Leistungen im Bereich der Kernaufgaben Forschung und Lehre und die internationale Vernetzung der Universität sind kontinuierlich weiter zu verbessern, profilbildende Prinzipien sind zu verwirklichen. Dabei steht die Orientierung an hohen und höchsten Leistungsstandards der Wissenschaften im Vordergrund, um im nationalen und internationalen Kontext keinen Vergleich mit budgetär und gesetzlich ähnlich ausgestatteten Universitäten scheuen zu müssen und im Wettbewerb um Ressourcen, Aufmerksamkeit, Reputation und Kooperationsmöglichkeiten erfolgreich zu bestehen.

Den folgenden acht profilbildenden Elementen kommt dabei besonderer Stellenwert zu:

1. *Research Mainstreaming* — Analog zum Begriff des *gender mainstreaming* hat die AAU den Gedanken des *research mainstreaming* als durchgängige Entscheidungsgrundlage etabliert. Damit ist nicht gemeint, dass Mainstream-Forschung betrieben werden soll, sondern dass bei strategischen und alltäglichen Entscheidungen stets mit zu bedenken ist, ob diese den Forschungsbedingungen der Wissenschaftler*innen, der Forschungs- und Qualitätskultur der AAU zuträglich sind. Die Forschungsleistungen der Universität folgen dabei, wie aus den Wissensbilanzen der letzten Jahre ersichtlich, einem beständigen Aufwärtspfad. Science to Science-Publikationen (S2S) sind dabei nicht durch Science to Public-Publikationen (S2P) substituierbar, da Letztere auf Erstere aufbauen.

2. *Bestmögliche Bildung und Begleitung unserer Studierenden* — Mit dem Auftrag zu Bildung durch Wissenschaften ist den Universitäten ein hohes Gut anvertraut. Die AAU ist sich der damit verbundenen hohen Verantwortung bewusst, und sie richtet ihre Bemühungen in der Lehre konsequent danach aus, Studierende in ihrem Streben nach Wissen und Bildung bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Die Voraussetzungen dazu sind günstig, ist doch die AAU im Kontrast zu anderen österreichischen Universitäten in der Lage, in beinahe allen angebotenen Fächern gute Betreuungsrelationen zu gewährleisten. Adäquate Betreuungsverhältnisse sind eine notwendige Bedingung für das Humboldt'sche Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre. Leitlinie für die Gestaltung des Studienangebotes ist eine (wörtlich verstandene) „Zukunftsfähigkeit"; das Lehrangebot wird fortwährend auf aktuelle und künftige Herausforderungen abgestimmt, ohne allerdings dabei auf eine breite Bildung in den (zeitlosen) Grundlagen und Methoden zu verzichten. Die AAU tritt für eine offene Lehr- und Lernkultur ein, offen auch gegenüber innovativen (insb. auch digitalen) Formaten des Lehrens und

Lernens, die beständig darauf ausgerichtet werden, Neugier, Verantwortungsbewusstsein, eine kritische Grundhaltung und Kritikfähigkeit zu fördern. Die Verbindung von Forschung und Lehre ist das – nicht nur gesetzlich verordnete – Leitprinzip allen Tuns. Am Prozess des Lehrens und Lernens nehmen Studierende und Lehrende gleichberechtigt teil.

3. *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses* — Die Anstrengungen um *research mainstreaming* und um gute Betreuungsrelationen münden nahtlos in das Ziel, dem wissenschaftlichen Nachwuchs möglichst gute Forschungs-, Arbeits- und Entwicklungsbedingungen zu bieten. Nachwuchswissenschaftler*innen sollen nicht über Gebühr mit Routineaufgaben betraut, Dissertationen in einen reichhaltigen Kontext forschungsaktiver Betreuung eingebettet sein. Exemplarisch hierfür sind das Karl Popper Kolleg, das als Doktoratskolleg mit zusätzlichen internationalen Fellows für höchste Standards und gute Vernetzung in der Doktoratsphase sorgt[3], und die wachsende Zahl thematischer Doktoratsprogramme.

4. *Berufungspolitik* — Qualitativ und inhaltlich gelungene Professurberufungen sind für die Universität entscheidend und binden langfristig einen substantiellen Teil ihres Budgets. Die Prozesse im auf vielen Schultern ruhenden Berufungsverfahren haben daher hohe Priorität und bedürfen der kontinuierlichen Qualitätssicherung. Die gemeinsam getragene Strategie bei Neuberufungen kann nur in Richtung Exzellenzanspruch gehen; diesbezügliche Kompromisse sind für die Entwicklung der AAU nachhaltig hemmend. Im Zuge der zahlreichen Berufungen der letzten Jahre (fast 50 seit Anfang 2015) ist dieser Anspruch bereits ein gutes Stück weit zur allseitigen Selbstverständlichkeit geworden.

5. *Smart Specialisation* — Die AAU bekennt sich zu ihren Aufgaben für die Entwicklung der Region und für eine Umkehr des *brain drain*. Über ihren grundlegenden Bildungs- und Kulturauftrag hinaus orientiert sie ihre Entwicklung an Überlegungen zur Prosperität und Zukunftsfähigkeit der Region und ist wesentliche Partnerin für entsprechende Spezialisierungsstrategien. Sie trachtet im Rahmen ihrer allgemeinen universitären Zielsetzungen danach, dass die zur Verfügung gestellten Bundesmittel einer nachhaltigen Regionalentwicklung zugutekommen. Aktuelle Beispiele für weitreichende einschlägige Aktivitäten sind die Beteiligung am Großprojekt Silicon Austria Labs (SAL) und das im Aufbau befindliche Digital Age Research Center (D!ARC) mit dem fakultätsübergreifenden Schwerpunkt Humans in the Digital Age (HDA).

6. *Interdisziplinarität* — Als „Universität der kurzen Wege" ist die AAU prädestiniert dafür, interdisziplinäre Entwicklungen zu begünstigen. Sie fördert entsprechende Kooperationen sowohl innerfakultär als auch über die Fakultätsgrenzen hinaus, ohne dabei fachliche Standards und fachspezifische Spitzenleistungen zu vernachlässigen. Das D!ARC und das für die kommende Leistungsperiode neu konzipierte Liberal Arts College (LAC) sind anschauliche Beispiele dafür.

7. *Diversität* — Universitäten leben von der Vielfalt und vom Ideenreichtum ihrer Angehörigen. Die Förderung von Diversität auf allen Ebenen ist für die AAU daher gleichermaßen gelebte Gegenwart und erklärtes Ziel, zumal auch im Bereich der gesellschaftlichen Zielsetzungen. Dies reicht exemplarisch von der besonderen Förderung von First Academics (First Generation Students) – ein Gründungsauftrag der AAU – über das bereits stark institutionalisierte *gender mainstreaming* bis zu Aspekten der Internationalisierung.

8. *Fortschreitende Internationalisierung* — Die Internationalisierung ist eine typische Querschnittsmaterie und als roter Faden

[3] Das Karl Popper Kolleg hat 2020 u. a. zum ersten FWF-Doktoratskolleg der AAU, *Modeling – Analysis – Optimization of discrete, continuous, and stochastic systems* (MAO), geführt.

mit allen anderen profilbildenden Elementen verbunden. Maßnahmen reichen von der allgemeinen Bewusstseinsbildung über die Mehrung englischsprachiger Lehrangebote und die Forschungsantragsförderung bis zur Weiterentwicklung strategischer Partnerschaften. Die besondere, für die AAU namengebende geopolitische Lage am Schnittpunkt dreier Kulturen ist seit jeher Teil dieses Internationalisierungsanspruchs, der auch in der Bedeutungsvielfalt der Leitbilddevise (siehe Abschnitt 1.4) Ausdruck findet: *Grenzen überwinden!*

1.3 STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER UND STRUKTURBILDENDE VORHABEN

Im Laufe des Jahres 2026 soll die Koralmbahn eröffnet werden und die Fahrtzeit zwischen Klagenfurt und Graz auf 50 Minuten verkürzen.[4] Entscheidende Aufgabe der AAU ist es, zu einem guten Push/Pull-Saldo des Tunnels (und anderer Mobilitätsfaktoren, inklusive fortschreitender Digitalisierung) und einer florierenden Entwicklung der Region beizutragen.

Gleich mehrere zentrale Vorhaben verfolgen das Ziel, vorhandene Ressourcen synergetisch und interdisziplinär zu nutzen und „smarte" Angebote mit Alleinstellungsaspekten zu schaffen, die besonders gut zu Stärken des Standorts passen und nicht im Handumdrehen durch andere (kleinere & größere) Hochschulen kopiert werden können. Dabei spielt die Inspiration durch Modelle, die in anderen Universitätstraditionen völlig selbstverständlich, in Kontinentaleuropa hingegen kaum existent sind, eine wesentliche Rolle. Beispiele hierfür sind die Vorhaben zum Liberal Arts College (LAC) – einem vorhandene Ressourcen optimal nutzenden *studium generale* als Bachelor-Angebot nach niederländischem bzw. angelsächsischem Vorbild (Vorhaben **LAC-BA**) – und zum universitätsweiten Tutoring & Mentoring (Vorhaben **TutMent**); siehe jeweils Kapitel 4. Ein kluges *crossover* in einigen Bereichen und ein dosiertes Erschließen vielfach bewährter, aber im deutschsprachigen Raum weithin brachliegender Modelle (quasi als „Alleinimporteur") kann der Campus-Universität Klagenfurt hinsichtlich der oft begehrten und beschworenen, aber schwer zu erringenden USPs klare Vorteile bringen.

Das auf Konzepte des 2017 lancierten universitätsweiten Ideenwettbewerbs zum Thema Humans in the Digital Age zurückgehende und 2019 gegründete Digital Age Research Center (D!ARC) hegt den Anspruch, in Forschung und Lehre maßgeblich zu den Entwicklungen des Digitalen Zeitalters beizutragen und die bestehenden Fakultäten der AAU dabei entsprechend zu vernetzen. Es hat damit eine Dekade Vorsprung vor einer erst zu schaffenden, thematisch verwandten TU Oberösterreich. Nach abgeschlossenem Aufbau des Nukleus Ende 2021 sollen in der Leistungsperiode 2022–24 Leistungen des D!ARC auch in modularer Form in die Studienangebote der AAU Eingang finden: insbesondere ins LAC (als „digitale Extremität" eines primär geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Kernrepertoires mit ökonomischen Komponenten), aber auch in bestehende Studiengänge und Erweiterungsangebote. Digitale Kompetenz – von den Grundlagen Künstlicher Intelligenz bis zur Cybersecurity – soll künftig allen Studierenden der Universität niederschwellig offenstehen (Systemziel 7e GUEP).[5] Ein erster Schritt hierzu wurde durch das bereits implementierte Erweiterungsstudium „Digitale Kompetenzen" gesetzt.

Ein maßgebliches, ursprünglich bereits für die Leistungsperiode 2019–21 angestrebtes Vorhaben ist die Erreichung der Planungsfreigabe für den im Bauleitplan Süd verankerten Ersatz- und Erweiterungsbau der AAU mit aktuellem Planungstitel Digital Age Tower (DAT). Ursprungszweck ist, dem Prinzip „Alles auf einem Campus" folgend,[6] die Relokation der Exposituren in der Sterneckstraße und (seit April 2020) Kempfstraße auf den AAU-Campus. Dies bringt wesentliche Synergien in Forschung und Lehre. Zugleich soll im DAT die Fakultät für Technische Wissenschaften, zusammen mit Neueinrichtungen wie dem SAL/Uni USE Lab[7] und dem D!ARC, räumlich gebündelt und nach außen hin sichtbar gemacht werden. Dem Vorbild der ETH Zürich folgend wird dabei eine (Dach-)Terrasse mit

[4] Bahnhof-zu-Bahnhof, nicht Tür-zu-Tür, sodass Tagespendeln auf realistischen Routen anspruchsvoll bleibt. Die Bahnverbindung ähnelt dann jener zwischen Linz und Wien (dort aktuell 1:14').

[5] Der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan 2022-2027 (GUEP) des BMBWF gem. § 12b UG ist i.d.g.F. abrufbar unter https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance/Steuerungsinstrumente/GUEP.html. Die sieben Systemziele lauten: (1) Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems, (2) Stärkung der universitären Forschung, (3) Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre, (4) Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses, (5) Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile, (6) Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität, (7) Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation.

[6] Einzige Ausnahme bildet das Musil-Haus, als Geburtshaus Robert Musils schräg vis-à-vis des Klagenfurter Hauptbahnhofs.

[7] Ubiquitous Sensing Lab (USE) als SAL/Uni-Lab von Silicon Austria Labs (SAL) und AAU (Vertragsunterzeichnung 09/2020), nebst Mitwirkung am bundesweiten Doktoratskolleg (gem. mit TU Graz und JKU Linz).

Seeblick angestrebt, indes nicht als exklusives „Dozentenfoyer", sondern für die studentische und allgemeine Nutzung.

Der österreichische Hochschulraum hat sich spätestens seit der Jahrtausendwende deutlich gewandelt und diversifiziert, in horizontaler und vertikaler Differenzierung gleichermaßen. Die Universität Klagenfurt agiert nicht isoliert, sondern eingebettet in eine sich wandelnde Hochschullandschaft, auch hinsichtlich der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Dabei ist die internationale Situierung – Stichwort globale Universitätsrankings – mindestens ebenso wichtig wie die nationale: Hier konnte die AAU zuletzt große vertikale Sprünge machen. Zugleich baut sie ihre Kooperationen auf internationaler und nationaler Ebene systematisch aus. Beispiele hierfür sind die Anfang 2020 eingegangene bilaterale strategische Kooperation mit der Università Ca' Foscari Venezia, das seit dem Studienjahr 2019/20 gemeinsam mit der Universität Wien angebotene Masterstudium *Wirtschaftsrecht* oder, als umfangreichste Kooperation, die integrative Zusammenarbeit im Entwicklungsverbund Süd-Ost der Lehrer*innenbildung-neu, gemeinsam mit sieben anderen österreichischen Hochschulen aus drei Bundesländern, zuvorderst mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten (PHK) und der Universität Graz.

Neben dieser intensiven Kooperation mit der PHK stellt sich im überschaubaren **Kärntner Hochschulraum** auch die Frage nach günstigen Kooperationsmöglichkeiten mit der gegenwärtig auf fünf Standorte (Villach, Spittal, Feldkirchen, 2 x Klagenfurt) verteilten Fachhochschule (FH) Kärnten und der in hochschulischer Form seit 2019 bestehenden Gustav Mahler Privatuniversität für Musik (GMPU). Im Rahmen der 2012/13 informell gegründeten „Kärntner Hochschulkonferenz" pflegt die AAU mit FH, PH und neuerdings auch GMPU seit langem regelmäßigen Austausch. Das hat etwa zur Darstellung der hohen Durchlässigkeit zwischen FH- und Universitätsstudien geführt („Bildungslandkarte"). Dennoch ist die regionale Koexistenz mit der FH Kärnten seit langem von einer charakteristischen *coopetition* geprägt. Das liegt daran, dass die Studienangebote von FH und AAU hohe Überlappung aufweisen: Die FH (vormals „Technikum Kärnten") ist neben dem distinkten Bereich Bauingenieurwesen & Architektur in den Überlappungsbereichen Engineering & IT, Gesundheit & Soziales und Wirtschaft & Management aktiv. Bestrebungen in Richtung einer stärker komplementären Abstimmung des Repertoires haben in der Vergangenheit nicht gefruchtet. Kooperationen mit der FH sind für die AAU naturgemäß dann erstrebenswert, wenn sie auch der Universität einen klaren Vorteil zur Verbesserung ihres Angebots und ihrer Stellung in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft bringen.

Eine an Universitäten allgegenwärtige Frage, zumal in Zeiten der Entwicklungsplanung, ist jene nach der Allokation von Ressourcen; hier ist vor allem das Rektorat in der Pflicht (§ 20 Abs. 4 UG). Dabei spielen **entscheidungsleitende Kriterien** für Priorisierungsentscheidungen bei endlichen Ressourcen eine wesentliche Rolle. Das Rektorat der AAU trifft diese Entscheidungen, insbesondere im Falle längerfristiger Personalwidmungen, im rechtlichen Rahmen der Universitätsfinanzierung-neu auf Basis der folgenden Kriterien:

1. Anzahl (und Entwicklung) prüfungsaktiver Studien im jeweiligen Bereich[8]
   Dieses Kriterium ist das primäre: Eine Universität ohne prüfungsaktive Studien ist nicht finanzierbar (Säule 1 der Universitätsfinanzierung-neu). Reine Forschungsinstitute – nach Façon einer Akademie der Wissenschaften – werden an der AAU nicht geführt. Kriterium Nr. 1 ist daher mittelfristig nicht substituierbar.

2. Besondere Forschungserfolge
   Hierbei geht es nicht um gut durchschnittliche, sondern um außergewöhnliche Forschungserfolge, wie etwa die kompetitive Zuerkennung eines Doktoratskollegs des FWF (doc.funds) oder eines ERC Grant.

3. Strategische Schwerpunktsetzungen
   Initiativschwerpunkte der AAU sind konsequenterweise mit entsprechenden Ressourcen

[8] Unter Berücksichtigung der Fächergruppengewichtung, wobei die AAU Studien in den Fächergruppen 1 bis 3 anbietet.

auszustatten. Das D!ARC ist ein aktuelles Beispiel hierfür. Schwerpunktsetzungen entstehen im Kontext der internationalen Forschungslandschaft. Zugleich besteht der gesellschaftliche Auftrag zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Region und damit deren Wohlstandssicherung. Auch die *employability* der Absolvent*innen ist daher von Belang (Systemziel 3 GUEP).

4. Sonderfaktoren
   Schließlich können auch spezielle Faktoren eine Rolle spielen. So ist etwa der Fortbestand eines Unterrichtsfachs für die Attraktivität des Lehramtsstudiums insgesamt von Bedeutung (Stichwort Kombinationsmöglichkeiten).

Von den entscheidungsleitenden Kriterien im Hier und Jetzt zum strategischen Weitblick: Bisweilen ist es ein interessantes Unterfangen, den Blick weit über den sechsjährigen Planungshorizont eines Entwicklungsplans hinaus in die ferne Zukunft zu richten. Mitte Oktober 2020[9] wurden aus dem Kreise des Universitätsrats der AAU elf Fragen gestellt, die auf das Jahr 2040 fokussieren:[10]

1. Auf welchen Gebieten soll die AAU im Jahre 2040 eine international sichtbare Stellung erreicht haben?

2. Welche Auswirkungen hat die fortschreitende Digitalisierung auf den weltweiten Betrieb der Universitäten und auf die AAU im Besonderen im Jahre 2040?

3. Welchen Beitrag soll die AAU auf die Entwicklung der österreichischen und im Besonderen der Wirtschaft und Gesellschaft in Kärnten leisten?

4. Wie funktioniert das Innovationssystem Universität – Lakeside Park bei der Gründung von neuen High-Tech-Unternehmen?

5. Wie ist das Verhältnis der AAU zu den Fachhochschulen im Jahr 2040?

6. Wie viele Studierende werden in den einzelnen Studienrichtungen im Jahr 2040 erwartet?

7. Welche Studienrichtungen sollen ausgebaut, eingeschränkt oder aufgelassen werden?

8. Welche Änderungen der Studieninhalte werden erwartet?

9. Welche Rolle spielt die Universität in der berufsbegleitenden Weiterbildung?

10. Wie entwickelt sich das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld der AAU bis zum Jahr 2040?

11. Welche vorhandenen Forschungsgebiete sollen gestärkt werden und welche Forschungsgebiete verlieren an Bedeutung?

Antworten auf diese (und verwandte) prognostisch durchaus anspruchsvollen Fragen sollen in einem **Strategieprozess 2021** der AAU gefunden werden. Dabei ist zu gewärtigen, dass sich Rahmenbedingungen glokal sehr rasch ändern können: Aktuelle Beispiele hierfür sind die COVID-19-Pandemie (inkl. wirtschaftlicher und budgetärer Effekte), das Ergebnis der US-Präsidentschaftswahl, die Ankündigung einer TU OÖ oder ein künftiger Rechtsrahmen für die universitäre Weiterbildung. Wandel ist hier die einzige Konstante und Wandelkompetenz und Flexibilität sind entsprechend bedeutsam. Es erscheint daher günstig, nicht auf eine eindimensionale Vision zu setzen und dieser strategisch alles unterzuordnen, sondern im Sinne der **Ambidextrie** mehrere Pfade zu verfolgen: Kluge Diversifikation (im Unterschied zur Beliebigkeit) senkt das Risiko von Holzwegen, hält mehr als nur ein einziges Los zum Erfolg bereit und trägt der zeitgenössischen Komplexität unserer Gesellschaft und Ökonomie Rechnung.

Auch die in Abschnitt 1.5 skizzierte wissenschaftliche Organisationsstruktur der AAU stellt naturgemäß eine Gegenwartsaufnahme dar. Zu den Aufgaben der Leitungsgremien einer Universität gehört es, vorhandene Strukturen nach

[9] Gefolgt vom Rektoratswechsel am 29. Oktober 2020.
[10] Der Fokus auf 2040 rührt von der Annahme her, dass eine Widmung und Berufungsentscheidung nach § 98 UG die Universität auf rund 20 Jahre determiniert.

PER ASPERA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · MCM EAX

Form, Benennung und Inhalt von Zeit zu Zeit auf ihre Zweckmäßigkeit und Funktionstüchtigkeit zu überprüfen und Alternativen in Betracht zu ziehen. Der für 2021 anberaumte Strategieprozess wird sich, auf Basis von Entwicklungsgesprächen, auch Strukturfragen widmen.

1.4 LEITBILD

„ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT: GRENZEN ÜBERWINDEN!“

Die Universität Klagenfurt strebt nach wissenschaftlicher Exzellenz in Forschung und Lehre und orientiert sich darin an den höchsten internationalen Standards. Das im Rundsiegel der Universität geführte Motto *Per aspera ad astra* bringt diesen Anspruch des konsequenten Strebens nach Spitzenleistungen bildhaft zum Ausdruck. Verantwortungsvolles, eigeninitiatives Handeln und wissenschaftlich korrektes Arbeiten sind für uns selbstverständliche Grundprinzipien.

Forschung: Neue Grenzen suchen

Die Forschung an der AAU steht in der großen europäischen Tradition der Aufklärung, ist den klassischen wissenschaftlichen Prinzipien des Erkenntnisgewinns, der Offenheit und des Austauschs verpflichtet und eng mit der jeweiligen nationalen und internationalen *scientific community* vernetzt. Kooperation und Konkurrenzfähigkeit schließen sich dabei nicht aus, sondern ergänzen einander auf produktive Weise. Unsere Forschungsleistungen sollen international sichtbar sein und Anerkennung finden; die Wissenschaftler*innen der Universität – und dabei insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs – sollen sich im internationalen Wettbewerb um Aufmerksamkeit, Rezeption, Innovation, wissenschaftliche Positionen und Forschungsmittel erfolgreich beweisen und behaupten können, um führend zum Gewinn neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und zur Lösung der Probleme unseres Zeitalters beizutragen.

Als „Universität der kurzen Wege“ ist die AAU prädestiniert dafür, interdisziplinäre Entwicklungen zu begünstigen. Wir fördern entsprechende Kooperationen, auch über die Fakultätsgrenzen hinaus, ohne dabei fachliche Standards und fachspezifische Spitzenleistungen zu vernachlässigen. Zugleich haben wir uns die besondere Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch ein offenes und kooperatives Umfeld zum Vorsatz gemacht: Neugier, Aktivität und Engagement der Nachwuchswissenschaftler*innen sind essentielle Triebfedern der Universität; ihrer dynamischen Entwicklung gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Lehre: Grenzen verschieben

Der Campus der AAU ist ein Schmelztiegel der Ideen, Nationen und Sprachen, ein urbaner und polyglotter Ort des Austauschs, der individuellen und gemeinsamen Entwicklung und des Fortschritts. Die Grenzen zwischen Lehren, Lernen und Forschen sind fließend; Wissensdurst, Kreativität, Kritikfähigkeit, konstruktive Skepsis und die Suche nach Erkenntnis sind Grundprinzipien der Universitätskultur. Qualitätsvolle Lehre erfordert und fördert, über die reine Vermittlung von Kenntnissen hinaus, insbesondere die Fähigkeit zu selbstständigem Denken auf wissenschaftlichem Niveau.

Als „akademisches Rückgrat der Region“ nutzt die Universität die vielfältigen Chancen, die sich aufgrund ihrer geographischen Lage, ihrer Campusstruktur und der Vielfalt ihrer Angehörigen ergeben. Wir bauen unsere nationalen und internationalen Verbindungen weiter aus und bieten beste Bedingungen für Auslandsaufenthalte (*outgoing*) und für internationale Studierende und Lehrende (*incoming*). Durch fordernde und fördernde Zugänge schaffen wir die akademischen Rahmenbedingungen dafür, dass unsere Studierenden möglichst zahlreich und mit Erfolg in situ abschließen, aber auch an allen Universitäten der Welt ihr Studium fortsetzen oder vertiefen können. Unsere hohen Standards in Betreuungsqualität und Infrastruktur bauen wir konsequent weiter aus.

Im Einklang mit der *lifelong learning*-Strategie des Bundes und der EU ist auch die forschungsgeleitete Weiterbildung profilbildender Teil des Lehrangebots. Unsere Stellung hierin wird durch engagierte Qualitätssicherung und eine Fokussierung des Angebots auf gesellschaftliche Kernthemen und öffentliche Güter gefestigt.

Wir unterstützen den Erfolg unserer Studierenden und bereiten sie bestmöglich auf ihre Zukunft in der Gesellschaft vor. Dabei legen wir hohen Wert auf die persönliche Qualifizierung der Studierenden und – *sapere aude* – auf deren umfassende Bildung zu aufgeschlossenen, verantwortungsbewussten, kritikfähigen und reflexionsfreudigen Individuen.

Gesellschaft: Gemeinsam Grenzen überspringen

Die AAU ist eine Organisation, in der rund 1.500 Mitarbeiter*innen und 10.000 Studierende gemeinsam arbeiten, forschen, lehren und lernen. Wertschätzung und gegenseitige Unterstützung sind die Grundlagen einer gedeihlichen Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden und bilden die Basis für die Erreichung hochgesteckter Ziele. Die AAU ist eine autonome und selbstbewusste Institution, die sich selbst und ihre Umgebung kritisch reflektiert. Über ihre Kernaufgaben hinaus ist sie gesellschaftlich offene Dialogplattform, Ort der Begegnung und *think tank* und ist sich ihrer besonderen Rolle als partizipativer Wissens- und Kulturträger vollauf bewusst.

Gemäß § 1 Universitätsgesetz sind die Universitäten berufen, „verantwortlich zur Lösung der Probleme der Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen“ und zugleich der „Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft“ zu dienen. Die AAU bekennt sich zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit, des *gender mainstreaming*, der Diversität, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Gesundheit ihrer Angehörigen sowie zu einer unternehmerisch-innovativen, reformatorischen Grundhaltung und stellt sich den gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. In Erfüllung ihrer internationalen Ansprüche in Forschung und Lehre sieht sie ihren Grundauftrag darin, die Entwicklung der Region inmitten eines vereinten Europas und einer vernetzten Welt zu fördern und ihre historische Lage im Schnittpunkt dreier Kulturen zu nutzen.

1.5 PROFILE DER FAKULTÄTEN UND GROSSEN UNIVERSITÄTSZENTREN

1.5.1 FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN (KUWI)

Die Fakultät für Kulturwissenschaften steht für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung & Lehre in den kulturraumbezogenen Philologien, den Erziehungs- und Bildungswissenschaften, der Psychologie und den Kultur- und Kommunikationswissenschaften, einschließlich der Geschichte und der Philosophie. Sie ist die mit Abstand studierendenstärkste Fakultät der AAU und trägt in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre wesentlich zur Zielerreichung der Universität bei.

Als größte Fakultät der AAU zeichnet sich die KUWI durch ein breites Spektrum an sprach-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächern aus. Die fakultäre Entwicklungsstrategie 2022–24 zielt darauf ab, ein vielfältiges und attraktives Studienangebot bereitzustellen, das sowohl regional als auch international Studierende anzuziehen vermag und zugleich hochwertige, international anschlussfähige Forschung zu stärken. Durch interdisziplinäre Vernetzungen innerhalb der Fakultät sowie mit den Nachbarfakultäten und Bündelungen von Interessen trägt die KUWI zur Gesamtstrategie der AAU und zu ihrer Profilbildung bei.

Im Bereich der Lehre sollen aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufgegriffen, die Betreuungsverhältnisse in stark nachgefragten Studien verbessert und die Attraktivität schwächer nachgefragter Studien gesteigert werden. Die Neuausrichtung des bisherigen Masters Schulpädagogik als Diversitätspädagogik in Schule und Gesellschaft sowie die entsprechende Schärfung der Professur für Schulpädagogik mit dem Aspekt der Geschlechter- und Diversitätsforschung tragen ebenso dazu bei wie die Verbesserung der Studierbarkeit von Masterstudien für berufstätige und betreuungspflichtige Studierende (z. B. Master Erwachsenenbildung und Berufliche Bildung). Die Attraktivität der Masterstudien soll mit fächerübergreifenden, interdisziplinären Schwerpunktbildungen erhöht werden.

In Ergänzung zu den bestehenden Bachelorstudien soll im Zeitraum 2022–24 ein neues, fakultätsübergreifendes Bachelor-Studienangebot implementiert werden. Das Liberal Arts College (LAC) greift das Modell des in der US-amerikanischen Universitätstradition fest etablierten Liberal Arts and Sciences College auf, um es zeitgemäß zu interpretieren. Das vielfältige kultur- und sozialwissenschaftliche Angebot der KUWI, im Nordtrakt der AAU Tür an Tür aufgereiht, lässt sich dabei im Sinne einer *T-shaped education* flexibel mit technologischen und ökonomischen Modulen kombinieren.

Drei der am stärksten belegten Unterrichtsfächer sind der KUWI zugehörig. Sie trägt damit maßgeblich zum Lehramtsstudium an der AAU bei. Die Masterstudien der einzelnen Unterrichtsfächer wurden mit WS 2019/20 implementiert. Sie werden auch berufsbegleitend für die Zielgruppe berufstätiger Lehrer*innen angeboten.

In der Forschung werden die Aktivitäten zur Steigerung der Drittmittelerfolge bei renommierten Fördergebern fortgesetzt. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. durch Dissertationsstipendien, Sommerschulen und Peer Mentoring-Programme). Zugleich wird durch gezielte Unterstützung fächerübergreifender, interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte zur Profilbildung der AAU beigetragen. Im Zentrum stehen dabei Schwerpunkte wie „Visuelle Kultur“ und „Bildung und Gesellschaft“ sowie die Beiträge der KUWI zum universitätsweiten Initiativschwerpunkt HDA und dem als Kondensationskern dafür gegründeten D!ARC.

Zweifellos wird es in Zukunft verstärkt darum gehen, die Implikationen der alle Lebensbereiche durchdringenden Digitalisierungsprozesse systematisch zu analysieren, um geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Beiträge zu digitalen Phänomenen zu leisten. Dazu hat 2017 bis 2021 das österreichweite Hochschulraumstrukturmittel-Projekt „Kompetenznetzwerk Digitale Edition“ beigetragen, dessen Ergebnisse zu einer Verstärkung der interdisziplinären und interfakultären Digital Humanities an der AAU und zu ihrer Verbindung mit HDA und D!ARC führen sollen. Fächerübergreifende Forschungsthemen der

Fakultät sind die Bereiche Migration/Mehrsprachigkeit, Identität/Alterität, Mittelalterforschung und Cultural Studies. Hinzu kommen interdisziplinäre Doktoratsprogramme wie „Health and Sustainability Communication and Management (HSCM)" und „Bildung und Transformation" sowie die institutionalisierte kommunikationswissenschaftliche Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW).

Ein wichtiges Anliegen der Fakultät ist die Relevanz wissenschaftlich fundierten Wissens für die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Ausgehend von den Ergebnissen des Kooperationsprojekts „Wissenstransferzentrum Süd" (WTZ) setzt sich die KUWI in der Third Mission ein und fördert einschlägige Aktivitäten ihrer Angehörigen. Dem dient auch die bestmögliche Verfügbarkeit von Wissen in Form von Open Access-Publikationen, deren Realisierung von der Fakultät gezielt unterstützt wird.

Im Bereich der Internationalisierung sollen die bestehenden Partnerschaften und Kooperationen verstärkt genutzt und weiter ausgebaut werden (z. B. Erhöhung der Sichtbarkeit internationaler Kontakte und Austauschprogramme; Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch von Outgoing-Studierenden; Entwicklung von *course packages* für Incoming-Studierende; Initiativen im Rahmen des Unesco-Chair „Global Citizenship Education – Culture of Diversity and Peace"; Etablierung internationaler Fellowships; Unterstützung von Forschungsnetzwerken und Joint Degree-Programmen).

1.5.2 FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (WIWI)

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist das pluralistische Kompetenzzentrum in Wirtschaftsfragen. Sie trägt zwei der am stärksten nachgefragten Studienfächer der AAU, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaft & Recht, und leistet in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre wesentliche Beiträge zur Zielerreichung der Universität – zunehmend auch durch englischsprachige Studienangebote.

Die WIWI sieht sich einer hohen Lehr- und Forschungsqualität verpflichtet. Sie verbindet forschungs- und theoriegeleitete Lehre mit den Ansprüchen hoher Praxisrelevanz. Die Studienprogramme tragen wesentlich zum positiven Image der AAU in der regionalen und überregionalen Wirtschaft bei. Die angestrebte AACSB-Akkreditierung soll das weiter untermauern.

Die Studien der Betriebswirtschaftslehre bieten eine breit gefächerte wirtschaftliche Ausbildung. Das Studium *Wirtschaft und Recht* kombiniert wirtschaftswissenschaftliche mit rechtswissenschaftlichen Fächern und kommt damit spezifischen Anforderungen der Wirtschaft entgegen. Das Masterstudium *Wirtschaftsrecht*, das seit 2019 in Kooperation mit der Universität Wien betrieben wird, ist in dieser Konstellation einzigartig in Österreich und eröffnet den Absolvent*innen den Zugang zu allen juristischen Berufen. Die Masterstudien *International Management* und (interfakultär) *Media & Convergence Management* werden gänzlich in englischer Sprache angeboten und sind damit wesentliche Bausteine der intendierten Internationalisierung des WIWI-Studienprogramms. Mit dem im Wintersemester 2019 eingerichteten englischsprachigen Bachelorstudium *International Business and Economics* (IBEc) ist es an der AAU nun möglich, vom Bachelor- bis zum Doktoratsstudium ein Wirtschaftsstudium durchgehend in englischer Sprache zu betreiben. Die Angebote im Bereich der Geographie und Regionalforschung werden durch wirtschaftsgeographische Impulse erweitert, *Geographie und Wirtschaftskunde* ist ein gut nachgefragtes Unterrichtsfach.

Seit ihrer Einrichtung besteht zwischen den Studien der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik eine enge Verbindung. Mit dem Studium *Wirtschaftsinformatik* ist ein Brückenschlag zwischen dem wirtschaftlichen und technischen Bereich im Angebot. Dies gilt auch für den Studienzweig *Wirtschaftsingenieurwesen* im Bachelorstudium *Informationstechnik*. Die Fakultät bietet zudem die Erweiterungscurricula *Selbständigkeit & Unternehmensgründung* sowie *Wirtschaft & Recht für Studierende technischer Fächer* an.

In den thematischen Doktoratsprogrammen *Entrepreneurship, Innovation and Economic Development, Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics* sowie *Steuerwissenschaften: Nationale und internationale Unternehmensbesteuerung und nationale und internationale Rechnungslegung* werden Doktoratsstudierende auf eine internationale wissenschaftliche Laufbahn vorbereitet. Auch am Doktoratsprogramm *Health and Sustainability Communication and Management* wirkt die Fakultät maßgeblich mit. Zur Erweiterung des Angebots im Doktoratsbereich kooperiert die WIWI zudem im Rahmen des Central European PhD Network (CESEEnet) u. a. mit den Universitäten Ljubljana, Maribor, Rijeka, Venezia und Zagreb.

Besondere Forschungsleistungen und Publikationstätigkeit in international anerkannten Organen werden durch zahlreiche Maßnahmen gefördert: Berücksichtigung ausgezeichneter Forschungserfolge im Budgetallokationssystem, Anreizsystem für hervorragende Publikationen inklusive Auslobung eines Best Paper Award für Nachwuchswissenschaftler*innen, publikationsbasierte Habilitationsordnung, Förderung von Forschungsaufenthalten und Tagungen (inkl. vermehrter Teilnahme an Mobilitätsprogrammen und CESEEnet) und eine jährliche Fakultätsklausur zum Thema Forschung. Schließlich nimmt eine Gruppe von Forscher*innen der Fakultät in Form des Doktoratskollegs DECIDE am Initiativschwerpunkt HDA teil.

Die strategischen Zielsetzungen der WIWI für die Jahre 2022–24 sowie bis 2027 leiten sich aus dem Zielsystem der Universität ab. Für den Bereich der Lehre (L) und der Forschung (F) sind das insbesondere:

- L: Weiterentwicklung des Studienangebots (unter besonderer Berücksichtigung der fortschreitenden Internationalisierung und Digitalisierung)
- L: Steigerung der internationalen Employability (z. B. durch Planung weiterer englischsprachiger Masterangebote)
- L: Erhöhung des Anteils prüfungsaktiver Studierender
- F: Kontinuierliche Identifikation und Entwicklung zukunftsträchtiger Forschungsthemen (u. a. Beteiligung am Schwerpunkt HDA)
- F: Förderung fachübergreifender Kooperationen (z. B. Energiemanagement und -technik, Unternehmertum)
- F: Aktive Nachwuchsförderung
- F: Erhöhung des Drittmittelvolumens für Forschungsvorhaben
- L & F: Fortgesetzte Internationalisierung und Mobilität
- L & F: Internationale Akkreditierung (AACSB; in der Folge wird 2025–27 auch die EQUIS-Akkreditierung angestrebt)

1.5.3 FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN (TEWI)

Die Fakultät für Technische Wissenschaften ist, als jüngste der vier Fakultäten, eine thematisch spezialisierte Kompetenzschmiede in den MIT-Fächern (Mathematik, Informatik, Technologie) und setzt wichtige Impulse für die Region. Der Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), insbesondere der Themenbereich der Networked & Autonomous Systems, ist ein international sichtbares Forschungsstärkefeld der AAU.

Die hohe Dynamik der Wirtschaft, der Wandel der Arbeitswelt und die demographischen Entwicklungen erzeugen enorme Herausforderungen für die Regionen. Besonders der Erhalt und der Ausbau von Arbeitsplätzen mit einem Schwerpunkt auf hochwertige und zukunftssichere Beschäftigung ist ein zentrales gesellschaftliches Anliegen.

Die TEWI ist ein Erfolgstreiber für die Schaffung und Absicherung von regionalen Arbeitsplätzen mit Bezug zur Informatik, Informations-

und Kommunikationstechnik und Mathematik: Sie ermöglicht einen effizienten Austausch von Forschungsfragen und Lösungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und stellt den Unternehmen einen Pool sehr gut ausgebildeter Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Darüber hinaus sind TEWI-Absolvent*innen zunehmend als Unternehmer*innen erfolgreich. Mit der Gründung von Spin-offs und Start-ups wie bitmovin konnte ein direkter Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation geleistet werden.

Wie man weltweit vielfach sieht, fördert hochkarätige Forschung und Lehre die positive Entwicklung eines Wirtschaftsstandorts. Exzellente Forschung geht der industriellen Praxis voran, nur sie schafft die Basis für signifikante Innovationen, ermöglicht die Gründung von Firmen mit hohem Wachstumspotential und ist Anziehungspunkt für industrielle F&E-Arbeitsplätze. Ein wesentliches Ziel der TEWI ist es, durch exzellente Forschung und Lehre die Grundlagen dafür zu schaffen, dass erfolgreiche Firmen gegründet werden, Firmenansiedlungen erfolgen und etablierte Unternehmen Arbeitsplätze aufbauen und dass unsere Studierenden ihre Vorhaben und Ambitionen bestmöglich verwirklichen können.

Forschung: Grundlegende Strategie der TEWI muss es daher sein, bestehende Forschungsstärken durch zielorientierte Personalakquise und -förderung sowie strategische Kooperationen auszubauen. Geht man von den eingeworbenen Drittmitteln und der Anzahl an Zitationen aus, so verfügt die TEWI über einige international sichtbare Schwerpunkte:

- Networked and Autonomous Systems
- Modeling, Analysis, and Optimization
- Engineering of Software, Data, and Knowledge-based Systems
- Multimedia Systems
- Artificial Intelligence and Cybersecurity

Diese Schwerpunkte sind Ecksteine der digitalen Transformation. Sie liefern wichtige wissenschaftliche Ergebnisse für die Realisierung von Produkten und Dienstleistungen sowie für die Gestaltung unserer Gesellschaft.

Dabei stellt die Vielfalt der an der AAU vertretenen Disziplinen einen Wettbewerbsvorteil dar, der weiter ausgebaut werden soll. Die bereits enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswissenschaft, der Germanistik, der Psychologie und der Medien- und Kommunikationswissenschaft ermöglicht neue Forschungsergebnisse, Studienangebote und wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeiten. Zugleich sollen Forschung und Lehre in der Mathematik- und Informatikdidaktik durch hochwertige schulische Bildung junge Menschen für die TEWI-Fächer begeistern.

Des Weiteren ist die TEWI auch an fächerübergreifenden Forschungsclustern der AAU beteiligt: „Selbstorganisierende Systeme“ (leitend) sowie „Energiemanagement und -technik“. Darüber hinaus soll sie für zwei Entwicklungen eine wesentliche Rolle spielen: zum einen für die Kärntner Anteile des Electronic Based Systems-Clusters Silicon Austria Labs (SAL) am Standort Villach, zum anderen für den universitätsweiten Initiativschwerpunkt HDA unter dem Dach des D!ARC. Dabei ist SAL eine extern generierte, HDA eine intern generierte Chance für künftige Entwicklungen.

Neben dem in Gründung befindlichen Ubiquitous Sensing Lab (USE) als SAL/Uni-Lab (Vertragsabschluss 09/2020) ist, erfolgs- und finanzierungsabhängig, für die Periode 2025–27 ein zweites SAL/Uni-Lab vorzusehen. Hierbei spielt auch das standortübergreifend vernetzte und thematisch fokussierte Doktoratsangebot eine wichtige Rolle.

Die TEWI strebt eine fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung, gemessen durch Publikationen in erstklassigen Journalen und Konferenzbänden sowie in Zitationen, an. Diese dienen als Basis für die Einwerbung hochwertiger Forschungsfinanzierung und die weitere Steigerung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit.

Lehre: Durch hervorragende Forschungsergebnisse und die Konzentration auf Stärkefelder strebt die TEWI nach wachsender Sichtbarkeit, die zu einer vermehrten Nachfrage der angebotenen Studien durch hoch qualifizierte Studierende führt. Besonderes Augenmerk gilt auch hier wiederum dem Doktoratsstudium (hohe Quote an angestellten Doktorand*innen).

Durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten, wie z. B. in Udine, Ljubljana und Graz, können Synergien in Forschung und Lehre erreicht werden. Davon zeugen u. a. Joint- und Double-Degrees mit der Universität Udine. Entwicklung und Bewerbung solcher Angebote stehen im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung im Bereich Lehre. Insbesondere ist die Gewinnung zusätzlicher Studierender aus dem In- und Ausland sowie deren Integration in den regionalen Arbeitsmarkt ein zentrales Vorhaben in der Weiterentwicklung der TEWI-Studien.

1.5.4 FAKULTÄT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG (IFF)

Die IFF widmet sich gesellschaftspolitisch bedeutsamen Fragen aus inter- und transdisziplinärer Perspektive. Traditionelle Stärken liegen in der Unterrichts- und Schulentwicklung, der Wissenschafts- und Technikforschung und im Nachhaltigkeitsbereich. Der Ende 2018 abgeschlossene Standort-Reorganisationsprozess eröffnet und erfordert neue Vernetzungsmöglichkeiten.

Im Zuge des LV-Vorhabens ReOrgIFF wurden einige Institute und zahlreiche Mitarbeiter*innen der IFF in Graz und Wien an andere österreichische Universitäten (BOKU, TU Graz, Universität Graz, Universität Wien und Kunstuniversität Linz) übertragen. Das ursprünglich in Wien angesiedelte Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung (WiHo) wurde 2019 an den Standort Klagenfurt transferiert, während der Großteil des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) schon zuvor in Klagenfurt situiert war. Für das in Klagenfurt und Graz wirkende Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung (STS) war nach Abgabe des Grazer Teils eine Verstärkung in Klagenfurt vorgesehen. Kompensationsmittel für die Abgabe von Wiener Instituten flossen in den Aufbau des fakultätsübergreifenden D!ARC, das Berührungsflächen mit Themen der IFF aufweist – allein schon aufgrund der offenkundigen gesellschaftlichen Relevanz.

In der Forschung verfügen die IFF-Institute über ein weit verzweigtes Netzwerk nationaler und internationaler Kooperationspartner. Das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) wird seine (teils federführende) Mitwirkung in einschlägigen internationalen Programmen und Projekten verstärken und das jüngst genehmigte strukturierte Doktoratsprogramm *Bildung und Transformation* in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung (IfEB) der KUWI und den Fachdidaktiken Deutsch und Mathematik aufbauen. Das Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung wird weiterhin an Forschungsvorhaben zur Transformation des Energiesystems, zu Climate Engineering und zu einer nachhaltigen Bioökonomie mitwirken. Das Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung ist in internationalen Projektverbünden mit Forschung z. B. zur Epistemologie und Organisation von Big Science und zu (digitalen) Wissens- und Expertenkulturen befasst. Die beiden letztgenannten Institute verfolgen das Projekt einer Profilierung der Klagenfurter Wissenschafts- und Technikforschung in europäischen und globalen Fachzusammenhängen. Das universitätsweite Querschnittsthema HDA wird als große gesellschaftliche Herausforderung begriffen, an deren Erforschung sich die Institute der IFF beteiligen. Dabei kommt auch dem lebenslangen Lernen eine besondere Rolle zu.

In den vergangenen Jahren hat sich die IFF im Bereich der Lehre neu konturiert. Das IUS beherbergt die Koordinationsstelle Lehramt und wirkt mit anderen Instituten im Entwicklungsverbund Süd-Ost an der Pädagog*innenbildung neu mit. Dieser Beitrag soll weiter intensiviert werden. Das 2016 begonnene Masterstudium *Science, Technology & Society Studies* (seit Studi-

enjahr 2019/20 *Wissenschaft, Technik und Gesellschaft*) fungiert als europäisches Netzwerkstudium im Rahmen der European Inter-University Association on Society, Science and Technology. Hinzu kommt das Erweiterungsstudium *Social Competence & Organizational Learning*. Im Bereich der Weiterbildung liegt ein Schwerpunkt in der Lehrer*innenbildung (dem Auftrag in § 3 Z 5 UG gemäß). Die derzeitige Angebotspalette von ULGs (u. a. *Professionalität im Lehrberuf und Bildung für Nachhaltige Entwicklung*) soll weiterentwickelt werden, großteils in Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen.

Eine Stärke der IFF ist seit jeher ihre Verknüpfung von wissenschaftlicher Forschung und Lehre – als First und Second Mission einer Universität – mit weiteren Beiträgen „zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt" (§ 1 UG) als Bekenntnis zur Third Mission einer Universität. Ein Beispiel ist die Initiative IMST, die auf eine Förderung des Unterrichts in MINDT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch und Technik) abzielt. Basierend auf gegenwärtigen LV-Vorhaben wird für 2022–24 das verstärkte Zusammenwirken von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie weiteren strategischen Partnern angepeilt. Dabei ist von Vorteil, dass drei von sechs Austrian Educational Competence Centers (AECC) an der AAU verankert sind (Deutschdidaktik, Didaktik der Mathematik, Unterrichts- und Schulentwicklung); allerdings bedarf IMST auch einer personellen Grundausstattung. Darüber hinaus engagieren sich Angehörige der IFF traditionell in den Bereichen Responsible Research & Innovation und Citizen Science (Systemziel 7c GUEP).

1.5.5 SCHOOL OF EDUCATION (SoE)

*Die School of Education ist das Universitätszentrum für qualitäts- und anspruchsvolle Lehrer*innenbildung der AAU. In Form einer Matrixorganisation vereint sie querschnittlich die Akteur*innen der Pädagog*innenbildung-neu: von den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen über die Didaktik bis zu den Fachinhalten, inklusive der Forschungsaspekte. Zugleich ist sie die Schnittstelle zum Entwicklungsverbund Süd-Ost mit sieben Partnerhochschulen in drei Bundesländern.*

Das Lehramtsstudium weist Besonderheiten auf: Es ist ein universitätsweites Studium insofern, als es sich keiner Fakultät und noch weniger einem oder wenigen Instituten zuordnen lässt. Die Kombination von Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, zwei Unterrichtsfächern – mit sowohl fachwissenschaftlichen als auch fachdidaktischen Anteilen – und den Pädagogisch-Praktischen Studien bedingt die Mitwirkung aller Fakultäten und einer Vielzahl von Instituten. Hinzu kommt, dass das Lehramtsstudium der Sekundarstufe Allgemeinbildung seit Einführung der Pädagog*innenbildung-neu mit WS 2015/16 als gemeinsam eingerichtetes Studium (§ 54e UG) im Entwicklungsverbund Süd-Ost angeboten wird, einem Zusammenschluss, dem noch sieben weitere Hochschulen Kärntens, der Steiermark und des Burgenlands angehören. Diese komplexe Ausgangssituation verlangt begleitende organisatorische Strukturen, die mit der Einrichtung der School of Education als Universitätszentrum geschaffen wurden.

Die School of Education schafft die Verbindung zwischen allen im Bereich der Lehramtsausbildung verantwortlichen Akteur*innen, nämlich der Koordinationsstelle für das Lehramt, der/dem Sprecher*in der Curricularkommission sowie facheinschlägig befassten Vertreter*innen aus den lehramtstragenden Instituten. Sie ist eine Plattform des Austauschs und der Koordination der Lehrer*innenbildung. Ihr kommt eine führende Rolle bei der Implementierung und Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums zu; sie nimmt

diese Aufgabe auf allen drei Ebenen wahr: im Entwicklungsverbund, am Standort Kärnten und innerhalb der AAU. Darüber hinaus obliegt ihr auch die Initiierung und Koordination von Forschungsprojekten zur Lehrer*innenbildung.

In den vergangenen Jahren hat sich die School of Education zu einem lebendigen Ort des Austauschs in der lehramtsbezogenen Lehre, Forschung und Entwicklung entwickelt. So wurde unter ihrem Dach eine Reihe von schul- und unterrichtsbezogener (Forschungs-)Projekte initiiert, welche durch die Vernetzung mit den neu eingerichteten „Kooperationsschulen der AAU" im Sinne der Third Mission auch einen unmittelbaren Mehrwert für die Bildungsregion Kärnten realisieren. Die professionsbezogene fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung der lehramtstragenden Institute wird voraussichtlich ab dem WS 2020/21 durch die Einrichtung des gemeinsam mit dem IfEB getragenen strukturierten Doktoratsprogramm *Bildung und Transformation* eine attraktive Infrastruktur für Promotionsprojekte im Bereich der Bildungsforschung bieten. Im Sinne des gesellschaftlichen *outreach* sollen zudem die Angebote der eingerichteten „Lehr-Lern-Werkstatt" in enger Kooperation mit dem Institut für Informatikdidaktik ausgebaut werden. Hoher Stellenwert kommt auch den digitalen Kompetenzen in der Lehrer*innenbildung zu.

1.5.6 DIGITAL AGE RESEARCH CENTER (D!ARC)

Das D!ARC wurde 2019 als organisatorisches Zentrum für den dauerhaften universitätsweiten Initiativschwerpunkt Humans in the Digital Age (HDA) gegründet. Es soll Beiträge der Fakultäten zu HDA inspirieren, fördern und vernetzen und zugleich eigene Beiträge hervorbringen. Erklärtes Ziel sind Erfolge auf Ebene der europäischen Spitzenforschungsförderung (inkl. ERC) ebenso wie zukunftsweisende Module für die Lehre. Das D!ARC ist der beherzte Brückenschlag ins Digitale Zeitalter.

Auch wenn das D!ARC keine eigene Fakultät ist: Das im Aufbau befindliche Universitätszentrum lässt sich hier stimmig subsumieren, neben dem Aspekt des wissenschaftlichen Volumens vor allem auch aufgrund der engen Beziehungen, die es zu allen Fakultäten der AAU unterhalten, und der einschlägigen Vernetzungsaufgaben, die es erfüllen soll. Es ist insofern mehr als die Summe seiner Teile. Es bietet Interessierten aller Fakultäten und jeglicher disziplinärer Provenienz die Möglichkeit einer dauerhaften oder punktuellen Assoziation. Es bietet einen Raum und ist Kondensationskern für die Initiierung und Durchführung von Forschungsvorhaben im Bereich HDA, den interdisziplinären Austausch in Forschung und Lehre zu Fragen der digitalen Transformation oder die wissenschaftliche wie öffentliche Debatte zu den gesellschaftlichen Implikationen der Digitalisierung.

Gründungsziel des D!ARC ist es, nicht allein die technologischen, sondern auch die ökonomischen, rechtlichen, gesellschaftlichen, verhaltensrelevanten und kulturellen Aspekte der Digitalen Revolution zu beleuchten. Der Nukleus wird Ende 2021 konstituiert sein und Professuren für Cybersecurity (mit laufendem ERC Grant), Humanwissenschaft des Digitalen und Computerlinguistik sowie ein Doktoratskolleg zu Decision-Making in a Digital Environment (DECIDE) enthalten. Danach soll der sukzessive weitere Ausbau erfolgen (vgl. Abschnitt 3.2).

Ab der Leistungsperiode 2022–24 sollen Lehrangebote des D!ARC in modularer Form auch zunehmend in verschiedenste Studienangebote (aller Fakultäten) der AAU einfließen (Systemziel 7e GUEP).

2

PERSONAL

2. PERSONAL

2.1 DARSTELLUNG DER PERSONALENTWICKLUNG

2.1.1 KARRIEREMODELL FÜR DAS WISSENSCHAFTLICHE PERSONAL

Seit der Rechtsänderung von 2016 ist an der AAU im Einklang mit dem Systemziel 4 des GUEP ein Karrieremodell für das wissenschaftliche Personal implementiert, das die Vergabe und Absolvierung sog. „Laufbahnstellen" im Postdoc-Bereich (*tenure track*) über Angebot und Erfüllung der in § 99 Abs. 5 UG normierten Qualifizierungsvereinbarung (QVb) regelt.

Eine auf sechs Jahre befristete Postdoc-Stelle ohne Option auf QVb soll die Habilitation (mit anschließender Bewerbung an anderen akademischen Institutionen) ermöglichen. Dagegen ist die akademische Karriere mit *tenure track* an der AAU (Postdoc-Stelle mit Option auf QVb (Laufbahnstelle)) mit folgenden Etappen und Verpflichtungen hinterlegt:

- Bewerbungserfolg in einem qualifizierten Bewerbungsverfahren gem. § 99 Abs. 5 UG (internationale Ausschreibung) entsprechend einer einschlägigen Richtlinie des Rektorats.

- Bei erfolgreicher Verwendung auf der PostDoc-Stelle (Verwendung 28) Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung nach spätestens zwei Jahren, damit Überleitung in das Schema einer Assistenzprofessur (Verwendung 83 nach UHSBV, Anlage 9).

- Nach Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung (nach vier Jahren) Überleitung in eine unbefristete assoziierte Professur mit Zugehörigkeit zur Professorenkurie (Verwendung 87).

Die direkte Übernahme aus einer Universitätsassistent*innenstelle auf eine Postdoc-Assistenz wird an der AAU nicht mehr praktiziert. Bei Interesse an einer weiteren universitären Laufbahn an der AAU wird den auf einer Universitätsassistent*innenstelle promovierten Mitarbeiter*innen eine mindestens einjährige Postdoc-Position an einer anderen Forschungsinstitution empfohlen, vorzugsweise im Ausland.

Der Prozess zur Erlangung und Absolvierung einer „Laufbahnstelle" nach § 99 Abs. 5 und 6 UG ist auf einer regelmäßig gewarteten und adaptierten Webseite im Intranet der AAU in neun Schritten ausführlich dokumentiert und enthält auch Antworten auf Standardanfragen (FAQs). Der Prozess findet sich gleichermaßen im elektronischen Organisationshandbuch der AAU, Rubrik „Personal", hinterlegt. Außerdem bestehen zum Prozess folgende gültige Vereinbarungen/Richtlinien:

- Richtlinie des Rektorats „Einstellungs-verfahren für Laufbahnstellen" (in Kraft 19. 2. 2020)

- Betriebsvereinbarung „Modalitäten für den Abschluss von QVben" (in Kraft 18. 6. 2020)

2.1.2 PERSONALSTRATEGIE

Um ihre strategischen Ziele erreichen zu können, benötigen Universitäten qualifizierte und engagierte Mitarbeiter*innen, die mit ganzem Herzen hinter ihrer Organisation stehen. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist sich dessen bewusst und hat sich daher zur Aufgabe gemacht, hervorragendes wissenschaftliches sowie wissenschaftsunterstützendes Personal zu gewinnen, dieses bestmöglich einzusetzen und zu fördern. Systematische Personalentwicklung und kontinuierliches strategisches Personalmanagement sind dabei – über die Grenzen der Leistungsperioden hinweg – unerlässlich.

Die seit dem Entwicklungsplan 2016–18 angestrebten Anpassungen der Personalstruktur werden in der Leistungsperiode 2022–24 im Sinne eines laufenden Controllings fortgesetzt.

Die Wahrung des Gleichgewichts zwischen Stabilität und Flexibilität im wissenschaftlichen Bereich spielt nach wie vor eine wichtige Rolle, da an der AAU nicht ausschließlich das Halten von fähigen Mitarbeiter*innen im Vordergrund steht, sondern durch Sicherstellung akademischer Mobilität das richtige Maß zwischen Wandel und Kontinuität im Gesamtsystem „Universität" gewährleistet werden soll.

- Die AAU bekennt sich weiterhin zum systemischen Ziel, den Anteil von wissenschaftlichen Rotationsstellen (drei- bis

vierjährige Assistent*innenstellen mit Möglichkeit zur Promotion; Verwendung 27) an den Nachwuchsstellen nicht unter einen Mindestanteil (Zielwert 35 %) sinken zu lassen. Dies führt zu einer restriktiven Handhabung von Laufbahnstellen, die nur in Fällen eindeutiger Indikation auf Basis des Bedarfs und der vorhandenen Personalstruktur vergeben werden. Hinsichtlich des Bedarfs wird in erster Linie auf die Inanspruchnahme durch Lehraufgaben einer Organisationseinheit abgestellt, wobei als Nebenbedingung für eine Zuerkennung einer Laufbahnstelle auch die Verfügbarkeit einer entsprechenden Anzahl an befristeten Nachwuchsstellen in der jeweiligen Organisationseinheit gegeben sein soll. **Laufbahnstellen nach § 99 Abs. 5 UG** kommen in der Regel für Organisationseinheiten in Betracht, in denen beide Indikatoren zutreffen. Dabei werden sowohl bereits vergebene Laufbahnstellen als auch kürzlich ausgeschiedene Habilitierte berücksichtigt. Nach diesem Schema ist die Vergabe von maximal je einer Laufbahnstelle in der Leistungsperiode 2022–24 für folgende Institute vorgesehen, wobei Umwidmungen auf Basis fakultätsstrategischer Begründungen möglich sind:

Institut für Organisation, Personal und Dienstleistungsmanagement
Institut für Soziologie
Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement
Institut für Geschichte
Institut für Rechtswissenschaften
Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
Institut für Informatikdidaktik
Institut für Germanistik

Zu beachten ist, dass diese Zuordnung lediglich die Berechtigung umfasst, eine Postdoc-Stelle mit einer Option für eine Qualifizierungsvereinbarung auszustatten. Die entsprechende Planstelle selbst muss am Institut bereits vorhanden sein. Zusätzlich plant die Universität eine Reserve von maximal drei Laufbahnstellen, die insbesondere für den Fall der Wegberufung Assoziierter Professor*innen vorgehalten werden.

Hinsichtlich der Option, Professuren nach § 99 Abs. 4 auszuschreiben, folgt die AAU weiterhin der im Entwicklungsplan 2019–21 formulierten Maxime, solche im Rahmen des Vorhabens **MetaGrant2.0** (vgl. Kapitel 3) oder in besonderen Fällen wissenschaftlichen Reputationsgewinns (extern zuerkannt) zu vergeben. Für diesen Zweck werden für die kommende Leistungsperiode maximal drei derartige Professuren vorgemerkt.

- Im Sinne des oben erläuterten Grundsatzes werden auch **Professuren** im Allgemeinen zunächst befristet vergeben, wodurch sichergestellt werden soll, dass idealiter nur Professor*innen, die sich tatsächlich bereits bewährt haben, unbefristete Dienstverhältnisse erhalten. Konkret werden Professuren an Nachwuchswissenschaftler*innen im Normalfall als fünfjährig befristete § 99 Stellen vergeben, während im Karriereweg weiter fortgeschrittene Wissenschaftler*innen i. A. § 98 Stellen erhalten. Technisch wird dies durch Parallelführung zweier unabhängiger Berufungsverfahren (nach § 99 und nach § 98, AAU-intern als „vel/vel-Verfahren" bezeichnet) bewirkt, wobei die entsprechende Stelle an die unter Berücksichtigung des akademischen Alters bestqualifizierte Person vergeben wird und das jeweils andere Verfahren ohne Zuschlag eingestellt wird. Im Falle des Zuschlags auf eine § 99 Stelle wird üblicherweise noch während deren Laufzeit eine Nachfolgestelle nach § 98 ausgeschrieben, sodass ein/e erfolgreiche/r Inhaber/in der § 99 Professur die Chance hat, sich um eine „nahtlose" unbefristete Nachfolgestelle zu bewerben.

Im Bereich des **allgemeinen Personals** wurde die Struktur auf Basis des Grundsatzes Qualität vor Quantität in den letzten Leistungsperioden bereits verbessert (vgl. EP 2019–21, S. 63); dieser Prozess soll nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten auch in Hinkunft schrittweise fort-

gesetzt werden. Allerdings hat die quantitative Zurückhaltung bei gleichzeitigem Wachstum der Universität bzw. ihrer Aufgaben in einzelnen Abteilungen der zentralen Verwaltung zu Engpässen geführt, die in der kommenden Leistungsperiode nach Möglichkeit ausgeglichen werden sollen (vgl. dazu das Vorhaben **AdminKap** weiter unten).

Ebenso weitergeführt werden sollen die Vorhaben zur Erhöhung der spezifischen „Fitness" des Personals für die zunehmende Internationalisierung der Universität (vgl. EP 2019–21, S. 67 ff).

Nicht nur im Hinblick auf ihre gesellschaftlichen Aufgaben, sondern auch im strategisch-eigennützigen Sinn wird die AAU die in den Entwicklungsplänen 2016–18 und 2019–21 beschriebene Initiative zur **Erhöhung der Frauenquote in ausgewählten Bereichen** mit ungleicher Geschlechterverteilung weiterhin bewusst verfolgen (Systemziel 7a GUEP). Die Wissensbilanz 2019 weist im Bereich des wissenschaftlichen Personals eine Frauenquote nach Köpfen von 49,7 % aus, wobei an der Fakultät für Technische Wissenschaften lediglich 23,8 % Wissenschaftlerinnen beschäftigt sind (ein Anstieg gegenüber 2016 von ca. 0,8 Prozentpunkten), ein Wert, den es weiterhin zu verbessern gilt. Im Segment der berufenen Professuren liegt die Frauenquote universitätsweit laut Wissensbilanz 2019 bei 28,6 %, was gegenüber 2016 (32 %) sogar einen Rückgang bedeutet, der in der kommenden Leistungsperiode zumindest wieder kompensiert werden soll.

Gesundheit der Mitarbeiter*innen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind der AAU seit langem große Anliegen und wichtige Bausteine im Zusammenhang mit ihrer Attraktivität als Arbeitgeberin. Daher soll das Gesundheitsmanagement der AAU weitere Vorhaben umsetzen und dafür auch besser ausgestattet werden – vgl. dazu das Vorhaben **HealthyOrg** weiter unten.

2.1.3 FACHLICHE WIDMUNGEN DER PROFESSUREN

Die Tabelle auf Seite 30ff weist neben den langfristig disponierten Professuren (Entwicklungsplanmaterie gem. § 98 Abs. 1 UG) übersichtshalber auch die Professuren gem. § 99 UG mit für die Perioden 2022–27 relevanter Laufzeit, soweit bereits bekannt, aus. Die intendierten Neueinrichtungen sind in einem eigenen abschließenden Tabellenblatt abgebildet. Letztere sollen hier hinsichtlich ihrer Motivation und ihres Beitrags zur Zielerreichung (mit „→" markiert) kompakt charakterisiert werden.

Die **Englische Fachdidaktik** war bereits im 2017 veröffentlichten Entwicklungsplan 2019–24 für die Periode 2022–24 disponiert und ergibt sich aus dem bevorstehenden Ruhestand zweier außerordentlicher Professoren. Die Anglistik ist ein verhältnismäßig stark nachgefragtes Fach (→ *Betreuungsrelationen*), vor allem auch im Lehramtsstudium, welches besonderer didaktischer Kompetenzen bedarf. Auch die Beiträge des Instituts zur → *Internationalisierung* sind nicht zu unterschätzen.

Eine zweite Professur für **Klinische Psychologie** (in ferner Planung), also im studentisch am stärksten nachgefragten Teilgebiet des Faches, würde die → *Betreuungsrelationen* im nach wie vor strukturell unterkapazitären Studium Psychologie (mit fix festgelegten Anfänger*innenzahlen gemäß § 71c UG iVm der Leistungsvereinbarung) sanieren und zugleich die Profilbildung der Klagenfurter Psychologie stärken (→ *Research Mainstreaming*). Im Zusammenhang mit dem seit 2019 bestehenden, im Lakeside Park angesiedelten „Psychotherapeutischen Forschungs- und Lehrzentrum" diente sie obendrein den → *gesellschaftlichen Zielsetzungen*. Die effektive Dringlichkeit wird u. a. von sprachraumweiten curricularen Entwicklungen, Stichwort „polyvalenter Bachelor" in Deutschland, abhängen.

Eine Professur für **Financial Accounting** war bereits für die Periode 2019–21 als Neueinrichtung vorgesehen, konnte jedoch budgetär nicht bedeckt werden. Sie trägt dem Ziel Rechnung, die Kernbereiche der BWL solide und qualitäts-

ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT
MCM LXX

sichernd abzudecken. Der gegenwärtige Lehrstuhl für „Finanzierung mit bes. Berücks. des Geld- und Kreditwesens" soll daher per Bifurkation nachbesetzt werden, einmal mit der Widmung Corporate Finance und einmal mit der Widmung Financial Accounting. Dies kommt der Studienqualität ebenso zugute wie den → *Betreuungsrelationen*, der → *Internationalisierung* (zumal im Konnex mit dem seit 2019/20 studierbaren englischsprachigen Bachelorstudium *International Business and Economics* und der → *Nachwuchsförderung*.

Im September 2020 wurde der Rahmenvertrag zur geplanten kooperativen Einrichtung des Ubiquitous Sensing Lab (USE) als gemeinsames SAL/Uni-Lab von Silicon Austria Labs (SAL) und AAU abgeschlossen. Dabei strebt die Universität, ihren leitenden Grundsätzen und Zielen folgend (siehe Abschnitt 1.2), nach der Etablierung eines nachhaltigen Spitzenforschungsbereichs, der in der Lage ist, internationale Sichtbarkeit zu entfalten und aufgrund seiner Attraktivität Forscher*innen der besten Universitäten und Forschungseinrichtungen Europas und der Welt nach Österreich zu bringen. Im Nachwuchsbereich spielt das gemeinsam mit TU Graz und JKU Linz betriebene bundesweite SAL-Doktoratskolleg eine maßgebliche Rolle. Im Sinne der → *Smart Specialisation* der Region, des → *Research Mainstreaming*, der → *Internationalisierung*, der → *gesellschaftlichen Zielsetzungen* und der → *Nachwuchsförderung* ist daher gemeinsam mit SAL die Einrichtung einer Professur im Bereich der **Sensorik** angedacht: je nach budgetären Möglichkeiten und sich bietender Gelegenheit vorzugsweise nach § 99a UG, alternativ nach §§ 98 oder 99 UG.

Die oben beschriebenen Professuren gehen ursprünglich von Impulsen aus den Fakultäten aus. Dies gilt auch für drei weitere als Neueinrichtung in Betracht genommene Professuren, die aber im Gelingensfalle dem D!ARC zugedacht sind (→ *Interdisziplinarität*): Die **Digital Humanities mit Schwerpunkt Editionswissenschaft/Literaturvermittlung** sollen die Digitalen Geisteswissenschaften und den Digitalisierungsschwerpunkt des Robert-Musil-Instituts stärken (→ *Smart Specialisation* und → *Research Mainstreaming*). Eine Professur für **Business Analytics** (in ferner Planung) soll dann geschaffen werden, wenn der einschlägige Studienzweig im BWL-Bereich substantielle Nachfrage entfacht. Die Professur für **Digitale Ökonomie** soll sich den disruptiven Einflüssen der Digitalen Revolution auf Wirtschaft und Arbeitswelt widmen und mittelfristig die ökonomische Kompetenz des D!ARC aufbauen. Durch die Stärkung des Digitalisierungsschwerpunkts dienen diese Professuren auch ganz manifest den → *gesellschaftlichen Zielsetzungen* und der → *Nachwuchsförderung*.

Die Übersichtstabelle auf den folgenden Seiten enthält die fachlichen Widmungen der Professuren, wobei der besseren Übersicht halber die innerhalb der Leistungsperiode 2022–24 vorgesehenen Besetzungen durch Fettdruck hervorgehoben sind. Für die Kategorie der Direktberufungen wird festgelegt, dass die maximale Anzahl von Universitätsprofessor*innen gemäß § 99a Abs. 1 UG, definiert in Vollzeitäquivalenten, 300 % VZÄ beträgt. Zudem wird hiermit im Sinne des § 13b Abs. 2 UG spezifiziert, dass im Zeitraum 2022–24 über die tabellarisch ausgewiesenen Professuren hinaus maximal drei Professuren gem. § 99 Abs. 1 UG mit einer Laufzeit von drei Jahren oder länger eingerichtet werden.[11]

Ein generelles Desiderat der letzten Jahre stellt darauf ab, neben den fachlichen und methodischen auch die sozialen und persönlichkeitsbedingten Kompetenzen von Universitätsprofessor*innen, denen ja systematisch auch Management- und Führungsaufgaben einschließlich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zukommen, ex ante zu prüfen. Hier waren bereits verschiedene Zugänge in Erprobung, von der externen Personalberatung bis zur mehrtägigen Gestaltung der Hearings nach angelsächsischer Art. Ziel ist eine einschlägige Festlegung zu Beginn der Leistungsperiode 2022–24 (ggf. per Satzungsbestimmung) im Zusammenwirken mit dem Senat.

[11] Professuren unter 100 % VZÄ zählen dabei nach Beschäftigungsausmaß gewichtet (< 1).

Die folgende Widmungstabelle gibt auch Aufschluss über einige Professuren, die aus budgetären und budgetprospektiven Gründen in der Leistungsperiode 2019–21 (Stand November 2020) abweichend von der ursprünglichen Planung nicht (nach-)besetzt werden können (Eintrag „bleibt vakant"). Weitere Dispositionen hierüber sollen im Zuge eines für 2021 vorgesehenen gesamtheitlichen Strategieprozesses getroffen werden. Hinsichtlich der Studienangebote sind hier mit Ausnahme der Psychologie Fächer betroffen, die (a) vergleichsweise wenig prüfungsaktive Studien und Studienanfänger*innen aufweisen – siehe dazu die entscheidungsleitenden Kriterien in Abschnitt 1.3 – und zugleich (b) im Vakanzbereich absehbar über zumindest zwei Assoziierte oder Außerordentliche Professuren verfügen. Die auf Professuräquivalenten basierenden Kapazitäten bzw. Betreuungsrelationen bleiben somit hinreichend gewahrt.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt)	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KUWI	ANG	Anglistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUWI	**ANG**	**Anglistik und Amerikanistik: Literaturwissenschaft**	**§ 98 unbefristet**	**2022**	**Anglistik: Literaturwissenschaft**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**[12]
KUWI	GER	Deutsche Philologie (Neuere Deutsche Literatur)	§ 98 unbefristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	GER	Ältere Deutsche Literatur u. Sprache	§ 98 unbefristet	2025	offen	
KUWI	GER	Germanistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUWI	GER	Deutschdidaktik	§ 98 unbefristet	2021	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	RMI	Neuere Deutsche Literatur	§ 98 unbefristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	HIS	Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2025	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	HIS	Neuere und österreichische Geschichte	§ 98 unbefristet	2027	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	HIS	Zeitgeschichte mit bes. Berücks. der Geschichte Ost- und Südosteuropas	§ 98 unbefristet		Zeitgeschichte	
KUWI	IfEB	Erwachsenen- und Berufsbildung	§ 98 unbefristet			
KUWI	**IfEB**	**Schulpädagogik**	**§ 98 unbefristet**	**2024**	**Schulpädagogik mit Schwerpunkt Diversität**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**
KUWI	**IfEB**	**Sozial- und Integrationspädagogik**	**§ 98 unbefristet**	**2024**	**idem**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**
KUWI	IfEB	Allgemeine Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Bildung	§ 98 unbefristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	IfEB	Migrations- und Inklusionsforschung	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
KUWI	KA	Kulturanthropologie	§ 98 unbefristet	2026	offen	

[12] *Vel 99 vel 98*-Verfahren: Alternativausschreibung für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt)	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KUWI	KA	Empirische Kulturwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUWI	KA	Visuelle Kultur	§ 98 unbefristet			
KUWI	KA	Mehrsprachigkeit	§ 99 auf 3 Jahre befristet	auslaufend (2021)		
KUWI	MK	Medien- u. Kommunikations-wissenschaften	§ 98 unbefristet	2021	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	MK	Medien- und Kulturtheorie	§ 98 unbefristet	2025	offen	
KUWI	MK	Kommunikationswissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUWI	PHIL	Philosophie	§ 98 unbefristet			
KUWI	PHIL	Philosophie	§ 98 unbefristet	bleibt vakant[13]	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet
KUWI	PSY	Klinische Psychologie u. Psychotherapie	§ 98 unbefristet			
KUWI	PSY	Sozialpsychologie	§ 98 unbefristet			
KUWI	PSY	Arbeits- und Organisationspsychologie		bleibt vakant	offen	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	PSY	Allgemeine Psychologie	§ 98 unbefristet			
KUWI	PSY	Entwicklungspsychologie	§ 98 unbefristet			
KUWI	PSY	Gesundheitspsychologie	§ 98 unbefristet			
KUWI	PSY	Psychologische Diagnostik und Differentielle Psychologie	offen[14]			
KUWI	ROM	Romanistische Literaturwissenschaft	§ 98 unbefristet	bleibt vakant	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet

[13] Zur Erläuterung siehe den Schlussabsatz von Abschnitt 2.1.3 (iVm Abschnitt 1.3).
[14] Abhängig vom Ergebnis des *vel-vel*-Verfahrens.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt)	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KUWI	ROM	Romanistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
KUWI	SLA	Slawistik: Literaturwissenschaft	§ 98 unbefristet	bleibt vakant	Slawistik: Literatur- und Kulturwissenschaft	§ 99 auf 5 Jahre befristet
KUWI	SLA	Slawistik: Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
WIWI	GEO	Geographie und Regionalentwicklung	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
WIWI	GEO	Geographie mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie	§ 98 unbefristet			
WIWI	IFM	BWL m. d. Schwerpunkt Betriebliches Finanz- und Steuerwesen	§ 98 unbefristet			
WIWI	**IFM**	**Finanzierung mit bes. Berücks. des Geld- und Kreditwesens**	**§ 98 unbefristet**	**2022**	**Corporate Finance**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**
WIWI	IFU	BWL m. d. Schwerpunkt Strategische Unternehmensführung und Controlling	§ 98 unbefristet			
WIWI	IFU	Marketing und Internationales Management	§ 98 unbefristet			
WIWI	IOPD	BWL, insb. Organisation und Personalmanagement	§ 98 unbefristet			
WIWI	IOPD	Dienstleistungsmanagement	§ 98 unbefristet			
WIWI	IUG	BWL m. d. Schwerpunkt Innovation und Unternehmensgründung	§ 98 unbefristet			
WIWI	IUG	Entrepreneurship & Innovation	§ 99a vorerst auf 6 Jahre befr.[15]			
WIWI	PUMA	BWL m. d. Schwerpunkt Öffentliche Wirtschaft	§ 98 unbefristet	2026	offen	
WIWI	OEE	Produktionsmanagement	§ 98 unbefristet			
WIWI	OEE	Nachhaltiges Energiemanagement	§ 99 auf 5 Jahre befristet	offen	Nachhaltigkeit und Energiemanagement	§ 98 unbefristet

[15] Im Beschäftigungsausmaß von 10 %.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt)	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
WIWI	SOZIO	Allgemeine Soziologie	§ 98 unbefristet	auslaufend (2022)[16]		
WIWI	VWL	Volkswirtschaftslehre m. d. Schwerpunkt Mikroökonomik	§ 98 unbefristet			
WIWI	VWL	Volkswirtschaftslehre m. d. Schwerpunkt Makroökonomik	§ 98 unbefristet			
WIWI	REWI	Öffentliches Recht	§ 98 unbefristet			
WIWI	REWI	Privatrecht	§ 98 unbefristet			
WIWI	**REWI**	**Privatrecht**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet**	**2022**		**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**
WIWI	REWI	Finanzrecht	§ 98 unbefristet			
IFF	STS	Technik- und Wissenschaftsforschung	§ 98 unbefristet	2026	Konvergenz auf eine Professur	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
IFF	WIHO	Wissenschaftsforschung unter b. B. inter- und transdisziplinärer Ansätze	§ 98 unbefristet	2026		
IFF	IUS	Weiterbildung unter bes. Berücks. der Schulentwicklung	§ 98 unbefristet	auslaufend (2023)		
IFF	IUS	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungsbereich	§ 98 unbefristet			
TEWI	AINF	Semantische Systeme	§ 98 unbefristet			
TEWI	AINF	Wirtschaftsinformatik / Information Systems	§ 98 unbefristet			
TEWI	AINF	Produktionsinformatik	§ 98 unbefristet			
TEWI	**AINF**	**Adaptive und vernetzte Produktionssysteme**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet[17]**	**2023**	**idem**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**

[16] Gemäß „Effizienzhebungspfad" 2016–18 von BMWFW und BMF; Laufbahnstelle vorgesehen.
[17] Stiftungsprofessur.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt)	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TEWI	AINF	Modulare Robotersysteme	§ 99 auf 5 Jahre befristet[18]	2026	Fortsetzung evaluierungs- und finanzierungsabhängig	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
TEWI	IST	Sensor- und Aktortechnik	§ 98 unbefristet			
TEWI	IST	Verkehrsinformatik	§ 98 unbefristet			
TEWI	IST	Regelung vernetzter Systeme / Control of Networked Systems	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Embedded Systems	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Pervasive Computing	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Mobile und vernetzte Systeme	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Smart Grids	§ 98 unbefristet			
TEWI	ISYS	Informations- und Kommunikationssysteme	§ 98 unbefristet	2027		§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
TEWI	ISYS	Software Engineering	§ 98 unbefristet			
TEWI	ISYS	Interaktive Systeme	§ 98 unbefristet	auslaufend (2025)		
TEWI	ITEC	Verteilte Systeme	§ 98 unbefristet			
TEWI	**ITEC**	**Multimedia-Kommunikation**	**§ 98 unbefristet**	**2024**	**offen**	
TEWI	IID	Informatik und deren Didaktik	§ 98 unbefristet			
TEWI	**MATH**	**Angewandte Mathematik**	**§ 98 unbefristet**	**2022**	**Optimierung**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**
TEWI	MATH	Angewandte Analysis	§ 98 unbefristet			

[18] Stiftungsprofessur; im Beschäftigungsausmaß von 20 %.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt)	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TEWI	MATH	Angewandte Analysis	§ 98 unbefristet			
TEWI	MATH	Diskrete Mathematik	§ 98 unbefristet			
TEWI	IDM	Didaktik der Mathematik	§ 98 unbefristet			
TEWI	**STAT**	**Stochastische Prozesse**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet**	**2023**	**idem**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet**
TEWI	STAT	Statistik	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2025	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
	D[!]ARC	Cybersecurity	§ 99a vorerst auf 6 Jahre befristet			
	D[!]ARC	Computerlinguistik mit dem Schwerpunkt Digital Humanities	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2025	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
	D[!]ARC	Machine Learning / Data Sciences		bleibt vakant	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
	D[!]ARC	Humanwissenschaft des Digitalen	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
	SoE	Bewegungswissenschaften	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2026	Fortsetzung evaluierungs- und finanzierungsabhängig	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet
	SoE	Trainingswissenschaft	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2026	Fortsetzung evaluierungs- und finanzierungsabhängig	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet

Neueinrichtungen[19]

Fakultät	OE	geplante Besetzung	Widmung	Typ
KUWI	**ANG**	**2023**	**Englische Fachdidaktik**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet**
KUWI	PSY	2026	Klinische Psychologie	§ 99 auf 5 Jahre befristet
WIWI	IFM	2026	Financial Accounting	§ 99 auf 5 Jahre befristet
TEWI	IST	offen	Stiftungsprofessur iRd *Silicon Austria Labs* (SAL)	offen (§§ 99, 98, 99a)
	D[i]ARC	**2023**	**Digital Humanities mit Schwerpunkt Editionswissenschaft/Literaturvermittlung**	**§ 99 auf 5 Jahre befristet**
	D[i]ARC	2026	Business Analytics	§ 99 auf 5 Jahre befristet
	D[i]ARC	offen	Digitale Ökonomie	§ 99 auf 5 Jahre befristet

[19] Nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit.

2.2 AUSBAU VON INFRA- UND UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN

Das in der Leistungsperiode 2019–21 erfolgreich etablierte Welcome Service für neue, insbesondere internationale Mitarbeiter*innen[20], das der Zielgruppe das Ankommen an der AAU erleichtert und seine Dienstleistungen bereits in der Planung der Übersiedlung nach Klagenfurt entfaltet, soll künftig auch auf internationale Studierende ausgeweitet werden (Systemziel 6 GUEP). Dazu ist neben einer entsprechenden Kapazitätsanpassung auch die Frage der Organisationsstruktur zu klären: Einerseits sind die Zielgruppen Personal und Studierende einigermaßen heterogen, andererseits teilen sie viele „relokationsbasierte" Problemkreise. Insofern gilt es, die Optionen zur Etablierung der neuen Struktur (i) innerhalb des Welcome Service, (ii) innerhalb des International Office bzw. im letzteren Fall die Option (ii.a) eines Transfers des Welcome Service in das International Office zu bewerten und zu entscheiden (Vorhaben **WelcomeStud** in Kapitel 4).

2.2.1 FAMILIENSERVICE: EINRICHTUNG EINES BETRIEBSKINDERGARTENS

Die Ergänzung des öffentlichen Betreuungsangebotes um betriebliche Kinderbetreuung stellt für die Universität als familienfreundliche Arbeitgeberin ein wesentliches Desideratum dar. Die AAU bietet ihren Mitarbeiter*innen und Studierenden derzeit die (i. A. kurzzeitige) sogenannte „flexible Kinderbetreuung" an, darüber hinaus gibt es eine Kindergruppe auf dem Gelände des Lakeside Parks, auf die je nach Verfügbarkeit auch die Mitarbeiter*innen der AAU zurückgreifen können. Ein eigentlicher Betriebskindergarten, der auch über Ressourcen für die Studierenden der Universität verfügt, existiert bisher nicht, ist aber aufgrund der Betriebsgröße dringend erforderlich (Vorhaben **AAUKids**).

Dieses lange gehegte Vorhaben könnte nun im Zusammenhang mit der Errichtung des Erweiterungsbaus unter Nutzung einschlägiger Förderungen des Landes Kärnten realisiert werden. Die dadurch entstehenden Betreuungsplätze sind nicht ersetzend, sondern additiv zu den auf den Flächen des Lakeside Parks bereits bestehenden Angeboten gedacht (Erhaltung der „Modellvielfalt"). Die Erschwinglichkeit des Vorhabens wird dabei wesentlich von den verfügbaren Landesförderungen für den laufenden Betrieb (Stichwort Personalkosten) abhängen.

Die geplante Ansiedlung des Kindergartens im Digital Age Tower (DAT) (vgl. Campusentwicklung in Kapitel 7) bietet durch Nutzung der Kompetenzen der Institute für Informatikdidaktik und für Didaktik der Mathematik die zusätzliche Möglichkeit, Kinder spielerisch in die Wissenschaftswelt einzuführen.

2.2.2 WEITERBILDUNGSPROGRAMM BZW. ZERTIFIKAT „GENDER UND DIVERSITÄTSKOMPETENZEN"

Ziel ist es, den gesellschaftlichen Veränderungen auch in Wissenschaft, Lehre und Verwaltung Rechnung zu tragen. Insbesondere der Verwaltungsbereich ist ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die Umsetzung gleichstellungs- und diversitätsorientierter Vorhaben, die diskriminierungsfreie Strukturen schaffen können. Für eine gezielte, effektive Nachwuchsförderung und professionelle Personalführung sowie für eine aktive Gleichstellung und den Abbau struktureller Barrieren im Hinblick auf Diversität und Gleichstellung bedarf es auch einer Kompetenzerweiterung bzw. Schulung von Personen mit Leitungsfunktion in den Bereichen Wissenschaft, Lehre und Verwaltung.

In diesem Sinn plant die AAU die budgetäre Verstetigung des Weiterbildungsprogramms (Zertifikatsabschluss) **Gender und Diversitätskompetenzen**. Der bisherige Fokus auf Wissenschaftler*innen soll um spezialisierte Angebote für den Verwaltungsbereich und für Leitungsfunktionen (Stichwort: „Fairness in der Führung"), gemäß der finanziellen Bedeckbarkeit, erweitert werden (Vorhaben **GenDivKomp**, Systemziele 7a und 7b GUEP).

[20] https://www.aau.at/mitarbeiterinnen/welcome-service/

2.2.3 FRAUENFÖRDERUNG

Sowohl in der vergangenen als auch in der aktuellen Leistungsperiode hat sich die AAU im Rahmen des Vorhabens **FrauenPlus** darum bemüht, aktive Frauenförderung in spezifischen Segmenten zu betreiben (Systemziel 7a GUEP). Da derartige Unterfangen der Intervention in die Gesellschaft jedenfalls einen „langen Atem" erfordern, um relevante Resultate zu zeitigen, wird die AAU dieses Vorhaben jedenfalls auch in der Leistungsperiode 2022–24 fortsetzen und weiter ausbauen und danach trachten, das Vorhaben budgetär zu verstetigen.

Ziel ist es, Frauen in ihren wissenschaftlichen Karrieren (Forschung, Lehre und Leitungsfunktionen) zu fördern und auch Berufsperspektiven außerhalb der Wissenschaft aufzuzeigen. Ein weiteres Ziel ist es, die Sichtbarkeit von Frauen in technischen Wissenschaften zu erhöhen, Personalverantwortliche/ Kommissionsmitglieder zu sensibilisieren, potentielle Bewerberinnen für Stellenausschreibungen zu gewinnen und (internationale) Kooperationen zu initiieren. Zur Umsetzung dieser Ziele wird ein universitätsweites Karrierebegleitprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen in ihren unterschiedlichen Qualifizierungsphasen etabliert.

In der kommenden Leistungsperiode sollen Wissenschaftlerinnen (aus den technischen Wissenschaften) für Vorträge eingeladen werden, und zwar idealerweise in jenen Bereichen, in denen zukünftig Stellen geschaffen werden.

Im Jahr 2021 soll die Wirksamkeit der Teilmaßnahme „Weibliche Studienassistenzen an der Fakultät für Technische Wissenschaften" qualitativ untersucht werden. Je nach Ergebnis dieser Analyse wird ins Auge gefasst, diese Aktion 2022–24 fortzusetzen.

2.3 PROFESSIONALISIERUNG IM PERSONALMANAGEMENT

2.3.1 WEITERE PROFESSIONALISIERUNG DES RECRUITING

Dem besonderen Stellenwert des Personals innerhalb einer Expertenorganisation für Wissenschaft und Lehre entsprechend, müssen auch die Recruiting-Prozesse an einer Universität einer laufenden Evolution unterworfen sein. In der kommenden Leistungsperiode sollen zwei Bereiche schwerpunktmäßig optimiert werden (Vorhaben **ProfiRekrut**):

An der AAU gibt es über 100 Sekretariatsstellen in der Verwendungsgruppe II des Kollektivvertrags (bzw. Äquivalente im Bereich der Vertragsbediensteten und Beamt*innen) mit standardisierten Arbeitsplatzbeschreibungen. Aus diesem Stellenpool resultieren etwa 20 Nach- bzw. Ersatzbesetzungen pro Jahr (2019: 21), die in relativ aufwändigen Einzelverfahren durchgeführt werden. Dabei bewerben sich Personen, die nicht zum Zug gekommen sind, meist mehrfach, was Mehraufwand seitens der mit der Auswahl befassten Stellen, aber auch seitens der Bewerber*innen mit sich bringt. In dieser Situation bietet sich eine Umstellung auf zentral durchzuführende Sammelausschreibungen (mehrmals pro Jahr, ggf. mit externer Verfahrensbegleitung) an, die zu einem Pool qualifizierter Kandidat*innen führen, aus dem bei Freiwerden einer Stelle geschöpft werden kann. Neben der offensichtlichen Aufwandsreduktion verspricht eine solche Vorgangsweise zusätzliche Vorteile:

- Stärker faktenbasierte Entscheidungsgrundlage durch professionelle Objektivierung (inkl. einheitlicher Klärung von Fragen wie „Was sind eigentlich ‚MS-Office-Kenntnisse?'")
- Verfahrensharmonisierung quer über das Haus („Gleichbehandlung")
- Kürzung der mittleren Verfahrensdauer durch Nutzung des Pools qualifizierter Bewerbungen
- Verbessertes Service gegenüber Personen, die sich ansonsten mehrfach bewerben müssten

2.3.2 EINFÜHRUNG EINES PROFESSIONELLEN PERSONALINFORMATIONSSYSTEMS

Nach wie vor mangelt es an der AAU an einem universitätsweiten Personalinformationssystem. Von SAP wird lediglich das Personal-Abrechnungssystem eingesetzt, das unzureichend in die Personalprozesse integriert ist. Um das unbefriedigende Provisorium aus SAP-Abrechnungsmodul plus aufgesetztem „Personalstrukturplan" (mit immanenten Synchronisationsproblemen) dauerhaft zu sanieren, ist das bereits seit 2016 in Aussicht genommene und aus budgetären Gründen mehrfach aufgeschobene Vorhaben **HR-System** zur Installation eines integrierten Personalinformationssystems auf Basis SAP (oder als Vorsystem dazu) als technische Grundlage für eine zeitgemäße Personalbewirtschaftung, -planung und -steuerung, das in alle wesentlichen personalbezogenen Geschäftsprozesse integriert ist, nunmehr mit sehr hoher Priorität umzusetzen.

Aufbauend darauf kann dann die seit langem ventilierte sogenannte „elektronische Personalakte" ebenfalls umgesetzt werden (Vorhaben **ElektrA**), um ad-hoc Fragen wie z. B. „Liegt eine Nebenbeschäftigungsmeldung für N. N. vor" oder „Wie lautet die Arbeitsplatzbeschreibung für die Stelle XYZ", die bis dato jeweils in einem physischen Akten-Rechercheauftrag an die Personalabteilung resultieren, effizienter beantworten zu können.

Beide Vorhaben tragen gewichtig zum Systemziel 7e GUEP bei.

2.3.3 EINRICHTUNG EINER PROFESSIONELLEN HR-MANAGEMENT-POSITION

In der letzten Realisierungsphase des Vorhabens **HR-System** soll auf zweiter Führungsebene (neben dem Finanzdirektor) eine Funktion eingeführt werden, die die operativen Aufgaben im Vizerektorat für Personal übernimmt, die einschlägigen Abteilungen (Personalabteilung, Personalentwicklung, Recruiting) supervidiert und eng mit der Stabsstelle für Gesundheits-

management, Sicherheit und Barrierefreiheit sowie mit dem Personalkostencontrolling kooperiert (Vorhaben **PersDir**). Nach Etablierung einer solchen Stelle kann der Aufgabenbereich (und damit auch das Beschäftigungsausmaß) des für Personal zuständigen Rektoratsmitglieds auf primär strategische Aspekte reduziert werden.

Schon vorher wird es notwendig sein, die Kapazität der Personalabteilung an gestiegene Anforderungen (quantitativ durch Zunahme der Abrechnungsfälle seit 2016 um 11 %, qualitativ durch Ausweitung der Dienstleistungen – beispielsweise Kettenvertragsprüfungen, WIBI, A1-Formulare, Personalunterlagen aus Drittstaaten) anzupassen – vgl. dazu das Vorhaben **AdminKap** zur Kapazitätsanpassung in der Verwaltung weiter unten. Umgekehrt erscheint es organisatorisch angebracht, die Erstellung von Dienstverträgen in eine Hand zu legen und durch Transfer der Drittmittelverträge aus der Stabsstelle für Rechtsangelegenheiten an die Personalabteilung erstere zu entlasten.

2.4 PERSONALENTWICKLUNGSMASSNAHMEN

2.4.1 EINFÜHRUNG DER 360° FEEDBACK-METHODE

Die AAU erfreut sich im Allgemeinen eines überdurchschnittlich guten Betriebsklimas und geringer Konflikte entlang ihrer Aufbau- und Ablauforganisation. Dennoch hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass Führungsrollen nicht immer optimal ausgefüllt werden und die etablierten Evaluierungs- und Feedback-Mechanismen im Hinblick auf Führungsaufgaben einzelne „blinde Flecken" aufweisen. Als Verbesserungsmaßnahme bietet sich das 360°-Feedback an, eine der wirksamsten Methoden zur Einschätzung der Kompetenzen und Leistungen von Fach- und Führungskräften aus ganzheitlicher Perspektive, d. h. also aus der Perspektive der Vorgesetzten, der Kolleg*innen, der Mitarbeiter*innen, ggf. der Studierenden sowie der betreffenden Person selbst (Selbsteinschätzung).

Dazu gehören u. a.

- die Erarbeitung von Kompetenzprofilen,
- die Erarbeitung der Feedbackarchitektur,
- die Analyse von Entwicklungspotenzialen.

An der AAU soll dieses Verfahren universitätsspezifisch entwickelt, in einem Pilotversuch erprobt, danach zunächst für die Leitungen von Organisationseinheiten eingeführt und im Erfolgsfall auf die Professuren ausgedehnt werden, um die systematische Rückmeldung hinsichtlich Führungsverhalten aus den unterschiedlichen Perspektiven mit der Zielsetzung einer effektiven Entwicklung von Führungskompetenzen zu etablieren (Vorhaben **360°Feedback**).

2.4.2 DIGITALE MEDIEN FÜR DIE INTERNE WEITERBILDUNG

Bereits in der Leistungsperiode 2019–21 wurde begonnen, im Rahmen des Vorhabens **OnlineWB** das klassische Kursangebot vor Ort durch Online- bzw. Blended-Learning-Weiterbildungsformate zu ergänzen, um dem Anspruch der Zielgruppen nach zeitlicher und örtlicher Flexibilität weitestgehend entgegenzukommen. Diese Initiative soll aus naheliegenden Gründen in der nächsten Leistungsperiode weitergeführt und insbesondere auf das Kursangebot des Zentralen Informatikdienstes ausgeweitet werden. Für Kurse zu Standardinhalten ist ein neues Kursdesign mit Einbindung der am Markt verfügbaren Anbieter von Online-Inhalten zu konzipieren, Spezialseminare und -workshops zu universitätsrelevanten Themen und Prozessen sollen dieses Angebot abrunden. Besonderes Augenmerk ist dabei auf Angebote zu legen, die den Umgang mit der fortschreitenden Digitalisierung im Arbeitsumfeld zum Thema haben (Systemziel 7e GUEP).

2.4.3 ENTWICKLUNGSINITIATIVEN FÜR DAS ALLGEMEINE PERSONAL

Die Personalentwicklung des allgemeinen Personals soll in der Leistungsperiode 2022–24 einen sichtbaren Schritt zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen unternehmen. Neben der Einführung des 360°-Feedbacks (vgl. Vorhaben **360°Feedback**) sind vorgesehen:

Einführung eines Kompetenzprofils für allgemeines Personal: Etablierung eines sichtbaren „Weiterbildungspasses" (etwa als Ergänzung zur elektronischen Visitenkarte) als zusätzliche Motivation zur Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen sowie zur Objektivierungsunterstützung von internen Bewerbungsprozessen (Vorhaben **WBProfil**).

Reform des Einstufungssystems für das allgemeine Personal: Das seit Einführung des Kollektivvertrags verwendete Einstufungssystem hat in der universitären Praxis einige gravierende Schwächen gezeitigt: Zum einen erlaubt das sehr „amtsorientierte" Punktesystem, das schwerpunktmäßig auf technisch-formale Aspekte des Arbeitsplatzes wie Budgetverantwortung und Führungsspanne abstellt, keine hinreichende Berücksichtigung darüber hinausgehender Dimension wie Reputationsverantwortung und Serviceorientierung. Zum anderen fehlt es an der AAU – neben der arbeitsplatzorientierten Einstufung, der Abgeltung von quantitativer Mehrarbeit und der Möglichkeit von Prämien für *außergewöhnliche* (im Sinne von einmaligen) Leistungen – derzeit an einem Instrument zur

PER ARDUA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Anerkennung von dauerhaft überdurchschnittlichem Engagement. Beide Aspekte sollen im Rahmen der angestrebten Reform, im Zuge derer auch der „Expertenstatus" laut § 50 KV an der AAU etabliert werden soll, Berücksichtigung finden (Vorhaben **EinstufungNeu**).

Darüber hinaus sollen die Bestrebungen zur Internationalisierung und Horizonterweiterung des allgemeinen Personals weiterentwickelt werden, etwa durch systematische Einführung von Erasmus-Aufenthalten an entsprechenden administrativen Einrichtungen ausländischer Universitäten inklusive geeigneter Vorbereitung der dazu notwendigen Sprachkompetenz.

2.4.4 ENTWICKLUNGSINITIATIVEN FÜR DAS WISSENSCHAFTLICHE PERSONAL

Personalentwicklungsmaßnahmen für das wissenschaftliche Personal, die primär auf Kompetenzentwicklungen in Forschung und Lehre abstellen, sind in den dazu einschlägigen Kapiteln 3 und 4 dieses Entwicklungsplans dargestellt. Es handelt sich dabei um die Vorhaben:

- **MetaGrant2.0**: Umsetzung eines Anreizsystems für exzellente Forschungsleistungen
- **3MStrat**: Entwicklung einer forschungsorientierten Third Mission-Strategie
- **DokProg**: Universitätsweite Ausschreibung von themenspezifisch strukturierten Doktoratsprogrammen (insofern sich diese auch an Prädocs aus dem Personalstand richten)
- **PreAward**: Ausbau der Unterstützungsstrukturen für Forscher*innen in der Pre-Award-Phase von Drittmittelanträgen
- **QuaLehre.x.0**: Initiativen zur Qualität in der Lehre (insofern diese auf Kompetenzentwicklung in der Lehre abstellen)
- **AusgLEich**: Definition der Erwartungen an das Erfüllen der Lehrverpflichtung in transparenter Weise, um so eine Entscheidungsgrundlage für die Gewährung von Unterstützungsstrukturen bei unterschiedlichen Belastungssituationen zu schaffen
- **CurrMan2.0**: Ausweitung der Unterstützungsstrukturen für Studienprogrammleiter*innen

Coaching for Excellence – Nachwuchsförderung für wissenschaftliches Personal
Als Pilotprojekt zur Erweiterung der Nachwuchsförderung für das wissenschaftliche Personal und zur Förderung wissenschaftlicher Führungskräfte plant die Fakultät für Kulturwissenschaften in enger Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung anstelle bzw. in Ergänzung des etablierten, semesterweise aktualisierten allgemeinen Programms der internen Weiterbildung ein festes Coaching-Programm (Vorhaben **Coaching**) zu etablieren, das schrittweise für alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fakultät ausgebaut und im Erfolgsfall mutatis mutandis universitätsweit ausgerollt werden soll (Systemziel 4a GUEP).

Den Beginn stellt eine gezielte Nachwuchsförderung von Wissenschaftler*innen mit Qualifizierungsvereinbarungen dar, wobei das Coaching-Angebot als fester Bestandteil in die Qualifizierungsvereinbarung aufgenommen werden soll.

Programmaufbau:

- Phase 1: Wissenschaftler*innen mit QV-Vereinbarung (die Zielgruppe umfasst derzeit etwa ein Dutzend Personen).
- Im Rahmen des Coaching-Angebots stehen Wissenschaftler*innen während ihrer Qualifizierungszeit 4 Stunden Coaching zur Verfügung.
- Phase 2: Universitätsassistent*innen (Beginn Oktober 2022)
- Im Rahmen des Angebots stehen Wissenschaftler*innen während ihrer Anstellung als Universitätsassistent*in vier Stunden Coaching zur Verfügung (derzeit 32 Personen).

- Phase 3: Wissenschaftler*innen mit Leitungsfunktionen im Ausmaß von vier Stunden Coaching (Beginn 2024).

2.5 GESUNDHEITSMANAGEMENT: PROJEKT „FUTURE UNIVERSITY | HEALTHY ORGANISATION"

Das Gesundheitsmanagement an der AAU hat sich seit seiner Gründung als Projekt im Jahr 2008 stetig weiterentwickelt. 2019 wurde die Stabsstelle für Gesundheitsmanagement, Sicherheit und Barrierefreiheit eingerichtet, die neben den internen Aufgaben auch die Koordination des Netzwerks Gesundheitsfördernder Hochschulen in Österreich durchführt. Zur konsequenten Weiterentwicklung der Universität zu einer gesundheitsorientierten Lehr- und Arbeitsstätte gilt es nun, die Okanagan Charter of Health Promoting Universities weiter umzusetzen: Gesundheit soll nachhaltig entsprechend der Charta in allen Bereichen und Prozessen der Universität verankert werden.

Aufbauend auf den derzeitigen Angeboten sollen folgende Bereiche abgedeckt werden (neben weiteren Themen, die noch partizipativ zu erarbeiten wären):

- Einrichtung eines effektiven Konfliktmanagements an der AAU und entsprechender Unterstützungsmöglichkeiten bei Konflikten (Konfliktseminare, Teamentwicklung, Supervision, Mediation), Konfliktregelungsmöglichkeiten und Konfliktbearbeitung
- Psychosoziale Beratung für Beschäftigte der AAU
- Verankerung des studentischen Gesundheitsmanagements
- Weiterführende Verankerung des Themas Gesundheit in Forschung und Lehre
- Weiterentwicklung der Sucht- und Suizidprävention
- Forcierung des Themenbereichs Barrierefreiheit

Für einen Teil dieser Aufgaben wird es notwendig sein, eine Arbeitspsychologie-Stelle als dritte Präventivkraft im Rahmen des Arbeitnehmer*innenschutzes vorzusehen (siehe auch Vorhaben **AdminKap**).

2.6 KAPAZITÄTSANPASSUNG IN DER ADMINISTRATION

Im Sinne des Grundsatzes Qualität vor Quantität wurde die Personalstruktur beim allgemeinen Personal insbesondere im wissenschaftsunterstützenden Bereich in der Vergangenheit sukzessive verbessert (vgl. EP 2019–21, S. 63). Mittlerweile hat die quantitative Zurückhaltung bei gleichzeitigem Ansteigen der Aufgaben der Universität an einzelnen Abteilungen der zentralen Verwaltung zu Engpässen geführt, die den Betroffenen dauerhaft nicht zumutbar sind und außerdem dazu führen, dass Reformaufgaben nicht oder nur stark verzögert umgesetzt werden können. Es ist also angezeigt, die Kapazität einiger administrativer Einrichtungen nach sorgfältiger Priorisierung und nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten an die seit 2012 gestiegenen Anforderungen anzupassen (Vorhaben **AdminKap**).

Je nach Auswirkung der Realisierung anstehender Digitalisierungsvorhaben können einzelne dieser Kapazitätsanpassungen durch Effizienzgewinne an anderer Stelle später möglicherweise kompensiert werden.

2.7 DIGITALISIERUNG UND WANDEL

Die in den letzten Entwicklungsplänen laufend verankerten und auch weitestgehend umgesetzten „Prozessoptimierungsthemen" (POTs) sind mit Blick auf die sich laufend neu einstellenden organisatorischen Herausforderungen weiter zu entwickeln und sukzessive umzusetzen, um ein System nachhaltiger organisatorischer Evolution zu etablieren. Da es sich dabei ausschließlich um Projekte der Digitalisierung handelt, wurde 2019 mit dem **Digitalisierungsrat** zunächst ein Steuerungsgremium eingesetzt, das insbesondere die Priorisierung der Einzelprojekte untereinander im Hinblick auf einen universitätsweiten Interessensausgleich supervidiert.

2.7.1 PROJEKTORGANISATION FÜR CHANGE MANAGEMENT UND DIGITALISIERUNG

Ergänzend zum Digitalisierungsrat (und teilweise in Personalunion) soll in Hinkunft eine (kleine) operative „Transformationsgruppe" universitätsquerschnittlich eingerichtet und mit der Leitung von Projekten der Digitalisierung und des Wandels betraut werden (Systemziel 7e GUEP). Dieser zentrale Prozess-Owner verwaltet in Hinkunft die universitätsweite Prozesskarte mit dem Ziel, Potenzial zur Verschlankung von Verwaltungsprozessen zu erkennen und dem Rektorat entsprechende Reformschritte vorzuschlagen, *best practice* im Haus zu fördern und Unterstützungsleistungen zu optimieren (Vorhaben **ChangeMan**). Den Kern der Gruppe im Sinn einer *Task Force* bilden der Vizerektor für Personal und Infrastruktur, die Dekan*innen und die Leitung des ZID, die entsprechende Vorhaben bewerten und beim Digitalisierungsrat einbringen.

Die softwaretechnische Realisierung „smarter Prozesse" liegt an der AAU in der Abteilung für Informationssysteme des Zentralen Informatikdienstes, die für einen zügigen Fortschritt ausgebaut werden muss. Aus der Sicht des Digitalisierungsrats erscheint eine deutliche Erhöhung (+ 50 %) der Umsetzungskapazität der pro Quartal geplanten Innovationen wünschenswert.

2

PER ASPERA AD ASTRA
MCM
LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

3

FORSCHUNG

3. FORSCHUNG

3.1 STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die strategische Ausrichtung der AAU in der Forschung zielt seit geraumer Zeit auf die Steigerung der Sichtbarkeit und damit auch der Kooperations- und Konkurrenzfähigkeit in den internationalen Scientific Communities ab. Auf diesem Weg kann die Universität auf beachtliche Erfolge verweisen. Dazu zählen beispielsweise die Vervielfachung der Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Journalen (unter Berücksichtigung des ReOrgIFF-Prozesses: von 40 im Jahr 2010 auf 176 im Jahr 2019),[21] die hervorragende Platzierung in internationalen Universitäts-Rankings (z. B. Platzgruppe 301–350 in den Times Higher Education World University Rankings 2020 und 2021 und damit zweitbeste österreichische Nicht-Spezialuniversität nach der Universität Wien) oder die Einwerbung hochreputierlicher nationaler wie internationaler Drittmittel, z. B. im Rahmen von Horizon 2020-, ERC-,[22] FET- sowie MSCA-Projekten. Ferner wurde 2020 erstmalig in der Geschichte der AAU ein FWF-doc. funds-Projekt eingeworben und ein Christian-Doppler-Labor eröffnet. In Kontinuität zu den vorangegangenen Leistungsperioden soll dieses Ziel auch in der Leistungsperiode 2022–24 weiterverfolgt werden, wobei weiterhin die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Internationalisierung der Forschungsleistungen einen hohen Stellenwert besitzen sollen. Das strategische Ziel, die **Sichtbarkeit in den internationalen Scientific Communities** weiter zu steigern, korrespondiert mit den Systemzielen 1 und 2 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans (GUEP), und es erfährt eine konkrete Umsetzung im Vorhaben **MetaGrant2.0**: In Fortsetzung des Vorhabens MetaGrant aus der Leistungsperiode 2019–21 zielt es darauf ab, Anreize für exzellente Forschungsleistungen zu setzen (Systemziele 1b, 2a, 2b, 2d, 4a GUEP).

In der Leistungsperiode 2022–24 soll ferner eine **Stärkung der forschungsbezogenen Third Mission** erfolgen, die sich in der Entwicklung und in ersten Schritten der Umsetzung einer entsprechenden Third-Mission-Strategie der AAU (Vorhaben **3MStrat**) niederschlägt. Die sogenannte Third Mission von Universitäten hat in jüngerer Zeit zunehmende Beachtung gefunden und lässt sich auf nationaler Ebene wie auch in internationalen Forschungsstrategien wiederfinden. So spezifiziert der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan das Verhältnis von wissenschaftlichem Exzellenzanspruch und gesellschaftlicher Relevanz von Universitäten folgendermaßen: „Gesellschaftsoffene und hinsichtlich der gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen verantwortlich agierende Universitäten verbinden wissenschaftliche und künstlerische Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz auf allen Ebenen ihres Wirkens."[23] Auf Ebene der EU-Forschungspolitik zeichnet sich ab, dass die Einbindung der Gesellschaft in das kommende Forschungsprogramm, Horizon Europe, in sogenannten R&I Missions umgesetzt wird, auch um höheren Impact zu erzielen.[24] Für Forscher*innen erfordern diese Entwicklungen, beispielsweise im Rahmen von Forschungsanträgen, Vorstellungen zur gesellschaftlichen Relevanz ihrer Vorhaben zu entwickeln und ggf. entsprechende Arbeitspakete in ihre Vorhaben zu integrieren. Mit Blick auf die Qualifikation von Nachwuchswissenschaftler*innen erlangen zunehmend auch deren Erfahrungen im Bereich der Third Mission Bedeutung für etwaige Bewerbungen um wissenschaftliche Positionen im internationalen Kontext.

Zu beachten ist dabei, dass unter dem Begriff der Third Mission sehr verschiedene Aspekte zusammengefasst sind, wie beispielsweise die Einbin-

[21] Vgl. Wissensbilanz 2019 der AAU, S. 20.
[22] In Horizon 2020 wurden jeweils ein Starting- und ein Advanced-Grant vom Institut für Soziale Ökologie eingeworben, die im Rahmen des ReOrgIFF-Prozesses an die BOKU übertragen wurden.
[23] Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan 2022-27. Dem Universitätsgesetz folgend ist es Aufgabe der Universitäten, „verantwortlich zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen" (§ 1 Abs. 1 Satz 1 UG).
[24] Eine „R&I-Mission" wird im Rahmen von Horizon Europe definiert als „portfolio of actions across disciplines intended to achieve a bold and inspirational and measurable goal within a set timeframe, with impact for society and policy making as well as relevance for a significant part of the European population and wide range of European citizens. " (S. 13), EU Commission: Horizon Europe: The next EU Research & Innovation Investment Programme (2021-27), https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/research_and_innovation/ec_rtd_he-presentation_062019_en.pdf.

dung der Bevölkerung in den Forschungsprozess (Citizen Science und Crowdsourcing), die Dissemination von Forschungsergebnissen oder anwendungsnahe/umsetzungsorientierte Studien. Zur weiteren Stärkung der Third Mission an der AAU erscheint mithin ein ausdifferenziertes Maßnahmenbündel angemessen. Dazu können beispielsweise erweiterte Formen der Forschungskommunikation ebenso zählen wie neue Formen der Forschungsförderung des Forschungsrats zur Integration von Citizen Science/Crowdsourcing in Forschungsprojekte.

Vor diesem Hintergrund sollen in der kommenden Leistungsperiode verstärkt Impulse gesetzt werden, um Vorhaben von Wissenschaftler*innen der AAU im Sinne der Third Mission zu unterstützen – eingebettet in die Entwicklung einer universitätsweiten forschungsorientierten Third-Mission-Strategie (Vorhaben **3MStrat**) und mit Blick auf deren anschließende Implementierung.[25] Eine Third-Mission-Strategie sollte beispielsweise

- Differenzierungen im Hinblick auf die Forschungskulturen erlauben,
- die bestehenden umfangreichen Third-Mission-Aktivitäten der AAU berücksichtigen und integrieren,
- in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden,
- internationale, nationale und regionale Perspektiven berücksichtigen,
- etwaige Spannungsfelder im universitären Zielsystem explizit adressieren sowie,
- klare Ziele und Vorgehensweisen formulieren.

Dieses Vorhaben korrespondiert insbesondere mit den Systemzielen 5a, 5b, 5c, 7c und 7d GUEP.

[25] Vgl. z. B. für die Third-Mission-Strategie der Universität Wien Graf, D., Schober, B., Stempfer, L., Somoza, V. und Spiel, C.: Die Third Mission an der Universität, in: Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden (VSH), VSH-Bulletin Nr. 1, April 2020 | AEU-Bulletin no 1, avril 2020, S. 4-9, abrufbar unter http://vsh-aeu.ch/download/272/40191_VSH_Bulletin_April_2020_WEB.pdf.

3.2 PROFIL- UND SCHWERPUNKTBILDUNG

Die AAU strebt danach, ihr Forschungsprofil und ihre Forschungsschwerpunkte zu schärfen und weiterzuentwickeln. Hierzu werden an der AAU nicht nur fachlich spezialisierte Forschungsfelder, sondern insbesondere auch die Zusammenarbeit in fachübergreifenden Themenbereichen gestärkt. Dies korrespondiert mit der besonderen strategischen Stärke der AAU, über ein vergleichsweise vielfältiges Fächerspektrum bei gleichzeitig enger universitätsinterner Vernetzung und den sprichwörtlichen „kurzen Wegen" zu verfügen: Vielfalt und Proximity. Vor diesem Hintergrund weist die AAU derzeit mit den Networked and Autonomous Systems ein Forschungsstärkefeld aus sowie vier profilbildende Forschungscluster, die sich aus der Clusterinitiative der letzten Jahre herausgebildet haben: Energiemanagement und -technik, Nachhaltigkeit, Selbstorganisierende Systeme und Visuelle Kultur.

Eine zentrale Initiative der Profil- und Schwerpunktbildung der Leistungsperiode 2019–21 ist die Etablierung des Digital Age Research Center (D!ARC) als organisatorischer Kern des universitätsweiten Forschungsfeldes Humans in the Digital Age (HDA). Dem D!ARC gehören neben dem Doktoratskolleg DECIDE (Decision-Making in a Digital Environment) und der Professur für **Cybersecurity** auch eine Reihe weiterer Professuren mit ihren Teams an, die mit Herbst 2020 noch nicht vollständig besetzt sind (Professuren für **Humanwissenschaft des Digitalen, Machine Learning** und **Computerlinguistik**). Es sind enge Verknüpfungen der Forscher*innen innerhalb des D!ARC mit bereits vorhandenen Forschungsaktivitäten an der AAU zu erwarten (z. B. im Bereich der Digital Humanities und der Kulturanthropologie). Vor diesem Hintergrund soll der weitere Ausbau des D!ARC (Vorhaben **D!ARCExp**) nicht auf Basis top down definierter Vorgaben erfolgen, sondern sich maßgeblich an emergenten Forschungsaktivitäten und der Initiative von Angehörigen aller Fakultäten orientieren. Dies gilt nicht nur für etwaige weitere Professuren oder thematische Vertiefungen (z. B. im Bereich des *digital empowerment*), sondern auch für andere Stellen (z. B. für Zwecke der Koordination). Auch soll im Zuge der Neuausschreibung strukturierter Doktoratsprogramme (s. u.) eine Antragstellung aus dem Bereich HDA und in Assoziation mit dem D!ARC besonders angeregt werden. Das Vorhaben **D!ARCExp** trägt insbesondere zu den Systemzielen 1b, 2a und 7e GUEP bei.

Im Bereich des Doktoratsstudiums konnten Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs und thematisch strukturierte Doktoratsprogramme als Initiativen gleichermaßen zur Profil- und Schwerpunktbildung in der Forschung sowie zur Nachwuchsförderung etabliert werden.

Seit 2015 wurden mittlerweile bereits folgende vier Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs eingerichtet, deren Fokus auf den nachhaltigen Synergien zwischen vielversprechenden Nachwuchswissenschaftler*innen und internationalen Spitzenforscher*innen – als *scientists in residence* – liegt:

- Modeling – Simulation – Optimization (MSO; 2015)
- Modeling, Analysis, Simulation and Optimization of discrete, continuous, and stochastic systems with applications in Business and Economics (MANSIO; 2017)
- Networked Autonomous Aerial Vehicles (NAV; 2017)
- Responsible Safe and Secure Robotic Systems Engineering (SEEROSE; seit Oktober 2020)

In thematisch strukturierten Doktoratsprogrammen (gem. § 19 Abs. 4c, Teil B der Satzung der AAU) werden Studierende im Doktoratsstudium themenspezifisch strukturiert betreut und (aus-)gebildet sowie hinsichtlich einer international wettbewerbsfähigen wissenschaftlichen Laufbahn gefördert. Hierfür schließen sich Gruppen von Wissenschaftler*innen (Lehrende und Doktorand*innen) zu größeren Forschungsgemeinschaften zusammen, um gemeinsam die Forschung in einem bestimmten Themenfeld voranzubringen. Mit Herbst 2020 sind Doktoratsprogramme zu folgenden Themenfeldern eingerichtet:

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

- Bildung und Transformation (startend ab WS 2021)
- Entrepreneurship, Innovation and Economic Development
- Health and Sustainability Communication and Management (HSCM)
- Informatics
- Modeling-Analysis-Optimization of discrete, continuous, and stochastic systems
- Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics
- Steuerwissenschaften und Rechnungslegung mit dem Fokus „Nationale und internationale Unternehmensbesteuerung und nationale und internationale Rechnungslegung"

In der Leistungsperiode 2022–24 soll eine neue universitätsweite Ausschreibungsrunde für die Einrichtung weiterer themenspezifisch strukturierter Doktoratsprogramme erfolgen (Vorhaben **DokProg**), was insbesondere zu den Systemzielen 2a und 4b GUEP beiträgt.

3.3 WEITERENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSUMFELDS

Eine zentrale Forschungsinfrastruktur der AAU stellt die Universitätsbibliothek dar. Für die Vorhaben zu deren Weiterentwicklung und Modernisierung sei auf Abschnitt 7.1 verwiesen.

Das Forschungsumfeld wird im Supportbereich maßgeblich durch die zentrale Einrichtung **Forschungsservice** geprägt. Den steigenden Anforderungen bei der Antragstellung (unterschiedliche Richtlinien mit variierenden Vorgaben), der gestiegenen Antragstätigkeit und der zunehmenden Servicierung bei der Projektabwicklung (Zwischen- und Endabrechnungen) wurde durch den bisherigen Ausbau der zentralen Einrichtung Forschungsservice mittelfristig begegnet. Um die strategische Zielsetzung in der Forschung (Steigerung der Reputation; Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit) auch im Drittmittelbereich operativ bestmöglich zu unterstützen, sollte eine bedarfsorientierte Anpassung der Personalressourcen (siehe Kap. 2.6 **AdminKap**) im Auge behalten werden.

Auf Basis von Datenauswertungen und im Austausch mit anderen Forschungseinrichtungen Österreichs hat sich der Eindruck verstärkt, dass bestimmte Elemente von Forschungsanträgen (z. B. „Ethics and Security", „Impact") für Forscher*innen besondere Herausforderungen mit sich bringen, die sie oftmals davon Abstand nehmen lassen, einen Förderantrag zu stellen. Dies gilt insbesondere für besonders reputierliche und herausfordernde Förderungen auf europäischer Ebene. Um diese Problematik zu entschärfen, sollen in der Leistungsperiode 2022–24 gezielte Maßnahmen zur Unterstützung von Forscher*innen in der Pre-Award-Phase ergriffen (Vorhaben **Pre-Award**) und damit die Systemziele 1b, 2a, 2b, 2d und 6b GUEP unterstützt werden.

Besonderes Augenmerk soll dabei auf die **Säule 1** (ERC, Marie Skłodowska-Curie) in **Horizon Europe** sowie auf die Steigerung der Beteiligungen der AAU als projektkoordinierende Institution gelegt werden.[26] Dabei kommt ein mehrschichtiges Maßnahmenbündel in Betracht. Dieses umfasst beispielsweise:

- in enger Anbindung und Abstimmung mit den Forschungskulturen der AAU, die Etablierung von Unterstützungsstellen (z. B. PostDocs) an der AAU, um Unterstützungsaufgaben zu übernehmen und den Wissenschaftler*innen dadurch „Freiräume" zu schaffen.[27] Hierzu zählt z. B. das Erstellen von zeitaufwendigen Antragsteilen, die zwar von Seiten der Fördergeber verlangt werden und wissenschaftliche Kenntnisse erfordern, aber nicht den unmittelbaren Kern des wissenschaftlichen bzw. innovativen Gehalts eines Antrags betreffen (z. B. Disseminationsstrategien);

- Prüfung und ggf. Inanspruchnahme von externen Dienstleistern, die entsprechende Leistungen anbieten (wobei hier anzumerken ist, dass seitens der Forscher*innen teils Bedenken im Hinblick auf die Vertraulichkeit bzw. den Schutz der eigenen Ideen gegenüber universitätsexternen Serviceanbietern formuliert wurden);

- Abstimmung auf nationaler Ebene, d. h. zwischen den österreichischen Universitäten, um österreichweite Unterstützungsstrukturen zu etablieren.

Die AAU fördert und forciert die **Beantragung von Drittmittelprojekten** durch Forscher*innen des Hauses, nicht nur um zusätzliche Forschungsmöglichkeiten zu eröffnen, sondern auch mit Blick auf ihre Reputation als Forschungsstätte. Eine zentrale Herausforderung in der externen Finanzierung durch verschiedene Geldgeber (Fördereinrichtungen, Auftraggeber etc.) sind die damit verbundenen strikten und zugleich unterschiedlichen *Regularien*, die es einzuhalten gilt. Es hat sich gezeigt, dass sich das oftmals komplexe Finanzmanagement dieser Projekte mit der aktuellen Verwaltungsstruktur allein nicht zufriedenstellend bzw.

[26] Dies korrespondiert mit dem Umsetzungsziel „Weiterentwicklung kompetitiver und projektbezogener Komponenten der Forschungsfinanzierung" im Rahmen des Systemziels 2: Stärkung der universitären Forschung im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan 2022-27, s. insb. S. 39.
[27] S. Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan 2022-27, S. 15.

PER ASPERA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · LXX

ausreichend bewältigen lässt. In Phasen vermehrter Projektprüfungen kommt es zusätzlich zu Kapazitätsengpässen. Um vor allem die Projektadministration auf Seiten der Institute, aber auch die begleitenden und prüfenden Tätigkeiten durch das Forschungsservice zu unterstützen und zu erleichtern, soll mit dem Vorhaben **ITFoMan** eine **Workflow-Plattform** erstellt werden, welche die bislang vornehmlich papierbasierten Prozesse (verbunden mit redundanten Dateneingaben und zahlreichen Rück- und Nachfragen bei Forscher*innen) weitgehend ablösen soll. Das Vorhaben **ITFoMan** umfasst die Konzeption und den Aufbau eines IT-gestützten Forschungsmanagements in Form eines entsprechenden Workflow-Managementsystems unter Einbindung der beteiligten Expert*innen (ZID, Personalabteilung, Controlling, Quästur, Beschaffung etc.) sowie ausgewählter Wissenschaftler*innen und administrativer Assistenzen der einzelnen Fakultäten und unter Fortsetzung des bisher umgesetzten Drittmittelworkflows (vor allem die Antrags- und Drittmitteldatenbank). Das Vorhaben verspricht einen Beitrag zu den Systemzielen 2c, 2d und 6b GUEP. Im Mittelpunkt stehen einerseits die Projektbudgetverwaltung über den gesamten Projektlebenszyklus mit Schwerpunkt Personalkosten hinweg sowie andererseits alle in diesem Zusammenhang zu erstellenden Finanzberichte an die Geldgeber.[28]

[28] In diesem Zusammenhang ist auch durch die Teilnahme des Forschungsservice und des Zentralen Informatikdienstes an dem durch das BMBWF geförderten Digitalisierungsprojekts „RIS-Synergy", das sich mit der Verbesserung der Schnittstellenthematik zwischen Fördergebern und -nehmern auseinandersetzt, wesentlicher Input zu erwarten.

3

PER ASPERA AD ASTRA
MCM
LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

4

LEHRE

4. LEHRE

4.1 STRATEGISCHE AUSRICHTUNG, AUSGANGSSITUATION

Die AAU strebt in der Lehre danach, den gesetzlichen Auftrag zu Bildung durch Wissenschaft (§ 3 Z 2 UG) bestmöglich zu erfüllen. Studierende sollen im Rahmen ihrer Studien profunde wissenschaftliche Kompetenzen, eine kritische Grundhaltung, ein wissenschaftsbasiert geschärftes Reflexions- und Urteilsvermögen und hohes Verantwortungsbewusstsein erwerben. Von Studierenden wird erwartet, dass sie universitäre Bildung als hohes Gut, als eine Chance begreifen, mit der sie verantwortungsvoll umgehen. Leitprinzip allen Tuns in der Lehre ist die Verwirklichung des Humboldt'schen Prinzips der Verbindung von Forschung[29] und Lehre. Dabei steht der Leitende Grundsatz der „Bestmöglichen Bildung und Begleitung der Studierenden"[30] als Überbegriff für eine Reihe von weiteren Grundprinzipien, denen sich die AAU verpflichtet fühlt und die in den vergangenen Monaten im Rahmen einer Revision der Strategiedokumente in der Lehre (weiter-) entwickelt wurden.[31] Die AAU steht für einen hohen Qualitätsanspruch in der Lehre, für Offenheit gegenüber innovativen Lehr- und Lernformaten. Dazu zählt auch die qualitätsvolle Anreicherung der Lehre durch digitale Formate des Lehrens und Lernens. Sie versteht Vielfalt im Sinne der Verschiedenheit der Studierenden aufgrund unterschiedlicher Merkmale als Bereicherung und Internationalität und den internationalen Dialog und Austausch auch in der Lehre als unverzichtbare Rahmenbedingung qualitätsvoller Lehre. Die AAU fördert interdisziplinäre Zusammenarbeit im Lehr- und Studienangebot und richtet ihre Bemühungen darauf aus, der ihr zugeschriebenen hohen gesellschaftlichen Verantwortung auch in der Lehre gerecht zu werden.

Die konsequente Ausrichtung aller Vorhaben und Maßnahmen an diesen leitenden Prinzipien wird durch geographische und strukturelle Rahmenbedingungen mitbestimmt. Verschiedene Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden, gewährleisten mittlerweile in allen an der AAU angebotenen Studien gute, in den meisten Fällen sogar sehr gute Betreuungsrelationen.[32] Zu berücksichtigen ist, dass die Studierendenpopulation an der AAU im Vergleich zu anderen Universitäten Spezifika aufweist. Den Daten der Studierenden-Sozialerhebung für das Jahr 2019 zufolge sind Studierende an der AAU im Vergleich zu anderen wissenschaftlichen Universitäten aufgrund nichtlinearer Bildungskarrieren beim Studieneinstieg älter, sie sind deutlich häufiger First Generation Students und mit einem höheren Beschäftigungsausmaß[33] während des Studiums erwerbstätig. Auch der Anteil der Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten ist im Österreichvergleich signifikant höher. 79 % der Bildungsinländer*innen kommen aus Kärnten, der Anteil Studierender aus anderen Bundesländern ist relativ gering, jener internationaler Studierender mit rund einem Fünftel[34] hingegen relativ hoch. Im tertiären Bildungssektor kommt der Universität Klagenfurt in der Region die Leitfunktion[35] zu. Mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten (PHK) kooperiert die AAU im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung, das im Rahmen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost (EVSO) als gemeinsam eingerichtetes Studium angeboten wird. Die Studienangebote der AAU und der Fachhochschule Kärnten weisen in den technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen der Bezeichnung nach Überschneidungen auf, kraft der durch Gesetz vorgegebenen unterschiedlichen Bildungsziele sind sie einander aber komplementär.[36] Die AAU ist sich ihrer bildungs-, kultur- und gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und ist bestrebt, mit

[29] Im Sinne von aktiver Forschung auf der Höhe der Entwicklungen.
[30] S. Leitlinien der Entwicklung und Profilbildung, Abschnitt 1.2.
[31] S. Leitbild Lehre.
[32] Im inneruniversitären Vergleich bestehen aktuell noch in den Erziehungswissenschaften und der Psychologie ungünstigere Betreuungssituationen. Diese sollen durch die Besetzung der Professur „Migrations- und Inklusionsforschung" (Verfahren steht kurz vor dem Abschluss) sowie weitere Professurbesetzungen in der Psychologie verbessert werden.
[33] > 10 Stunden.
[34] Im WS 2019/20 lag der Anteil Internationaler an der Zahl der Studierenden bei 17,5 % (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5), der Anteil an den belegten ordentlichen Studien sogar bei 21,6 % (2.A.7), mit im Dreijahresvergleich steigender Tendenz.
[35] Laut GUEP (S. 9) sind Universitäten „gesellschaftliche Leitinstitutionen und stabilisierende wirtschaftliche Anker".
[36] § 3 Abs. 1 Z 2 FHStG (BGBl. 1993/340 idF BGBl. I 2020/77) legt als Ziel „die Gewährleistung einer praxisbezogenen Ausbildung auf Hochschulniveau" fest, § 3 Z 3 UG (BGBl. I 2002/120 idF BGBl. I 2019/3) nennt als Aufgabe die „wissenschaftliche künstlerische, künstlerisch-pädagogische und künstlerisch-wissenschaftliche Berufsvorbildung, Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, die eine Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern, sowie Ausbildung der künstlerischen und wissenschaftlichen Fähigkeiten bis zur höchsten Stufe".

einer qualitätsvollen und innovativen Weiterentwicklung des Angebotes in der Lehre einerseits einen Beitrag zur Verhinderung der Abwanderung zu Bildungszwecken zu leisten, andererseits aber auch Studierende aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland anzuziehen. Als Universität mit breitem Fächerangebot, aber „kurzen Wegen" sind die Rahmenbedingungen für interdisziplinäre Angebote in der Lehre günstig. Dem leitenden Grundsatz der Verbindung von Forschung und Lehre entsprechend sollen Forschungsstärken auch in der Lehre sichtbar werden.

4.2 WEITERENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTES

Mit Beginn des WS 2015/16 sind alle an der AAU angebotenen Studien „bolognakonform" eingerichtet. Das Studienangebot umfasst derzeit 18 Bachelorstudien, 13 Unterrichtsfächer und 27 Masterstudien aus den Kultur- und Sozial-, den Wirtschafts- und den technischen Wissenschaften. Abgesehen von einigen fachspezifisch konsekutiven BA/MA-Kombinationen hat sich der Kanon an interdisziplinären Studienangeboten kontinuierlich erhöht. Schon vor einiger Zeit wurden die Studien *Informationsmanagement/ Wirtschaftsinformatik* und *Wirtschaft und Recht* eingerichtet; es folgten weitere interdisziplinäre, auch fakultätsübergreifend angebotene Masterstudien und Studienzweige mit breiteren Zugangsvoraussetzungen (MA *International Management*, MA *Media and Convergence Management*, MA *Game Studies and Engineering*, MA *Technik, Wissenschaft und Gesellschaft*, Studienzweig *Energie- und Umweltmanagement* im MA ABW, Studienzweig *Wirtschaftsingenieurwesen* im MA *Information and Communications Engineering*, MA *Visuelle Kultur*). Die Interdisziplinarität des Studienangebots kann demnach durchaus als profilgebend bezeichnet werden. Zudem wurde das Angebot an englischsprachigen Studien in der jüngeren Vergangenheit deutlich erhöht. Mit dem BA *International Business and Economics*, das im WS 2019/20 erfolgreich startete, ist nun – neben dem schon seit geraumer Zeit ausschließlich in englischer Sprache angebotenen BA-Studium der *Anglistik und Amerikanistik* – ein weiteres englischsprachiges Bachelorstudium studierbar. Darüber hinaus werden seit dem WS 2019/20 auch sämtliche Masterstudien der Technischen Wissenschaften auf Englisch angeboten, und im WS 2020/21 startete das in Kooperation mit der Universität Udine (Double Degree) angebotene Masterstudium *Artificial Intelligence and Cybersecurity*. Insgesamt werden demnach elf Studien (2 BA-, 9 MA-Studien) auf Englisch angeboten.

Seit dem WS 2019/20 ist auch das UF *Bewegung und Sport* am Standort Kärnten studierbar, in synergetischer Verbund-Abstimmung mit der PHK und der Universität Graz. Belegungs- und Prüfungsaktivitätszahlen sind sehr erfreulich. Das in Kooperation mit der Universität Wien eingerichtete Masterstudium *Wirtschaftsrecht* (studierbar ebenfalls seit WS 2019/20) hat sich gut angelassen und bereits zu einer deutlich erhöhten Nachfrage im BA-Studium *Wirtschaft und Recht* geführt.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Studienangebotes für die Leistungsperiode 2022–24 ist von folgenden Überlegungen auszugehen:[37] Vorrangiges Ziel ist es, die Attraktivität der AAU als Studienort weiter zu steigern. Die Entscheidung über die Einrichtung neuer Studienangebote soll auf Basis solide begründeter Einschätzungen zu Bedarf und Nachfrage getroffen werden. Ebenso sollen aber auch bestehende Studien regelmäßig im Hinblick auf eine ausreichende Nachfrage und Prüfungsaktivität evaluiert werden. Bei der Curriculumgestaltung ist auf Typenklarheit – forschungsgeleitete Lehre als „Wesensmerkmal" eines universitären Studiums – und auf eine gewisse „Offenheit" zu achten, die es ermöglicht, die Aktualität der Inhalte zu gewährleisten, gleichzeitig jedoch die Änderungsanfälligkeit der Curricula niedrig zu halten. Der Ausbildung der Pädagog*innen am Standort Kärnten wird auch zukünftig hohe Bedeutung zugemessen. Darüber hinaus soll bei künftigen Studienangeboten vermehrt auf Durchlässigkeit geachtet werden. In den Geistes- und Kulturwissenschaften hat die durch das UniStG vorgesehene Änderung der vormals Zwei-Fächer- auf Ein-Fach-Studien und in weiterer Folge die Umstellung auf die Bologna-Struktur (vierjährige Diplomstudien werden zu 3+2 Jahren BA- und Masterstudien) zu einer zunehmenden Spezialisierung geführt. Dies deshalb, weil in einigen Fächern strikt konsekutive BA-/MA-Studien eingeführt wurden. Damit werden die Möglichkeiten, die das Bologna-System eröffnet, allerdings nicht ausgeschöpft. Dieses erlaubt und fördert einen höheren Grad an Durchlässigkeit, der in den Curricula stärker abgebildet werden soll. Und dieses Ziel soll insbesondere auch durch die Erhöhung des Angebotes an interdisziplinär ausgerichteten Studien sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene erreicht werden. Nicht zuletzt soll auch in den nächsten Jahren der eingeschlagene Weg der Internationalisie-

[37] S. dazu auch die Studienangebotsstrategie.

PER ASPERA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · MCM LXX

rung des Studienangebotes durch die Einführung weiterer englischsprachiger Studien fortgeführt werden.

Mit der Einrichtung eines Liberal Arts College auf Bachelorebene (Vorhaben **LAC-BA**) soll Studierenden eine Art *studium generale/liberale* mit hoher Wahlfreiheit, einem breiten und abwechslungsreichen LV-Angebot und damit einhergehend die Möglichkeit zu Orientierung vor der Spezialisierung geboten werden. Es ist gewissermaßen ein „Gegenmodell"[38] zu den zuweilen sehr spezialisierten BA-Studienangeboten. Das Studium soll in der Unterrichtssprache Deutsch und ohne Aufnahmeverfahren studierbar sein, in den ersten beiden Jahren fachliche Breite und im dritten Jahr Spezialisierung und Vertiefung ermöglichen. Der Fächerkanon soll insbesondere das Spektrum der Fakultät für Kulturwissenschaften umfassen, darüber hinaus aber auch Angebote aus den Rechts-, Wirtschafts- und technischen Wissenschaften. Dem Grundprinzip folgend, dass Forschungsstärken in der Lehre sichtbar gemacht werden sollen, bieten sich überdies LV-Angebote aus dem Initiativschwerpunkt HDA an. Ein Studienangebot dieses Zuschnitts – z. B. als Bachelorstudium *Liberal Arts, Society & Technology* – wäre in Österreich ein Novum und sollte auch für Studieninteressierte aus anderen Bundesländern sowie dem deutschsprachigen Ausland (insb. Süddeutschland) attraktiv sein. Insofern trägt dieses Vorhaben zur Verwirklichung des Systemziels 1a GUEP („Abstimmung und Differenzierung des Studienangebotes") bei.

Mit einem **Bachelorstudium Robotics, Artificial Intelligence & Optimization** (Vorhaben **RobAIOptBA**) soll ein zweites englischsprachiges BA-Studium an der AAU eingerichtet werden, diesmal in den technischen Wissenschaften. Das Studium soll in **zwei Studienzweigen** geführt werden; einerseits Robotics and AI, andererseits **Optimization & Analytics**, und vor allem auch internationale Studierende ansprechen. Im Sinne der Durchlässigkeit eröffnet der Studienabschluss je nach Studienzweig jeweils mehrere Möglichkeiten eines anschließenden Masterstudiums. Mit den Themen Robotik, Artificial Intelligence und Optimization werden wichtige und gleichzeitig populäre Themen adressiert. Im Österreichvergleich wäre das Studium mit dieser thematischen Ausrichtung einzigartig; nur die JKU Linz bietet seit dem Vorjahr im Bereich AI ein englischsprachiges BA-Studium an. Die gute Nachfrage nach dem Linzer Modell lässt Ähnliches für Klagenfurt erwarten. Zudem soll dieses Angebot die Zusammenarbeit mit dem Robotik-Institut von Joanneum Research, dem Fraunhofer Innovationszentrum KI4LIFE und den Lakeside Labs stärken. Das Vorhaben korrespondiert mit den Systemzielen 1a und 6b GUEP.

Das in der Leistungsvereinbarung 2019–21 vorgesehene Vorhaben der Einrichtung eines gemeinsamen Masterstudiums *Slawistik* mit der Universität Graz konnte trotz vielfältiger Bemühungen nicht erfolgreich umgesetzt werden. In Abstimmung mit dem Ministerium soll daher an die Stelle des Masterstudiums *Slawistik* ein interdisziplinär ausgerichtetes Masterstudium mit slawistischen Inhalten treten – insbesondere auch als Anschlussstudium für Absolvent*innen des Bachelorstudiums Slawistik. In dieser Hinsicht sind die Überlegungen für ein **Masterstudium „Crossborder Studies"** (Vorhaben **CrossbordMA**) sehr weit gediehen. Dieses Studium soll neben der Ausbildung in zwei Schwerpunktsprachen (mit einer slawischen Sprache als Pflichtfach) den Themen Sprachen, Literaturen und Kulturen im Cross-Border-Kontext gewidmet sein und somit vorrangig die Kompetenzen der kulturwissenschaftlichen Fakultät bündeln. Im Wahlfachbereich sind auch Ergänzungen in einer Reihe von im Haus angebotenen (z. B. auch wirtschaftswissenschaftlichen) Fächern angedacht. Die Alpen-Adria-Region bildet dabei aufgrund ihrer Spezifika („Schnittpunkt dreier Sprachen und Kulturen") gleichermaßen Ausgangspunkt und Modellregion für weitere Grenzregionen, als „Einübung" in das Grenzübergreifende. Davon abgesehen liegt auch ein erster Vorschlag für ein (allenfalls auch berufsbegleitend angebotenes) **Masterstudium Kreatives Schreiben und Schreibkulturen** (Vorhaben **KreatMA**) vor. Dem Konzept zufolge würde man auch damit ein Studienan-

[38] Freilich nicht im strengen Sinn.

gebot schaffen, das in Österreich so gut wie gar nicht[39] und im deutschen Sprachraum nur vereinzelt angeboten wird. Das Masterstudium soll das breite Spektrum von kreativem Schreiben in verschiedenen Sparten (Literatur, Journalismus, Web-Content) abdecken und Schreibpraxis mit einer historisch-theoretischen Ausbildung (Rhetorik, Narratologie, Dramaturgie), mit Schreibwissenschaft und Schreibprozessforschung sowie einem Modul zu technischen, rechtlichen und ökonomischen Aspekten des Publizierens verbinden. Auch für dieses Masterstudium sollen – ganz im Sinne der Erhöhung der Durchlässigkeit – breite Zulassungsvoraussetzungen vorgesehen werden, insbesondere soll es Absolvent*innen philologischer BA-Studien sowie der Medien- und Kommunikationswissenschaften offenstehen. Getragen werden soll dieses Studium vom Robert-Musil-Institut, dem Institut für Germanistik, dem Institut für Slawistik und dem SchreibCenter. Das Studienangebot könnte sich ganz im Sinne der *Smart Specialisation* gut in das literarisch geprägte Umfeld einfügen („Literaturland Kärnten" mit Bachmann-Wettbewerb, Klagenfurter Stadtschreiber*in, Robert-Musil-Institut mit Literaturarchiv etc.), Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolvent*innen sollten angesichts des anhaltend hohen Bedarfs an guten Texten (z. B. auch Journalismus, Web-Content) ausreichend gegeben sein. Die Entscheidung für das eine oder andere MA-Studienangebot soll nach Schärfung der Konzepte und einer Abschätzung der dafür notwendigen Ressourcen getroffen werden. In Betracht kommt aber auch eine sukzessive Realisierung beider Vorhaben; allenfalls auch die Erprobung des Vorhabens Crossborder Studies (**CrossbordMA**) in Form eines Studienzweiges im Rahmen des Masterstudiums *Angewandte Kulturwissenschaften*. Diese(s) Vorhaben sollte(n) einen Beitrag zur Erreichung der Systemziele 1a und 3a GUEP leisten.

Ebenfalls auf **Masterebene** soll das englischsprachige Studium **Management** (Vorhaben **ManagMA**) eingerichtet werden. Dem Konzept nach ist das Programm dem aktuell angebotenen Studienzweig *General Management* in seiner Ausrichtung ähnlich, jedoch zur Gänze in Englisch studierbar. Der Management-Masterstudiengang wird als passendes und notwendiges Anschlussstudium für Absolvent*innen des BA-Studiums *International Business and Economics* konzipiert, das mit WS 2019/20 startete. Im Vergleich zum seit einiger Zeit eingerichteten Masterstudium *International Management* soll das Management-Masterstudium inhaltlich allgemein ausgerichtet werden („General Management" eben), während das MA-Studium *International Management* mit einer Art speziellen Betriebswirtschaftslehre auf die wissenschaftliche Berufsvorbildung für international tätige Betriebe abzielt. Mit diesem zusätzlichen englischsprachigen Masterstudium soll ein nächster Schritt zur Internationalisierung – vor allem auch der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – gesetzt werden; ein Schritt, der auch für die angestrebte AASCB-Akkreditierung von Bedeutung ist. Das Projekt korrespondiert mit den Systemzielen 1a und insb. 6b GUEP.

Wie schon eingangs erwähnt, ist der Anteil der berufstätigen Studierenden an der AAU signifikant höher als an anderen österreichischen Universitäten.[40] Besonders hoch ist dieser Anteil in den erziehungswissenschaftlichen Studien. Diesem Umstand soll durch ein **Berufsermöglichendes Masterstudium in den Erziehungswissenschaften** (Vorhaben **ErzWibeMA**) Rechnung getragen werden. Das Vorhaben versteht sich gleichzeitig als ein Pilotprojekt zur Erprobung flexibler Formen des Lehrens und Lernens, das im Erfolgsfall auch Nachahmung in anderen Studienprogrammen finden könnte. Es leistet einen Beitrag zu den Systemzielen 1a und 3a GUEP.

Mit dem WS 2015/16 startete im Entwicklungsverbund Süd-Ost, einem Zusammenschluss aus vier Universitäten und vier Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark, in Kärnten und dem Burgenland, das gemeinsam eingerichtete BA-Studium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, seit dem WS 2019/20 ist auch das „dazugehörige" Masterstudium studierbar. Aktuell

[39] Dem Konzept am nächsten steht das an der Universität für angewandte Kunst Wien eingerichtete, allerdings strikt studienplatzlimitiert angebotene BA- und MA-Studium „Sprachkunst".
[40] Am besten vergleichbar mit der JKU Linz.

PER ASPERA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · MCM LXX

können am Standort Kärnten 13 Unterrichtsfächer studiert werden, seit dem WS 2019/20 auch das UF Bewegung und Sport, das bislang sehr gut angenommen wird. Dem Lehramtsstudium an der Universität Klagenfurt kommt schon traditionell, aber auch im Hinblick auf den steigenden Bedarf an Pädagog*innen in bestimmten Fächern hohe Bedeutung zu.[41] In den kommenden Jahren soll die Attraktivität des Studiums durch **Ausweitung der in Kärnten studierbaren Unterrichtsfächer** erhöht werden. Ab dem WS 2021/22 wird auch das **UF Ethik** angeboten; vor allem aber soll weiterhin an der Vertiefung und Intensivierung der Kooperation mit den Partnern im Verbund gearbeitet werden[42] und es sollen Unterrichtsfächer, die am Standort Kärnten nicht eingerichtet sind, insbesondere durch die Möglichkeiten des digitalen Lehrens und Lernens studierbar gemacht werden (Vorhaben **PädNEU3.0**). Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Verwirklichung der Systemziele 3a und 3b GUEP.

Mit der UG-Novelle BGBl. I 2017/129 wurde die gesetzliche Grundlage für **Erweiterungsstudien** geschaffen. Diese sind von ihrer Ausrichtung den durch eine frühere Satzungsversion grundgelegten Erweiterungscurricula in der Zusatzversion – eine besondere Form von gebundenen Wahlfächern – sehr ähnlich. Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, wurde beschlossen, die an der AAU eingerichteten Erweiterungscurricula[43] im Falle einer positiven Evaluierung auf Erweiterungsstudien umzustellen. Diese Umstellung wurde in insgesamt acht Fällen bereits vollzogen. Sollte sich dieser neue Studientyp erfolgreich etablieren, so könnten in den kommenden Jahren weitere Einrichtungen folgen (Vorhaben **ErwStud2.0**). Inhaltlich schon konkretere Formen angenommen haben Erweiterungsstudien zu *Worlds of English*, *Assistenz, Begleitung und Betreuung in sozialpädagogischen und psychosozialen Settings* oder *Digital Humanities mit computerlinguistischem Schwerpunkt*. Dieses Vorhaben könnte einen Beitrag zur Verwirklichung des Systemziels 1a GUEP leisten.

Schon seit geraumer Zeit wird von der Universität die Idee eines stark modularisierten und von namhaften internationalen Expert*innen getragenen **Masterstudiums Digital Technologies** verfolgt. Die Umsetzung dieses Vorhabens hängt von einer Sonderfinanzierung durch das BMK ab, die derzeit noch fehlt. Vorerst soll eine kleinere Variante in Form eines privat kofinanzierten ersten Moduls als ULG-Pilotprojekt erprobt werden. Im Erfolgsfall könnten weitere Module folgen und sich im Vollausbau zu einem Master-ULG zusammenfügen (Vorhaben **DigiTechULG**). Insofern würde das Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung der Systemziele 1a und 3c GUEP leisten.

[41] S. auch die Ausführungen dazu in der Studienangebotsstrategie.
[42] So bereits das LV-Vorhaben „Vertiefung der standortübergreifenden Kooperation im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO); S. 67 der LV 2019-21.
[43] Davon waren im WS 2017/18 insgesamt 26 studierbar.

4.3 QUALITÄTSVOLLE LEHRE

4.3.1 TUTORING AND MENTORING

Die AAU verfügt in vielen Studien über sehr gute bis ausgezeichnete Betreuungsverhältnisse. Diesen Vorteil gilt es, in Zukunft noch stärker und konsequenter zu nützen und bereits bestehende Formate wie z. B. Brückenkurse, Tutorien zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Gruppenräume, Be First!, Buddy-System, Interactive! Karriereprogramm, Klagenfurt-Stipendium und einzelne Mentor*innenprogramme zu einem Gesamtkonzept einer durchgängigen Begleitung und Förderung weiterzuentwickeln (Vorhaben **TutMent**). Durch den umfassenden Ansatz – von der Ermunterung zum Universitätsstudium über den Studieneinstieg, die Planung des Studiums, die Unterstützung bei der persönlichen Zielerreichung bis hin zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit – soll diesem Vorhaben im Österreichvergleich durchaus Pioniercharakter zukommen und sich seine Umsetzung zu einem profilbildenden Merkmal entwickeln. Die Implementierung eines solchen Konzeptes ist mit einigem Aufwand verbunden; beginnend mit der Schulung der Tutor*innen (meist höhersemestrige Studierende) und Mentor*innen (meist dauerhaft angestellte, nicht mehr in der Qualifikationsphase befindliche Lehrende) gilt es vor allem, das sich in ein Gesamtkonzept einfügende Spektrum an Formen des gemeinsamen Lernens und Forschens weiter zu entwickeln und zu erweitern.

Unter **Tutoring** werden hier einerseits Angebote verstanden, die an einzelne Lehrveranstaltungen als freiwillige Zusatzangebote angegliedert oder in reguläre Lehrveranstaltungen integriert sind, andererseits ist an permanente Beratungsangebote („Helpdesks“) für lehrveranstaltungsübergreifend ähnliche Anforderungen gedacht. Tutorielle Angebote sind insbesondere vorgesehen für die frühe Studienphase (STEOP), für Lehrveranstaltungen mit besonderem Unterstützungsbedarf sowie für Großlehrveranstaltungen. Für die kommende Leistungsperiode ist an eine Verstetigung und Professionalisierung des Angebots in unterschiedlicher Hinsicht gedacht. Dazu strebt die AAU an

- in allen Bereichen, in denen der Bedarf festgestellt wird, tutorielle Angebote dauerhaft einzurichten und finanziell abzusichern,
- studentische Tutor*innen durch zentrale Einschulung und fachspezifisches Peer-Coaching systematisch zu qualifizieren,
- den Verbindlichkeitsgrad tutorieller Angebote zu erhöhen und dazu unterschiedliche Modelle der stärkeren Integration in reguläre Lehrangebote zu erproben.

Unter **Mentoring** wird hier ein System der Studienberatung in persönlichen Gesprächen verstanden, welche dem gemeinsamen Rückblick auf den bisherigen Studienverlauf, der Eruierung von Entwicklungsbedarf und der Planung des weiteren Studienverlaufs durch eine fachlich kompetente Person dienen. Mentoring übernimmt also komplementär zu tutoriellen Angeboten eher auf die einzelnen Studierenden fokussierte, deren gesamten Studienverlauf betrachtende Beratungs- und Unterstützungsfunktionen und kann damit einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Prüfungsaktivität (s. u.) leisten. Für die kommende EP-Periode ist eine sukzessive Etablierung von Mentoring-Angeboten geplant. Die AAU strebt dazu an,

- in allen Bachelor-Studiengängen im 2. Studiensemester für alle Studierenden zu Beginn und zum Ende des Semesters ein individuelles Mentoring-Gespräch durch eine entsprechend qualifizierte Person verpflichtend vorzusehen,
- in möglichst vielen Bachelor- und Master-Studiengängen einen entsprechenden Termin zusätzlich ca. 1 Jahr vor Ende der Regelstudienzeit zu realisieren,
- in ausgewählten Studiengängen solche Mentoring-Gespräche als jährliche Termine zur kontinuierlicheren Begleitung des Studienfortschritts zu erproben.

Diese Maßnahmen können dazu beitragen, kritische Phasen im Studienfortschritt frühzeitig zu erkennen und ihnen rechtzeitig entgegenzuwirken. Das Vorhaben ist ein Beitrag zur Erreichung der Systemziele 3a, 3b und 3d GUEP.

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

4.3.2 ERFOLGREICH STUDIEREN – PRÜFUNGSAKTIVITÄTS-FÖRDERUNG

Ausgehend vom Leitprinzip der bestmöglichen Begleitung und Bildung der Studierenden soll auch in der kommenden Leistungsperiode dem **erfolgreichen Studieren** besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden (Vorhaben **StudErfolg**). Dabei soll der Begriff „Prüfungsaktivität" ganz bewusst nicht im Sinne der Definition der Universitätsfinanzierungsverordnung verstanden werden, sondern im Sinne eines unter Berücksichtigung der individuell unterschiedlichen Rahmenbedingungen zügigen Voranschreitens im Studium. Dieses Vorhaben steht in einem engen Zusammenhang mit dem Vorhaben Tutoring and Mentoring (**TutMent**), im Unterschied dazu umfasst es neben der didaktisch-inhaltlichen vor allem auch „technische Aspekte" wie z. B. Fragen der Studierbarkeit, Studienfortschrittsanalysen auf Einzelstudienebene als Grundlage für studienspezifische Maßnahmen zur Erhöhung der Prüfungsaktivität etc. Im Rahmen der 2018 gestarteten Initiative PASS! (**P**rüfungs**A**ktive**S**tudien**S**teigern!) wurde ein Bündel von Maßnahmen entwickelt, die auch in den kommenden Jahren konsequent weitergeführt werden sollen. Darüber hinaus gilt es, neue Ansätze zu entwickeln und umzusetzen. Das Vorhaben korrespondiert mit den Systemzielen 3a, 3b und 3d GUEP.

4.3.3 FÖRDERUNG HOCHSCHULDIDAKTISCHER KOMPETENZEN; DIGITALE LEHRE; STELLENWERT DER LEHRE

Die Universität Klagenfurt versteht sich als (und ist auch eine) junge Universität, die sich einer hohen Qualität in der Lehre verpflichtet fühlt und deren Lehrende gegenüber innovativen Formen des Lehrens und Lernens offen sind. Die beständige **Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Kompetenzen** ist dabei ein Eckpfeiler dieses Qualitätsanspruchs, darüber hinaus gilt es, den Stellenwert der Lehre im „Teacher's-Life-Cycle" konsequent abzubilden (von der Ausschreibung bis zur personenbezogenen Evaluierung). Mit der Besetzung der Stelle für Hochschuldidaktik im Rahmen der ZE eLearning 2018 wurde ein erster Schritt zur Begleitung und Unterstützung beim Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen gesetzt. In der kommenden Leistungsperiode soll diesem Thema noch mehr Augenmerk gewidmet werden, die ZE eLearning zu einem Kompetenzzentrum für Hochschuldidaktik (Center for University Learning and Teaching = CULT) ausgebaut werden und hochschuldidaktische Konzepte (wie z. B. auch die Einführung eines Zertifikats für Hochschuldidaktik) von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet werden (Vorhaben **QuaLehre.x.0**). Das Vorhaben soll zur Erreichung der Systemziele 3a, 3b, 3c und 3d GUEP beitragen.

Die COVID-19-Pandemie hat die Lehre über Nacht „zwangsweise" digitalisiert. Die in dieser Zeit gewonnenen Erfahrungen sind wertvolle Ressourcen, um die Vorteile digitaler Formate und Werkzeuge in Zukunft verstärkt zu nutzen und konsequent auszubauen. Dabei soll der Diskurs über die Möglichkeiten **digitaler Lehre in der Zukunft** auf Basis bereits erhobener Informationen ab sofort geführt (s. a. Strategiediskussion 1.3), die Potentiale digitaler Formate ausgelotet und in der kommenden Leistungsperiode auch stärker digitalisierte Angebote mit hohem Qualitätsanspruch umgesetzt werden (Vorhaben **DigitaL**). Unter anderem soll das Erweiterungsstudium *Digitale Kompetenzen* schon sehr bald auch in einer ausschließlich digital studierbaren Version angeboten werden. Im Fall der Bewährung könnten weitere Module folgen. Diese Formate können unter Umständen auch neue Studierendengruppen erschließen und jenen Studierenden, die aufgrund ihrer persönlichen Situation (Betreuungspflichten, Berufstätigkeit, Reisebeschränkungen) zeitlich weniger flexibel sind, bessere Studienbedingungen bieten. Davon abgesehen soll von der Möglichkeit der Videoaufzeichnung von Lehrveranstaltungen oder einzelnen LV-Sequenzen künftig vermehrt Gebrauch gemacht werden. Mit dem bereits eingerichteten One-Button-Videostudio bietet die Universität den Lehrenden die Möglichkeit, hochwertige Videos nach kurzer Einschulung autonom zu produzieren. Die Leistungsfähigkeit dieses Studios soll künftig noch erhöht werden, z. B. durch die Verbesserung

der Möglichkeiten zu digitaler Interaktion. Dessen ungeachtet versteht sich die Universität Klagenfurt als Präsenzuniversität. Die Pandemie hat vor allem auch die Einsicht bestärkt, dass digitale Lehre Präsenzlehre nicht ersetzen kann. Die Stärken der AAU in der Lehre liegen in den guten Betreuungsrelationen, die einen engen persönlichen Kontakt und Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden ermöglichen. Das sind per se sehr gute Rahmenbedingungen für eine auf Dialog ausgerichtete Lehr-/Lernumgebung, die nicht ohne Not auf Distanz gesetzt werden müssen. Die Einführung dieser Formate bedarf daher einer begleitenden kritischen Prüfung. Das Verhältnis synchrone/asynchrone Formate, Distanz und Präsenz sind mit dem Anspruch der Qualitätssteigerung angemessen – nämlich die Vorteile des jeweiligen Formates nützend – auszutarieren und die Veränderung des Lehr-/Lernprozesses kritisch zu beobachten. Zudem soll gemeinsam mit Studierendenvertreter*innen zügig an der Entwicklung einer „Kultur der digitalen Lehre" gearbeitet werden, deren Ziel es sein soll, ein gemeinsames Verständnis zu den Möglichkeiten und Grenzen des Lehrens und Lernens im virtuellen Raum insbesondere unter dem Aspekt wechselseitiger Wertschätzung, des Respekts der Persönlichkeitssphäre aller Beteiligten und der Verdeutlichung der rechtlichen (insb. der datenschutz- und urheberrechtlichen Rahmenbedingungen) zu entwickeln und zu leben.

Davon abgesehen sollen weitere Initiativen zur Steigerung des Stellenwerts und der Qualität der Lehre gesetzt werden, wie z. B. die Austragung eines internationalen Lernfilmfestivals oder die Vergabe des Preises für Lehre (ApplAAUs), die Initiative „Lehrende vor den Vorhang" etc. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass E-Learning-Instrumente in der kommenden Leistungsperiode vor allem auch in der Weiterbildung vermehrt zum Einsatz kommen sollen. Das Vorhaben soll die Erreichung der Systemziele 3a, 3b, 3c und 3d GUEP unterstützen.

4.4 SOZIALE DIMENSION

Studierende der AAU sind im Vergleich mit der Studierendenpopulation anderer Universitäten überdurchschnittlich oft First Generation Students (Studierende aus nicht-akademischem Elternhaus), sie sind in deutlich höherem Ausmaß „neben" dem Studium berufstätig und haben vergleichsweise häufiger Betreuungsarbeit zu leisten. Der Anteil internationaler Studierender liegt bei rund einem Fünftel. Die AAU versteht Vielfalt als Bereicherung[44] und ist bestrebt, diese unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in der Lehre bestmöglich zu berücksichtigen. Vorhaben, die diesem Ansatz gerecht werden, sind das bereits laufende Projekt Be First! (Vorhaben 1A der Leistungsperiode 2019–21), das sich regen Zuspruchs erfreut und auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden soll, die Einführung von **Tutoring and Mentoring** (Vorhaben **TutMent**), die Einrichtung eines **Berufsermöglichenden Masterstudiums in den Erziehungswissenschaften** (Vorhaben **ErzWibeMA**) sowie der verstärkte Einsatz von **digitalen Formaten des Lehrens und Lehrens** (Vorhaben **DigitaL**), durch den vor allem auch flexibles Studieren gefördert werden soll. Nicht zuletzt sei darauf hingewiesen, dass sich die AAU von der „ersten Stunde an" an der sog. MORE-Initiative beteiligt hat. Mit diesem Projekt wurde und wird Personen mit Fluchthintergrund Zugang zu akademischer Bildung ermöglicht. All diese Vorhaben sind Beiträge zu den Systemzielen 3a, 3b, 3c, 3e und 7e GUEP.

[44] Pkt. 5 des Leitbildes Lehre, im Einklang mit den profilbildenden Elementen (Abschnitt 1.2).

4.5 WEITERBILDUNG

Im Bereich der Lehre ist neben der Aufgabe der Bildung durch ordentliche Studien auch die Weiterbildung in Form des Anbietens von kostenpflichtigen Universitätslehrgängen eine wichtige Aufgabe der Universitäten (§ 3 Z 5 UG). An der AAU wurde der Weiterbildung von Anfang an große Bedeutung zugemessen. Traditionell stark vertreten sind Weiterbildungsangebote im Bereich der Lehrer*innenbildung – erwähnt seien die mehr als 30 Jahre lang erfolgreich betriebenen Lehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer*innen" (PFL) – und insbesondere seit der Gründung des Universitätszentrums M/O/T auch zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich der Weiterbildung gesetzt, u. a. die Straffung der Zulassungsvoraussetzungen für Master-ULGs, die inhaltliche Bündelung und Konsolidierung des Angebots durch die Einführung von Dachmarken, die Entwicklung von Mustercurricula und die Einführung einer Vizestudienrektorin für Weiterbildung. Der eingeschlagene Pfad einer konsequenten Qualitätssicherung soll (selbstredend) weiterverfolgt werden. Davon abgesehen ist in den kommenden Jahren eine Neuausrichtung des Angebotes absehbar; mit der 3. Ergänzung zur LV 2019–21 wurden die PFL-Lehrgänge eingestellt. Im Bereich der Lehrer*innenfortbildung werden sich demnach neue Angebote entwickeln, vor allem auch in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen. Die AAU sieht die Weiterbildung der Pädagog*innen als eine wesentliche Aufgabe (so auch § 3 Z 5 UG). Diesbezüglich ist es unumgänglich, demnächst die Rolle der Universitäten in der Weiterbildung der Pädagog*innen auch im Verhältnis zu und in Kooperation mit den PHs mit dem Ministerium zu klären. Generell dürften in den nächsten Jahren kleinere Module verstärkt zum Einsatz kommen. Das geplante, unter Pkt. 4.2 erwähnte Vorhaben **DigiTechULG** sei hier beispielhaft erwähnt.

Im Bereich der Weiterbildung spielen Akkreditierungen als Qualitätssiegel im Wettbewerb um Studierende eine besondere Rolle. Aus diesem Grund strebt die M/O/T in der kommenden Leistungsperiode die **Akkreditierung des Universitätslehrgangs Executive MBA** nach FIBAA an (Vorhaben **MBA-Akk**). Beide Vorhaben korrespondieren mit Systemziel 3c GUEP.

4.6 QUALITÄTSSICHERUNG LEHRE

Auch in der kommenden Leistungsperiode gilt es, im Bereich der Lehre qualitätssichernde Maßnahmen fortzuführen und auszubauen (Vorhaben **QuaLehre.x.0**). Dieses Vorhaben umfasst mehrere Teilprojekte: 2015 wurde das Qualitätsmanagementsystem der AAU zertifiziert und die einzige Auflage – die Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems für die damals noch im Aufbau befindliche Pädagog*innenbildung-neu – Mitte 2017 erfüllt. 2022 ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben die neuerliche Zertifizierung vorgesehen. Im Falle eines positiven Abschlusses des Verfahrens werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Empfehlungen umzusetzen sein (Vorhaben **QM-Audit2.0**). Davon abgesehen sind qualitätssichernde Maßnahmen fortzuführen und weiter zu entwickeln, wie beispielsweise der konsequente Rückbezug der Prozesse in der Lehre auf die in den revidierten Strategiedokumenten festgelegten Ziele (Leitbild, Studienangebotsstrategie, Internationalisierungsstrategie für die Lehre), die Umsetzung der LV-Evaluierung-neu und eine um weitere Indikatoren erweiterte Evaluierung der Studierbarkeit auf Einzelstudienebene (Fortsetzung des Vorhabens **StudEval**). Darüber hinaus trägt auch das laufende Verfahren zur Erlangung der AACSB-Akkreditierung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zur Qualitätssicherung in der Lehre wesentlich bei. Die Vorhaben unterstützen das Erreichen der Systemziele 3a, 3b, 3c und 3d GUEP.

4.7 AUSGLEICH FÜR ÜBERDURCHSCHNITTLICHEN LEHRAUFWAND

Kollektivvertrag, Arbeitsvertrag und allenfalls Gesetz legen zwar Obergrenzen (zuweilen auch Untergrenzen) an Semesterstunden Lehrverpflichtung fest. Trotz gleich hoher Semesterstundenzahl kann aber aufgrund des Studienzyklus, dem die LV zugeordnet ist, LV-Typ, Studierendenzahl, Prüfungsformat und individuell vereinbarten Unterstützungsstrukturen (z. B. Tutor*innenstunden) der Aufwand für die Lehre pro Semesterstunde sehr stark variieren. Darüber hinaus werden – durch COVID-19 noch verstärkt – vermehrt digitale Formate des Lehrens und Lernens eingesetzt, die die Präsenzlehre qualitätsvoll ergänzen und deren Entwicklung und Aktualisierung hohen Aufwand erfordert. Dieser Aufwand lässt sich mit der geläufigen Umrechnung des Lehraufwandes in 45-minütige Unterrichtseinheiten mal der pro Semester vorgesehenen Unterrichtswochen nicht hinreichend erfassen.[45] Dasselbe gilt für einen erhöhten Aufwand, der durch Tutoring- und Mentoring-Angebote (Vorhaben **TutMent**) entsteht. Mit dem Vorhaben **Ausgleich für überdurchschnittlichen Lehraufwand** (**AusgLEich**) soll versucht werden, Erwartungen an das Erfüllen der Lehrverpflichtung in transparenter Weise zu definieren, um so eine Entscheidungsgrundlage für die Gewährung von Unterstützungsstrukturen bei überdurchschnittlichem Aufwand zu schaffen. Dieses System soll individuelle Vereinbarungen über die Gewährung von Unterstützung und Entlastung künftig entbehrlich machen. Das Vorhaben korrespondiert mit den Systemzielen 3a und 3d GUEP.

[45] Z. B. § 29 Abs. 3 KV für die Universitäten oder § 155 Abs. 10 BDG.

4.8 AUSBAU DER ADMINISTRATIVEN UNTERSTÜTZUNG

4.8.1 WELCOME CENTER FÜR STUDIERENDE

Ziel der Internationalisierungsbemühungen der AAU ist es u. a., ein attraktiver Studienort für internationale Studierende zu sein. Zwar ist der Anteil internationaler Studierender an der AAU bereits vergleichsweise hoch; dennoch sollen die Bemühungen, internationale Studierende zu gewinnen, noch verstärkt werden. Abgesehen von einem ansprechenden Studienprogramm (aktuell gibt es zehn Studienprogramme mit Englisch als Unterrichtssprache) soll künftig die Unterstützung internationaler Studierender beim „Ankommen" in Österreich noch deutlich intensiviert werden. Zu bedenken ist, dass insbesondere der Beratungs- und Unterstützungsbedarf bei Studierenden aus Drittstaaten durch verengende Rahmenbedingungen im Fremden- und Aufenthaltsrecht deutlich gestiegen ist. Mit der Einrichtung eines Welcome Centers (Vorhaben **WelcomeStud**) soll ein möglichst rasches Ankommen internationaler Studierender gefördert werden und die Kultur des Willkommen-Seins an der AAU weiter gestärkt werden. Das Welcome Center soll dabei als erste Anlaufstelle Institute und die Studien- und Prüfungsabteilung bei der Beratung entlasten. Es soll zur Verwirklichung des Systemziels 6b GUEP beitragen.

4.8.2 AUSBAU DER RESSOURCEN FÜR DIE ABWICKLUNG VON MOBILITÄTSPROGRAMMEN

Ein weiteres Vorhaben im Zusammenhang mit dem Systemziel 6 GUEP stellt der geplante Ausbau des digitalen Serviceangebots der AAU und einer entsprechenden Anpassung der personellen Ressourcen der ZE International Office zur Gewährleistung der qualitätsvollen transnationalen physischen Mobilität dar, der u. a. auch im Zuge der nationalen Umstellung der Erasmus+-Verwaltungsprozesse erforderlich ist. So soll die bereits begonnene kontinuierliche Erweiterung der hauseigenen Datenbank MOBIS fortgeführt werden, um das Ziel der durchgängig digital und damit auch nachhaltig gestalteten Verwaltungs- und Auszahlungsprozesse aller AAU-Mobilitätsstipendien zu erreichen. Die geplante Erweiterung soll auch die in der neuen Erasmus(+)-Programmgeneration (2021–27) an die österreichischen Hochschulen übertragenen Bereiche integrieren, die künftig von der ZE International Office verwaltet werden; diese umfassen im Rahmen der „Digitalisierung der Abwicklungsgrundlagen" etwa die qualitätsgesicherte Etablierung und Abwicklung der neuen Prozesse und Tools „European Student Card", „Erasmus Without Paper", „Online Learning Agreement", „Erasmus+ App" und „Erasmus+ Dashboard" sowie die Implementierung der neu eingerichteten Förderschienen für Kurz-Mobilitäten. Dieses Vorhaben **ErasmusStip** stellt einen essentiellen Beitrag zur Förderung der Mobilität im Sinne des Systemziels 6a GUEP dar.

4.8.3 CURRICULUMSMANAGEMENT II

Mit dem Vorhaben Curriculumsmanagement (CurrMan) des EP 2019–24 und dem dazugehörigen Vorhaben in der Leistungsvereinbarung 2019–21 wurde ein erster und wichtiger Schritt zur Unterstützung und Entlastung der Curricularkommissionen und des Beratenden Kollegialorgans des Senats in Curricularangelegenheiten (BEKO-C) gesetzt. In der kommenden Leistungsperiode soll dieses Konzept nun insofern erweitert werden, als es gilt, die Studienprogrammleiter*innen zum einen aufzuwerten, zum anderen aber auch zu entlasten. Eine Aufwertung ist vor allem deshalb geboten, weil ein Kernprozess der Universität, nämlich das Funktionieren eines Studiums, in ihren Händen liegt, sie zuweilen aber nicht mit der Durchsetzungsmacht ausgestattet sind, die dazu vonnöten ist. Eine Entlastung ist deshalb angezeigt, weil sich das Aufgabenspektrum (zuletzt vor allem auch durch die Initiative PASS!, insbesondere aber durch die rasche Abfolge von Curriculaversionen) und damit einhergehend auch die Belastung der Studienprogrammleiter*innen beständig erhöht. Aktuell werden unterschiedliche Belastungssituationen zum Teil mit individuellen Lösungen auszugleichen versucht. Mit dem Vorhaben **Curriculumsmanagement II (CurrMan2.0)** soll das Konzept der Funktion Studienprogrammleiter*in überdacht werden und ihre adäquate Ausstattung mit Ressourcen

mit einem transparenten und dem jeweiligen Aufwand angemessenen System sichergestellt werden. Davon abgesehen soll im Rahmen des Vorhabens **CurrMan2.0** auch die Frage des Zusammenwirkens von BEKO-C, Curricularkommissionen und Studienprogrammleiter*innen im Hinblick auf eine „Ergebnisverantwortung" für ein Studium abgestimmt werden. Ein weiterer Teilaspekt des Vorhabens **CurrMan2.0** soll sein, ein transparentes System der Anerkennung für das sonstige Engagement in der Lehr-Administration (z. B. Mitgliedschaft im BEKO-C, Vorsitzführung) zu schaffen. Das Vorhaben trägt zur Verwirklichung des Systemziels 3a GUEP bei.

5

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

5. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

AAU als Ort gelebter Verantwortung

Die Leitbilddevise „Grenzen überwinden!" beschreibt in ihrer absichtsvollen Bedeutungsvielfalt auch die klare Intention der AAU, im Bereich gesellschaftlicher Zielsetzungen die Grenzen zwischen Universität und verschiedensten gesellschaftlichen Schichten, Sphären und Gruppierungen offen zu halten und insgesamt zu einer chancenreichen, durchlässigen und interaktiven Gesellschaft beizutragen.

Gesellschaftliche Verantwortung ist an der AAU eine Querschnittsmaterie, die alle Aktivitäten der Universität wesentlich fundiert: die Lehre und Forschung, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen, den Stakeholder-Dialog, die Kooperation mit Unternehmen und NGOs, die Wissenschaftskommunikation und den Anspruch, mit Forschung und deren Anwendung zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beizutragen. Getreu ihrem Motto *Per aspera ad astra* strebt die AAU danach, autonome Verantwortung zu übernehmen, die den Ansprüchen unserer vielfältigen Stakeholder gerecht wird oder diese übertrifft.

AAU als „akademisches Rückgrat" der Region

Die AAU will ihre Rolle als „akademisches Rückgrat" der Region weiter ausbauen und ihre Beiträge zu Bildung und Wissensvermittlung stärken. Das bedeutet einerseits, dass ein angemessen breites, Chancen und Wege eröffnendes Angebot akademischer Bildung aufrechterhalten wird, und andererseits, dass die Entwicklung Kärntens und Österreichs durch wissenschaftliche Leistungen in gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Bereichen unterstützt wird. Dabei will die AAU ihre Beiträge auf interdisziplinären Gebieten verstärken und zugleich den Wissenstransfer in die Region verbessern. Dadurch trägt die Universität aktiv dazu bei, sowohl Arbeitsplätze zu schaffen als auch hochqualifizierte Arbeits- und Gründungskräfte heranzubilden und anzuziehen und damit die *brain circulation* in Kärnten entscheidend zu fördern (Systemziele 5b, 5c, 7b und 7e GUEP).

AAU als Chance für First Academics (1A)

Schon jetzt weist die AAU eine im Bundesvergleich hohe Zahl von First Academics (auch First Generation Students, Studierende aus nicht-akademischem Elternhaus) auf. Sie ist daher auch nicht durch ein elitär-abschreckendes Klima gekennzeichnet. Auf diese Tugend lässt sich aufbauen, um systematisch junge *high potentials* zu gewinnen, für die und deren Familien ein Universitätsstudium bisher keine Handlungsoption war: Etwa durch entsprechende Workshops und Beratungsangebote in Schulen, durch die Zusammenarbeit mit Lehrer*innen, durch Schnuppermöglichkeiten und durch die Implementierung struktureller Begleitmaßnahmen an der AAU (niederschwellige Beratung und Mentoring, gemeinsam mit den Studierenden gestaltetes Buddy-Programm). Das verbessert den Anteil nichttraditioneller Studierender und unterrepräsentierter Gruppen an Österreichs Universitäten. Künftig sollen auch Mittel der in Errichtung befindlichen Ciesciutti-Stiftung, aus dem Nachlass von Dr. Erich Ciesciutti, diesem Ziel zugutekommen, wobei den sogenannten Care Leavers besondere Beachtung zukommt (Vorhaben **CieFound**; Systemziel 7b GUEP).

AAU als Dialogplattform

Anders als Universitäten in zentralen Ballungsräumen (mit einem entsprechend breiten urbanen oder metropolitanen Angebot) kommt der AAU nicht nur in akademischer und wirtschaftlicher, sondern auch in kultureller und intellektueller Hinsicht eine besondere, verantwortliche Rolle zu – vergleichbar mit US-Universitäten in Campuslage. Die AAU will ihren Status als Dialogplattform und Ort der wissenschaftlichen Begegnung im Sinne der Third Mission fortschreiben und ihre erfolgreichen Initiativen im Bereich der partizipativen Wissenschaftskommunikation ausbauen. Exemplarisch seien genannt (Systemziele 5a, 5b, 7b und 7c GUEP):

- Zahlreiche wissenschaftliche Tagungen mit Multiplikatoren- und Breiteneffekten

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

- Die im Jubiläumsjahr 2020 begonnene Veranstaltungsreihe *Utopia! Ist die Welt aus den Fugen? Beiträge zur Kunst der Aufklärung*, gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften (ÖAW)[46]

- Öffentliche Vorlesungen, Lesungen und Diskussionsveranstaltungen (Karl Popper Foundation, Robert-Musil-Institut für Literaturforschung etc.)

- Universitätsbibliothek als „24-Stunden-Bibliothek" nebst Installationen von der Bibliophilie (Kostbarkeiten) bis zum niederschwelligen Büchertausch (Buchhaltestelle | Bukvarna auf dem Campus)

- Kunstprojekte mit offenem und vermittelndem Charakter (insbesondere durch das bereits 1986 etablierte Universitätskulturzentrum UNIKUM)

- UNI für Kinder und diverse weitere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

- Die von bereits mehr als 10.000 Kindern besuchte Lehr-Lern-Werkstatt (inklusive der Informatikwerkstatt)

- Seniorstudium liberale zwecks Bildungsdiffusion, *healthy aging* und *lifelong learning*

- Lange Nacht der Forschung und Forschungsdialoge

- Open Access-Publikationen aus dem Wissenschaftsbereich

- build! Gründerzentrum als Inkubator für Firmengründungen, insbesondere für solche mit akademischem Fundament

- Ein breites Spektrum an Angeboten universitärer Weiterbildung

AAU als qualitätsvolle Organisation

Im Sinne der Vorbildwirkung trägt die AAU auch Verantwortung, eine faire Verteilung von Lebenschancen im eigenen Wirkungsbereich umzusetzen. Wir wollen unsere in Bezug auf Partizipation, Diversität, Durchlässigkeit und ausgewogene Geschlechterverhältnisse ausgezeichnete Position weiter ausbauen. Die Bemühungen sind auf jene beiden Bereiche fokussiert, in denen die angestrebten Geschlechterrelationen noch nicht hergestellt sind: Professuren im Allgemeinen – im Speziellen indes in den Wirtschaftswissenschaften und Technischen Wissenschaften – und wissenschaftliches Personal an der Fakultät für Technische Wissenschaften (Systemziel 7a GUEP).

Die Gesundheit der Mitarbeiter*innen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind der AAU wichtige Anliegen. Davon zeugen die regelmäßig erneuerten Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung" und „hochschuleundfamilie".

Inklusion und Barrierefreiheit sind wesentliche Anliegen im Bereich gesellschaftlicher Ziele, die insbesondere das Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation auch über den eigenen Campus hinaus in Forschung, Lehre und Weiterbildung verfolgt. Die AAU wirkt am Pilotprojekt PromoLi („Promovieren ohne Limits") mit, das der Dachverband der Universitäten in Kooperation mit dem Bundesministerium für Soziales entwickelt hat und das Promotionsstellen für auf Basis ihrer wissenschaftlichen Leistungen ausgewählte sog. „begünstigte behinderte" Master-Absolvent*innen schafft. Auch hier sollen Mittel der Ciesciutti-Stiftung künftig, beginnend beim Bachelorstudium, Zugänge für nicht-traditionelle Studierende erleichtern, sodass die Maßnahmen Hand in Hand gehen (Systemziel 7b GUEP).

AAU als Ort der Vielfalt

Gleichwohl die Universität Klagenfurt bereits ein verhältnismäßig gutes Diversitätsniveau erreicht hat (je nach Wahl des Vergleichs), verfügt

[46] Darunter auch das ganztägige Symposium „Selbstbestimmung als Utopie? Volksabstimmungen 1920 im europäischen Vergleich" am 7. Oktober 2020, zugleich Teil der Jubiläumsreihe *CARINTHIja2020* des Landes Kärnten.

sie über kein strategisches Diversitätsmanagement im ganzheitlichen Sinne. Zudem sollen spezifische Bereiche, etwa jener der Förderung von First Academics, systematisch weiter ausgebaut werden.

Audits dienen, wie bei hochschuleundfamilie erwiesen, idealerweise der programmatischen Strukturierung, Priorisierung und Implementierung nachhaltig wirksamer Verbesserungsmaßnahmen und dem produktiven Erfahrungsaustausch. Aus abstrakten Zielen werden konkrete Prozesse zur Zielerreichung. Der auf Basis des Gleichstellungsplans (Satzungsteil E/III, gem. § 20b UG) redefinierte nunmehrige Diversitätsrat der AAU hat die Empfehlung abgegeben, das Diversity Audit „Vielfalt gestalten" des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft zu absolvieren (Vorhaben **DivAud**). In Deutschland wurde das Audit bereits von 50 Hochschulen abgeschlossen (von Konstanz bis Bremen); in Österreich könnte die AAU die erste sein (Systemziel 7b GUEP).

AAU für eine offene Gesellschaft

Das Einstehen für eine offene Gesellschaft gehört zu den tagtäglich gelebten Grundprinzipien der AAU. Auch Wissenschaftsfreiheit – in Österreich durch das Staatsgrundgesetz von 1867 (als Teil der Bundesverfassung) garantiert – ist heutzutage nicht selbstverständlich: nicht in der Türkei, in Ungarn, Serbien, Slowenien oder den USA. Die tätige Mitwirkung an Initiativen der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) wie „Bedrohte Wissenschaft" oder MORE sowie, via uniko, an der europäischen Initiative Universities for Enlightenment (U4E) oder die Jubiläums-Veranstaltungsreihe *Utopia!* (gem. mit der ÖAW) sind vier Beispiele unter vielen dafür, dass sich die AAU und ihre Angehörigen systematisch für Hilfeleistung, Toleranz, Integration, Humanismus und Aufklärung und gegen Xenophobie, Rassismus, Chauvinismus und jede Form von politischem Extremismus und Totalitarismus einsetzen. Die AAU setzt dort Grenzen, wo die Feinde einer offenen Gesellschaft diese einzuengen trachten (Systemziele 7b und 7c GUEP).

AAU als nachhaltige Universität

Nicht zuletzt reflektiert die AAU als Gründungsmitglied der *Allianz nachhaltiger Universitäten* ihr eigenes Tun hinsichtlich dessen Auswirkungen auf das Ökosystem und verfügt über ein die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie und Wissenstransfer umfassendes Nachhaltigkeitskonzept. Sie ist seit 2016 nach dem Umweltmanagementsystem EMAS III zertifiziert und verfolgt ihre diesbezüglichen Zielsetzungen in Theorie und Praxis konsequent weiter – vom bundesweiten Schulprojekt (ÖKOLOG) bis zur Campus-Photovoltaik und zur Rezertifizierung nach EMAS (Systemziel 7d GUEP). Die aktive Mitwirkung in der Allianz Nachhaltiger Universitäten und deren Kooperationsrahmen *UniNEtZ*, speziell die Patenschaft für deren SDG 4 Quality Education, wird aktiv fortgeführt und soll als Vorhaben **Sustain** durch die Verankerung nachhaltigkeitsspezifischer Themen in Forschung und vor allem auch Lehre gestärkt werden.

AAU als wahrhaftige Institution

Wissenschaft ist ihrem innersten Selbstverständnis nach verantwortungsvoll: Sie ist mit der Wahrheit und Wahrhaftigkeit verlobt, nicht mit Verkauf und Gewinn; sie strebt nach Erkenntnis, nicht nach schönem Schein und bequemem Trug. Die AAU ist Teil einer Wertetradition, die weitaus älter ist als sie selbst, national wie international. Österreichs Universitäten stehen gemeinsam für diese gesellschaftliche Verantwortung ein: durch ihre Forschungsarbeiten, die universitäre Lehre und die partizipative Vermittlung aktuellsten Wissens in verschiedensten öffentlichen Zusammenhängen. Wir stehen für die Fakten: Zuverlässig seit Jahrhunderten, die Zukunft gestaltend im Hier und Heute.

6

INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG

6. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG

6.1 FOKUS FORSCHUNG

Entsprechend der strategischen Zielsetzung in der Forschung (siehe Abschnitt 3.1) haben **Internationalität und Mobilität** eine hohe Bedeutung für die Ausgestaltung der Förder- und Unterstützungsstrukturen im Bereich der Forschung – gelten Internationalisierung und Mobilität in der Forschung doch als wichtige Enabler für Kooperationsfähigkeit in der Forschung. Dementsprechend wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen gesetzt. Dazu zählen beispielsweise:[47]

- Abschluss eines strategischen bilateralen Kooperationsabkommens mit der Università Ca' Foscari Venezia, u. a. basierend auf umfänglichen Forschungskooperationen von Wissenschaftler*innen beider Universitäten (seit Sommer 2020)
- Förderung von Aufenthalten von Gastwissenschaftler*innen an der AAU (seit 2019)
- Förderung von internationalen Summer Schools an der AAU (seit 2019)
- Entwicklung und Implementation einer Kooperationsdatenbank (seit 2019) basierend auf Erfahrungen von Kooperationserhebungen an der AAU (seit 2013)
- Aufbau einer Onboarding-Infrastruktur für neue (insb. auch ausländische Wissenschaftler*innen (seit 2019)
- Young Scientists Mentoring-Programm (seit 2016)
- Verschiedene Formen der Förderung von Outgoing-Aufenthalten für Nachwuchswissenschaftler*innen (seit 2013)

Diese Initiativen sollen auch weiterhin beibehalten werden, da sie als ein wesentlicher Beitrag gesehen werden, die strategischen Ziele in der Forschung umzusetzen. Nicht zuletzt tragen auch Vorhaben, welche z. B. die internationale Antragstätigkeit von Forscher*innen der AAU unterstützen (siehe Vorhaben **PreAward**, Abschnitt 3.3) zur weiteren Steigerung der Internationalisierung und Vernetzung und damit zu den GUEP-Zielen 1b, 2a, 2d und 6b bei.

[47] Es sei angemerkt, dass einige der aufgeführten Aktivitäten und Initiativen aufgrund der COVID-19-Entwicklung (Reisebeschränkungen etc.) seit Frühjahr 2020 nur bedingt umgesetzt werden konnten.

PER ASPERA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · MCM

6.2 FOKUS LEHRE

Internationalität ist für die AAU auch im Bereich der Lehre traditionell von hoher Bedeutung. Eine Vielzahl von Maßnahmen wurde in der Vergangenheit gesetzt, um die Internationalität in der Lehre zu stärken. Die Bemühungen sollen auch in der kommenden Leistungsperiode fortgesetzt und durch neue Maßnahmen ergänzt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Internationalisierungsstrategie in der Lehre ist der Ausbau **englischsprachiger Studienprogramme**. Derzeit sind zwei englischsprachige Bachelorprogramme und neun englischsprachige Masterprogramme eingerichtet. Dieses Angebot soll in der kommenden Leistungsperiode um das englischsprachige Bachelorprogramm *Robotics, Artificial Intelligence and Optimization* (Vorhaben **RobAIOptBA**) und das Masterprogramm *Management* (Vorhaben **ManagMA**) erweitert werden.

Die in der aktuellen Leistungsperiode begonnene **Entwicklung von Incoming-Modulen** soll weitergeführt werden. Die Initiative zielt darauf, Incoming-Studierenden möglichst früh ein ausreichendes, insbesondere auch englischsprachiges Lehrangebot bekannt zu geben. Das Erweiterungsstudium *Inter-/Transkulturelle Kompetenzen* bietet darüber hinaus nicht nur Incoming-Studierenden, sondern auch Studierenden, die aus verschiedenen Gründen nicht mobil sein können, die Möglichkeit zum Erwerb bedeutsamer Zusatzkompetenzen. Fortgeführt werden sollen auch die **Fördermaßnahmen zur Erhöhung der Zahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen**. Dabei wurden vor allem die individuellen Sprachcoachings für Lehrende und die Unterstützung bei der Anfertigung englischsprachiger Lehrmaterialien gut angenommen. Diese Vorhaben zielen auf die Erreichung des Systemziels 6b GUEP.

Die AAU ist bestrebt, das Netz an internationalen Partnerinstitutionen beständig auszubauen. Zurzeit hält die AAU über 430 Mobilitätsabkommen in 53 Ländern der Welt. Darüber hinaus werden an der AAU derzeit 8 und demnächst 12 internationale Masterstudiengänge (Joint und Double Degree Programme) angeboten. Die Steigerung der Zahl der internationalen Masterstudiengänge stellt insbesondere für die Fakultät für Technische Wissenschaften wichtige Komponenten zur Erhöhung sowohl der Prüfungsaktiven Studien als auch der Anzahl der Studienabschlüsse dar. Im Falle einer erfolgreichen Antragstellung im Rahmen der hochkompetitiven Förderschiene Erasmus Mundus Joint Master Degrees (EMJMD) soll das bestehende Angebot an gemeinsamen internationalen Studienprogrammen der AAU zudem um exzellente drittmittelgeförderte internationale Masterstudiengänge erweitert werden. Eine entsprechende Erweiterung der personellen Ressourcen soll die Koordination und die Administration (siehe Abschnitt 2.6) dieses kontinuierlich wachsenden Bereiches ermöglichen. Dieser qualitätsvolle Ausbau der gemeinsamen Masterstudiengänge trägt essentiell zur Erreichung der Systemziele 6a, 6b sowie 3d GUEP bei.

Das Netzwerk der Partnerhochschulen soll insbesondere auch im Rahmen des europäischen Bildungsprogrammes Erasmus+ (vor allem innerhalb der Leitaktionen 1 und 2) kontinuierlich erweitert werden. Die AAU ist derzeit an 18 Erasmus+ Key Action 2-Projekten beteiligt (14 Strategische Partnerschaften und 4 Kapazitätsaufbauprojekte), 4 davon, BENEFIT, INCREASE, NEON und „Transnational History", unter ihrer Leitung. Auch im Rahmen der neuen Programmgeneration möchte die AAU die erfolgreiche Projekttradition fortführen und sich im Einklang mit den Zielen des neuen Erasmus(+)-Programmes sowie aktueller bildungspolitischer Schwerpunkte Österreichs und der Europäischen Union verstärkt der umfassenden Förderung der Nachhaltigkeit und Digitalisierung widmen. Gemeinsam mit der Umstellung der Erasmus+-Verwaltungsprozesse (siehe Vorhaben **ErasmusStip**) trägt der Ausbau der Erasmus(+)-Kooperationen der AAU entscheidend zur Erreichung der Systemziele 6a und 6b GUEP bei.

Abgesehen von den eben erwähnten Kooperationen mit internationalen Partnern wird auch intensiv mit inländischen Bildungseinrichtungen zusammengearbeitet. Beispielsweise erwähnt seien:

- das im Rahmen des EVSO mit sieben weiteren Bildungseinrichtungen angebotene Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung

- das in Kooperation mit der Universität Wien eingerichtete Masterstudium *Wirtschaftsrecht*

- die Kooperation mit Schulen im Rahmen der Lehramtsausbildung (sog. Kooperationsschulen)

- die Kooperation mit dem Konfuzius-Institut der Universität Graz

- die Zusammenarbeit in den Projekten DigiFit4All und AHESN

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der Ca' Foscari werden, als erster Schritt, einzelne Online-Lehrveranstaltungen der beiden beteiligten Universitäten für die Studierenden wechselseitig konsumierbar sein. Intensivere Formen der Kooperation – z. B. DD- oder JD-Programme – sollen folgen.

Der qualitätsgesicherte Ausbau der Kooperationsbeziehungen in der Lehre soll einen Beitrag zu den Systemzielen 6a und 6b GUEP leisten.

7

INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

7. INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

7.1 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek stellt die für Forschung, Lehre und Weiterbildung benötigte Literatur und sonstige Informationsträger bereit. Darüber hinaus versorgt sie die Kärntner Öffentlichkeit mit Fachliteratur im Sinne einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Die Universitätsbibliothek stellt die zentrale Großforschungsinfrastruktur der AAU im Sinne der Definition des BMBWF dar und bietet Zugang zu elektronischen Datenbanken sowie digitalisierten und restaurierten älteren Werken und Inkunabeln. So richten sich einige Vorhaben der nächsten Jahre auf den differenzierten Ausbau und die Erschließung von (digitalen) Beständen. Die Vorhaben tragen damit insbesondere zu den GUEP-Zielen 2c, 3a und 5a bei.

So hat nicht zuletzt die durch die Corona-Krise bedingte mehrfach eingeschränkte Mobilität verdeutlicht, wie wichtig und effizient ortsunabhängige, permanente sowie stabile Zugänge zu Literatur, Medien und Information für Lehre/Forschung/Studium sind. Dieser Umstand bestärkt die Bibliothek weiterhin in ihrer Strategie, das Angebot an elektronischen Ressourcen durch den **Zukauf von Datenbanken und E-Book-Paketen** konsequent zu steigern, d. h. den A**usbau und die Erweiterung der digitalen Bibliothek** zu forcieren (Vorhaben **DigErw**). Besonderes Augenmerk wird auf den Zukauf elektronischer Bücher durch EBS-Modelle gelenkt. Deren mehrstufiger Erwerbungsprozess entbindet von kurzfristiger Kaufentscheidung und ermöglicht zudem eine kalkulierbare Kostengestaltung.[48] Zur weiteren Servicierung der Lehr- und Forschungstätigkeit an der AAU wird die Bibliothek in Zusammenarbeit mit der KEMÖ[49] konsortial kostenschonend Datenbanken und große elektronische Ressourcen einkaufen. Aufgrund veränderter Publikationsbedingungen werden in Verhandlung mit Verlagen weitere Read-and-Publish-Angebote mit Open-Access-Komponente konsortial erworben.

Ein weiteres Vorhaben richtet sich auf die **Digitalisierung älterer bzw. beschädigter Bücher, Handschriften und Gebrauchsliteratur**, inkl. Carinthiaca (Vorhaben **DigGebLit**). So werden Handschriften und Inkunabeln vor ihrer Aufnahme in den Digitalisierungsprozess einer aufwändigen Restaurierung unterzogen. Diese Vorgehensweise ist notwendig, um das Ergebnis der Digitalisierung bestmöglich für den späteren Analyse- bzw. Forschungsprozess aufzubereiten. Digitalisierte Handschriften und Inkunabeln stellen leicht zugängliche Informationsressourcen dar, da sie orts- und zeitunabhängig sowie durch Mehrfachzugriffe genutzt werden können. Die Digitalisate schützen das wertvolle Original und erübrigen die Kontrolle (sowie ev. Sanktionierung) gefährdender Benutzungsusancen. Die Bibliothek leistet im Digitalisieren des alten, wertvollen Buchgutes einen wichtigen Beitrag für einzelne Forschungsbereiche der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften sowie der Sprach- und Literaturwissenschaften. Darüber hinaus erhält auch die interessierte Öffentlichkeit barrierefrei Zugang zu diesem delikaten Buchgut. Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kostbarkeiten aus der Bibliothek" werden von einzelnen Handschriften und Inkunabeln digitale Editionen über das Internetportal und ein Infoterminal präsentiert. Eine weitere wichtige Maßnahme stellt das Digitalisieren älterer Gebrauchsliteratur insbesondere aus dem Carinthiaca- und Buttinger-Sammlungsbereich dar. Historische Kärntner Zeitungen und Zeitschriften werden in ANNO[50], den virtuellen Zeitschriften-Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek, eingepflegt. Mittels OCR[51] wird die für die Forschung wichtige Begriffssuche ermöglicht. Im Digitalisieren einzelner Buttinger-Werke kann dieses wertvolle Geschenk anlässlich der Grundsteinlegung der damaligen Hochschule für Bildungswissenschaften der Nachwelt erhalten bleiben.

[48] Für Evidence-Based-Selection-Modelle werden Sockelbeträge entrichtet, die zur Freischaltung aller E-Books eines Verlages führen. Nach mehrmonatiger Nutzung dieses Angebots entscheidet die Bibliothek auf Basis der analysierten Nutzungsfrequenzen, welche E-Books sie im Rahmen des entrichteten Betrags dauerhaft erwirbt.
[49] Kooperation E-Medien Österreich ist ein Zusammenschluss von derzeit 57 Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich.
[50] **A**ustria**N** **N**ewspapers **O**nline – historische österreichische Zeitungen online.
[51] Optical Character Recognition bzw. Texterkennung.

PER ASPERA AD ASTRA • ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT • MCM LXX

Das **Teaching Library-Konzept** der vorhergehenden Leistungsperiode mit den Schwerpunkten „Ausbau des virtuellen Schulungsangebots", „Projekt Kooperationsschulen mit VWA (Vorwissenschaftlicher Arbeit)" sowie dem Projekt „Be First!" (in Kooperation mit der ZE Uni Services) soll auch in der kommenden Leistungsperiode fortgesetzt werden (Vorhaben **TeachLib**). Diese Projekte verstehen sich als Beitrag der Bibliothek, künftige Studierende zu gewinnen sowie Studierenden ein umfangreiches Informationsangebot zu bieten. Über Recherchetechniken hinaus wird das Angebot der Teaching Library verstärkt Bereiche wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Evaluation von Internet- und Informationsquellen (z. B. Deep Web, Fake News, Impact-Faktoren, Open Access) beinhalten. Eine wesentliche Aufgabe der Bibliothek besteht im Kuratieren von Wissen als Orientierungshilfe in der digitalen Informationsflut. Darüber hinaus will die Bibliothek, vorbereitend auf die angestrebte Implementierung ihres umfangreichen Teaching-Library-Angebots in den Curricula der Universität ab Leistungsperiode 2025–27, ein Konzept in Kooperation mit dem Vizerektorat für Lehre und dem Studienrektorat erstellen.[52]

Das zentrale wissenschaftliche Informationszentrum Bibliothek versteht sich als Dritter Ort[53], der an der AAU Räumlichkeiten zum Studieren, Informieren und gemeinsamen Lernen sowie für Veranstaltungen und Ausstellungen bereitstellt. Dieser Ausrichtung wird sie auch als Open Library, die rund um die Uhr geöffnet hat, gerecht. Vorbildcharakter als Dritter Ort haben nordeuropäische Gemeindebibliotheken, die bereits zur Jahrtausendwende sukzessive ihre Einrichtungen mit Bürgerservices[54] ausgestattet und zu multiplen Kultur- und Veranstaltungsorten[55] aufgewertet haben. Für eine Universitätsbibliothek lässt sich dieses offene Konzept nur bedingt übernehmen, zumal deren Services primär auf ihr universitäres Zielpublikum abzustimmen sind. Die Bibliothek will durch die Ausstattung mit neuen Tischen, ergonomischen Sitzgelegenheiten und im Errichten von Einzelarbeitsplätzen für intensive Lern- und Studierphasen ihre Attraktivität als Informations- und Studierort steigern. Durch Zukauf weiterer fahrbarer Regale und das Errichten von Working-Lounges[56] und Workbays[57] sollen flexible Inseln des Rückzugs im offenen Raumkonzept ermöglicht werden. Ein neues e-Ink-Beschilderungssystem sollte die Beschriftung der Regale mit der geltenden Aufstellungssystematik zeitnah flexibel und nachhaltig, ohne Papieraufwand, ermöglichen. Die Bibliothek wird sich weiterhin als Platzgeberin für Ausstellungen und als Veranstaltungsort für die Ausstellungsreihe „Kostbarkeiten aus der Bibliothek" sowie für z. B. (szenische) Lesungen aus Archivmaterialien der Karl-Popper-Sammlung oder im Rahmen des Literaturfestivals „Österreich liest" präsentieren. Im Sinne des Audits „hochschuleundfamilie" soll auf Ebene 3 auch ein „Eltern-Kind-Arbeits- bzw. Sozialraum" geschaffen werden. Die geschilderten Vorhaben sollen zur weiteren Attraktivierung dieses *Dritten Ortes*, der von unterschiedlichen Personengruppen mit unterschiedlichen Anliegen aufgesucht wird, beitragen. Die Maßnahmen zur **Umsetzung eines Konzepts zur Modernisierung der Bibliothek** (Vorhaben **ModBib2.0**) wurden maßgeblich im Rahmen eines Vorhabens der Leistungsvereinbarung 2019–21 erarbeitet.

---

[52] Seit vielen Jahren bietet die Bibliothek im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" regelmäßig mindestens 2 Lehrveranstaltungsstunden mit Fachführungen, Datenbanken- und Spezialschulungen an. Eine Implementierung in den Curricula würde zur Institutionalisierung des UB-Schulungsangebots sowie zu dessen Aufwertung im universitären Kontext beitragen.

[53] In Anlehnung an die Theoriebildung des Soziologen Ray Oldenburg bemühen sich Bibliotheken darum, Orte zu sein, die einen gesellschaftlich intensiv genutzten Raum außerhalb des ersten (der Wohnung) und zweiten Ortes (dem Arbeitsplatz) bieten.

[54] Dienstleistungen, z. B. für Passerneuerungen, Wohnungsanmeldungen oder für Rechtsauskünfte.

[55] Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die öffentliche Hauptbibliothek Aarhus, das DOKK 1 in Dänemark: Diese Bibliothek versteht sich als Kommunikationsort, der den Bürger*innen z. B. Platz zum Abhalten von Sitzungen oder zum Anmieten einer Werkstätte ermöglicht.

[56] Abgegrenzte Kuben, die flexibel gestaltbar sind.

[57] Semi-offene mikro-architektonische Stecksysteme.

7.2 KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER IKT-INFRASTRUKTUR

Sowohl die nachhaltige Aufrechterhaltung der gewohnten IT-Unterstützung an der AAU als auch die Herausforderungen durch neue Digitalisierungsvorhaben erfordern laufende (Re-) Investitionen in die IKT-Infrastruktur, die im Vorhaben **IKTInfra** zusammengefasst sind und deren prominenteste Elemente im Folgenden beschrieben sind. Sämtliche Teilvorhaben in diesem Abschnitt sollen zum Erreichen des Systemziels 7e GUEP beitragen.

7.2.1 DIGITALISIERUNG DER IKT-INFRASTRUKTUR

Der aktuelle Trend zur Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen betrifft auch die IT selbst – Stichwort *cloud*. Die Fähigkeit zur schnellen Reaktion auf neue IKT-Anforderungen ist heute ein entscheidender Faktor für den Erfolg einer Organisation.

Sogenannte *cloud native*-Konzepte definieren eine Methode, in der Softwareanwendungen als einzelne, voneinander unabhängige (Micro-) Services aufgebaut sind und in einer dynamischen Container-Plattform ausgeführt werden, um die Vorteile des *cloud computings* zu nutzen.

Eine Migration der IKT-Infrastruktur auf *cloud native*-Technologien ist notwendig, um flexibler und agiler auf die vielen Anforderungen bei Bereitstellung von Servern und neuen Services reagieren zu können.

Für eine erfolgreiche Migration sind bisherige Prozesse und Abläufe an neue Technologien anzupassen, eine möglichst durchgängige Automatisierung zu implementieren, umfassende Monitoring-Systeme zu betreiben und interne und externe Kooperationen auszubauen.

Eine flexible und agile IT-Infrastruktur an der AAU sichert u. a. schnelle Reaktion auf neue Anforderungen und Vorhaben, Steigerung der Verfügbarkeit von Anwendungen und Services durch den *cloud native*-Ansatz, Kostenreduktion durch einen hohen Grad von Vereinheitlichung und Automatisierung bei der Bereitstellung von Applikationen und Services, Unabhängigkeit von US-Cloud-Anbietern, Beseitigung von Doppelgleisigkeiten (Reduzierung der „Schatten-IT") sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Universitäten.

7.2.2 STORAGE

Bestehende Services und die digitale Transformation zahlreicher Prozesse steigern den Bedarf an Datenspeicher. Neue digitale Angebote für Wissenschaft und Lehre (z. B. Distance Teaching and Learning) erfordern ein flexibles und ausbaufähiges Storage-Konzept, da in Anlehnung an das Mooresche Gesetz mit einer Verdoppelung des benötigten Datenspeichers im Zeitraum einer Leistungsvereinbarungsperiode zu kalkulieren ist. Das Ziel dieses Teilvorhabens ist ein inkrementeller Übergang zu Software Defined Storage in Verbindung mit einem verstärkten Einsatz von *cloud native*-Technologien.

Die Vorteile zu herkömmlichen Systemarchitekturen sind u. a. hochverfügbarer und skalierbarer Datenspeicher, flexible und einfache Speichererweiterung, Vermeidung von *vendor lock-in*-Phänomenen durch die Verwendung von Standard-Komponenten sowie Kostenreduktion an den Instituten durch die Vereinheitlichung der Bereitstellung von Storage und Services.

7.2.3 TELEFONIE

Die AAU setzte im Jahr 2013 den progressiven Schritt von der herkömmlichen Telefonie zu einem modernen Unified Communication System (UC). Die Hardware-Telefone wurden gegen das UC-Produkt Skype for Business getauscht, und dessen über die Telefonie hinausgehenden Funktionen erfreuen sich reger Nutzung.

In Zeiten des COVID-19-Lockdowns, in dem fast das gesamte Personal der AAU im Home-Office arbeitete, war das UC-System unverzichtbar – die Universitätsangehörigen konnten zu Hause ohne Einschränkungen und aufwändige

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

System- bzw. Hardwareänderungen ihre Audio- und Videogespräche durchführen.

Skype for Business erreicht 2023 jedoch das Ende seiner Lebenszeit. Ab diesem Zeitpunkt werden vom Softwarehersteller keine Software- und Security-Updates mehr geliefert. Daher ist eine Erneuerung des UC-Systems unbedingt erforderlich.

7.2.4 AKTUALISIERUNG DER SICHEREN PRÜFUNGSUMGEBUNG

Die „sichere Prüfungsumgebung" (SPU) an der AAU erfreut sich steigender Nutzung und bietet eine wesentliche Entlastung des wissenschaftlichen Personals.

Der SPU kommt nicht nur in der besonderen Zeit der COVID-19- und Prüfungsaktivitätssteigerungsmaßnahmen eine erhöhte Bedeutung zu, sondern sie ergänzt auch den Normalalltag in der Lehre. Sie muss daher hochverfügbar und professionell betrieben werden.

Die derzeitige Konzeption und technische Umsetzung der SPU ist mittlerweile in die Jahre gekommen, zu wenig flexibel, besitzt einen hohen Komplexitätsgrad, bietet keine Hochverfügbarkeit und sollte daher einem technischen Redesign unterzogen werden.

Mit neuen technischen Konzepten und Möglichkeiten (Moodle-Update und Safe-Exam-Browser) ist es das Ziel, den SPU-Betrieb als *platform as a service* zu etablieren, die (technische) Komplexität zu reduzieren und im Team-Gedanken das SPU-Expertenwissen auf mehrere Personen zu verteilen.

7.2.5 DISTANCE TEACHING UND TELEPRÄSENZ

Der Ausbau der universitätsübergreifenden Lehrveranstaltungen (Vorhaben **Koop-LV** in der Leistungsvereinbarung 2019–21) und auch die derzeitigen globalen Herausforderungen durch COVID-19 erfordern einen Ausbau der IT-Infrastruktur, um Lehrveranstaltungen auch dislozierten anbieten zu können.

Distanzlehre bietet nicht nur eine flexible Reaktion auf die durch COVID-19 generierten Herausforderungen, sondern stellt auch eine Möglichkeit dar, bisher von der AAU nicht adressierbaren Zielgruppen den Weg zu einem Universitätsstudium zu ermöglichen und somit die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden der AAU zu erhöhen.

Dazu sollen einige Lehrräume der AAU mit fix montierter Telepräsenz-Infrastruktur ausgestattet und so optimal für Distanzlehre vorbereitet werden.

Bei geeigneter Konfiguration kann die Telepräsenz-Infrastruktur darüber hinaus auch außerhalb der Lehre genützt werden: Wie COVID-19 gelehrt hat, muss nicht jede Besprechung immer unter physischer Anwesenheit der beteiligten Personen durchgeführt werden – ein Teil der Besprechungen kann auch digital in Form von Telepräsenz erfolgen. Das kann vollständig dislozierte oder in einer hybriden Variante (einige Teilnehmer vor Ort, einige *remote* zugeschaltet) stattfinden.

Daraus ergeben sich zahlreiche Vorteile: Reduktion von Reisekosten; Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und der CO_2-Emissionen; Steigerung der Effizienz, da es Besprechungsteilnehmern erleichtert wird, an Meetings teilzunehmen; Verringerung der Latenzzeiten beim Zustandekommen von Meetings mit dislozierten Teilnehmern.

7.2.6 IT-SICHERHEITSMANAGEMENT

Weltweit verschärft sich die Bedrohungslage durch *cyber crime*: IT-Systeme werden immer öfter Ziel von Cyber-Attacken. Durch den stetig steigenden Durchdringungsgrad von IT-Systemen in allen Lebensbereichen werden Cyber-Attacken für die Angreifer kommerziell immer lukrativer. Es gibt zahlreiche Beispiele von Unternehmen, aus der öffentlichen Verwaltung, aber auch aus dem tertiären Bildungssektor, wo die IT-Systeme durch den „Malware-Befall" wochenlang nicht zur Verfügung standen und deren Wiederherstellung horrende Kosten verursachte.

Die AAU muss ihre Abwehrsysteme in diesem Bereich verstärken, um die Gefahr eines Cyber-Angriffs zu reduzieren. Dazu wurde von der AAU in der Leistungsperiode 2019–21 ein IKT-Sicherheitszentrum implementiert. Die Fortführung der erarbeiteten Konzepte und Lösungen soll die Resilienz der AAU gegenüber Cyber-Attacken erhöhen.

Aufgrund der bedrohlichen weltweiten Entwicklung ist es zwingend erforderlich, das IKT-Sicherheitszentrum über die Leistungsperiode 2019–21 hinaus zu betreiben und in den AAU-Regelbetrieb überzuführen, was angesichts der hohen Kosten für Sicherheitslösungen und marktkonformen Gehältern für hoch qualifiziertes Personal mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden ist.

7.3 SPEZIFISCHE BASISINFRASTRUKTUR FÜR DIGITALISIERUNGSVORHABEN

Zur Unterstützung der aktuellen Digitalisierungsinitiativen sind auch digitale, kontextspezifische Arbeitsumgebungen zur Unterstützung von Kollaboration vonnöten, die an der AAU als Infrastruktur bereitgestellt bzw. weiterentwickelt werden sollen (Vorhaben **DigiCollab**, Systemziel 7e GUEP).

7.3.1 SERVICE DESK

Seit dem Jahr 1999 wird am Service-Desk des ZID ein IT-basiertes **Ticketsystem** zum Erfassen von Service-Anfragen und Störungen verwendet. Damit wurde einerseits das Ziel verfolgt, eine Qualitätsverbesserung im IT-Servicebereich zu erreichen (keine vergessenen Anfragen auf Post-Its, in E-Mails, ...) und andererseits eine Kommunikationsplattform zur nachvollziehbaren Dokumentation über einzelne Arbeitsschritte zu etablieren. Mit der nahtlosen Anbindung an das Intranet-System der AAU entsteht dadurch kontinuierlich eine Wissensdatenbank mit Lösungsvorschlägen zu Standard-Problemen und -Anfragen.

Ziel dieses Teilvorhabens ist es, zahlreiche andere Service-Abteilungen der AAU, die häufig mit der Beantwortung von Anfragen betraut sind (z. B. Quästur, Uni Services, Personalabteilung, Universitätsbibliothek), im Einsatz eines ebensolchen Ticketsystems zu unterstützen, die benötigte IT-Infrastruktur zu schaffen und die Abteilungen in der Gestaltung ihrer digitalen Prozessabläufe und deren Umsetzung zu begleiten.

7.3.2 DOKUMENTEN-MANAGEMENT

In den unterschiedlichen Geschäftsprozessen der Forschung, Lehre und im Organisationsmanagement entstehen Dokumente oder werden aufgrund verfahrensrelevanter Verordnungen digitalisiert und in Aktenordner, Karteisystemen und digitalen Systemen abgelegt. Das Konzept eines **gesamtheitlichen Dokumentenmanagements** umfasst die Digitalisierung sämtlicher Dokumente in allen Bereichen der Universität, wie beispielsweise die Einführung von digitalen Studierenden- bzw. Personalakten (vgl. Vorhaben **ElektrA**). Derzeit existieren viele Mischformen, wobei ein Teil der relevanten Dokumente digital und der andere Teil in Papierform verwaltet werden. Ein Gesamtüberblick ist dadurch kompliziert, für die in der Administration tätigen Personen mühsam und verlängert erheblich den Prozessdurchlauf.

Die Vision eines gesamtheitlichen Dokumentenmanagements soll diesen Umstand auflösen und kontinuierlich in allen Geschäftsprozessen eine Digitalisierung der verfahrensrelevanten Dokumente umsetzen, das „papierlose Büro“ weiterentwickeln und für rasche Verfahrensabläufe sorgen.

7.3.3 BUSINESS INTELLIGENCE

In sämtlichen Organisationseinheiten der Universität entsteht der Bedarf an Kennzahlen und Auswertungen von unterschiedlichen Geschäftsprozessen. Business Intelligence (BI) versucht operative Rohdaten so aufzubereiten, dass diese komfortabel ausgewertet und in Beziehungen gesetzt werden können. Das Konzept „Self Service BI“ ist geleitet von der Idee, berechtigten Anwender*innen unterschiedlicher Fachbereiche und Organisationseinheiten Werkzeuge und Hilfsmittel bereitzustellen, damit diese ihre Anfragen autonom durchführen können. Anwender*innen der Self Service BI sind in der Lage, Kennzahlen und Auswertungen für ihren Bereich zu erstellen. Neben einer Prozessbeschleunigung resultiert dies auch in reduzierter Abhängigkeit von der IT, die üblicherweise mit der Erstellung von (periodischen) Auswertungen und Reports betraut ist.

7.4 CAMPUSENTWICKLUNG

Die Campusentwicklung wird in den kommenden Leistungsperioden primär von den geplanten **Neubauten** bestimmt sein, die im Folgenden begründet und beschrieben werden.

Ein spezifisches, in diesem Zusammenhang mit zu berücksichtigendes Desideratum stellt die immer wieder seitens der Fakultäten gewünschte Etablierung von dedizierten Co-Working Spaces (im weitesten Sinn) für Studierende am Campus dar. Dazu bieten sich aus heutiger Sicht die Nutzung des neu sanierten Mensa-Speisesaals außerhalb der Mensa-Betriebszeiten, die Umwidmung von Bereichen innerhalb der Bibliothek im Rahmen der Bibliotheksmodernisierung sowie die Berücksichtigung dieses Desideratums im geplanten Erweiterungsbau an.

7.4.1 NEUBAU: ERWEITERUNGSBAU – DIGITAL AGE TOWER (DAT)

Die Universität Klagenfurt ist eine Campus-Universität. Diese Besonderheit – in Österreich am ehesten mit der Universität Linz vergleichbar – wird zunehmend als klare Stärke gesehen und spielt auch in den Entwicklungsplänen der letzten Dekade eine wesentliche Rolle („Universität der kurzen Wege"). Dabei liegt die Universität in produktiver Nachbarschaft zum Lakeside Science & Technology Park (LSP), einem auf den IKT-Bereich konzentrierten Technologie-, Forschungs-, Unternehmensansiedlungs- und Gründungspark. Universität und LSP sind mittlerweile zu einem gemeinsamen „Lakeside Campus" zusammengewachsen und bilden mit dem umliegenden „Lakeside Disctrict" ein eigenes Stadtviertel: eine aus Wertschöpfungssicht äußerst dynamische Entwicklung und zugleich ein gelungenes Beispiel für eine *Smart Specialisation Strategy* (SSS/S3/RIS3).

Durch die im Zuge des profilschärfenden ReOrgIFF-Prozesses 2018 erfolgte Übertragung der Standorte Wien und Graz (an BOKU, TU Graz, Universität Graz und Universität Wien) ist der Fokus auf den Campus Klagenfurt weiter gestiegen. ReOrgIFF sieht als Partialkompensation qua LV 2019–21 (ca. 50 % des übertragenen Personals) den Aufbau eines neuen universitätsweiten Initiativschwerpunkts, Humans in the Digital Age (HDA), auf dem Campus Klagenfurt vor, aus dem auch neue Flächenbedarfe in situ erwachsen. Als organisatorischer Rahmen für HDA wurde bereits 2019 das Digital Age Research Center (D!ARC) gegründet.

Ungleich länger als das rezente ReOrgIFF-Vorhaben reichen die Pläne zurück, die Klagenfurter Dislokation der Universität – die Räume in der Sterneckstraße – auf den Campus zu bringen. Dies war die ursprüngliche Motivation für das Bauleitplan-Projekt „Erweiterungsbau" (damals „Ersatzbau Sterneckstraße") und ist aktueller denn je. Baulich ist das Gebäude in der Sterneckstraße allein schon aus Gründen der mangelnden Barrierefreiheit nicht für die weitere Nutzung geeignet; inhaltlich hemmt die Dislokation die in Forschung und Lehre nachdrücklich angestrebte Interdisziplinarität. Nach Auflösung der dortigen Mietflächen wird das Musil-Haus – als Geburtshaus Robert Musils vis-à-vis des Hauptbahnhofs – die einzige (und zugleich dauerhafte) Dislokation der Universität Klagenfurt sein.

Die in den Jahren 2016–18 aus dem Konjunkturpaket des damaligen BMWFW erfolgte Sanierung von Nord- und Zentraltrakt der Universität hat zur Attraktivität des Campus Klagenfurt maßgeblich beigetragen. Die gravierende Raumnot der Universität hat sich dadurch allerdings noch verschärft, da einige Büros der Vergrößerung der Magistrale im Zentralbau, als nun intensiv genutzte studentische Arbeits- und Aufenthaltsfläche, weichen mussten. In Verbindung mit ReOrgIFF/HDA (siehe oben) und dem langjährigen sukzessiven Wachstum der Universität hat dies dazu geführt, dass zuletzt – ganz kontrastrategisch – eine neue Dislokation in der Kempfstraße im Bahnhofsviertel eröffnet werden musste, um HDA/D!ARC sowie einige weitere Neuberufungen temporär unterzubringen. Die Wiederauflösung dieser Expositur ist, parallel zur überfälligen Auflösung der Sterneckstraße, logistisches Primärziel der Universität.

Der geplante Erweiterungsbau trägt den Arbeitstitel Digital Age Tower (DAT): Ein Haus der digitalen Technologien. Darin sollen alle Institute der Fakultät für Technische Wissen-

schaften (TEWI), derzeit auf Südtrakt, LSP und Nordtrakt verteilt), das D!ARC (derzeit Kempfstraße und LSP), das Karl Popper Kolleg sowie potentiell auch Einrichtungen der Silicon Austria Labs (SAL) und das Fraunhofer Austria Innovationszentrum KI4LIFE synergetisch zusammengefasst werden. Die dadurch freiwerdenden Flächen insbesondere im Südtrakt der Universität werden für die Campusansiedlung der Dislokationen genutzt. Darüber hinaus können auch langjährige Desiderate wie ein Betriebskindergarten (unter Nutzung entsprechender Förderungen des Landes) realisiert werden. Der DAT soll zugleich eine charakteristische *landmark* des Universitätscampus werden (Vorhaben **DAT**).

Das D!ARC (siehe Abschnitt 1.5.5) soll die bestehenden Fakultäten der Universität Klagenfurt zeitgemäß vernetzen und auf Forschung & Lehre gleichermaßen ausstrahlen, also ab der Leistungsperiode 2022–24 auch Module für verschiedenste Studienrichtungen anbieten. Ein damit verbundenes, dem Campus-Charakter der Universität wohlentsprechendes Projekt ist das LAC als Bachelorstudium nach US-amerikanischem und niederländischem Vorbild: ein *studium liberale*, das neben einer Palette kultur- und sozialwissenschaftlicher Inhalte insbesondere auch technische Module offeriert und damit zu zukunftsträchtigem *crossover* einlädt.

Durch Errichtung des DAT, gemäß Bauleitplan-Süd (hinter dem „Graz Center of Physics" gereiht), wird die synergetische Campuslage als USP der Universität Klagenfurt in Forschung & Lehre profund gestärkt („Alles auf einem Campus") und die Raumnot längerfristig behoben. Aktuell geplant ist eine sequentielle Erreichung in zwei Modulen, da sich das Land Kärnten im Jänner 2020 grundsätzlich bereit erklärt hat, die Mieten für Modul I über einen Zeitraum von mehreren Jahren vorzufinanzieren (verlorener Zuschuss), um die Planungsfreigabe und Inbetriebnahme zu beschleunigen. Daraus ergäbe sich ein geplanter Nutzungsbeginn von Modul I ab 2024.

7.4.2 NEUBAU: USI OUTDOOR

Das Gebäude „USI Outdoor" ist auf der ca. 8.400 m² umfassenden Outdoor-Anlage im Norden des Campus auf der anderen Seite der Universitätsstraße situiert. Die Errichtung des Gebäudes erfolgte im Jahr 1978 in Massivbauweise und umfasst getrennte sanitäre Bereiche mit Umkleiden, einen Aufenthaltsraum mit einer Ausschankanlage, eine Küche und einen Raum für einen Platzwart. Dieses Gebäude ist mittlerweile desolat und es besteht die Gefahr einer behördlichen Sperre. Nach Auskunft von externen Fachleuten wäre eine Sanierung nicht wirtschaftlich durchzuführen.

Derzeit ist das Gelände ausschließlich auf Sommersport ausgelegt. Somit ist derzeit lediglich eine Nutzung von April bis Oktober, jedoch kein Winterbetrieb möglich.

Entsprechend dem Vorhaben USINord aus dem Entwicklungsplan 2019–21, das aus budgetären Gründen in der aktuellen Leistungsperiode nicht umgesetzt werden kann, ist geplant, das Bestandsgebäude zu schleifen und einen einstöckigen Neubau (ca. 700 – 800 m²) zu errichten; eine Option zur späteren Aufstockung soll vorgesehen werden. Mit der Verlegung der derzeitigen Kraftkammer (USI-Hauptgebäude) in diesen Neubau würde künftig auf eine ganzjährige Nutzung umgestellt und es könnte auf die Fortführung der Anmietung externer Sportstätten verzichtet werden (Vorhaben **USIOutdoor**). Die Finanzierung dieses sachlich zwingenden Vorhabens ist allerdings nach wie vor offen.

7.4.3 CAMPUS-INFRASTRUKTUR

Nach dem Abschluss von zwei umfassenden Sanierungsmaßnahmen (Zentral- und Nordtrakt; Mensa- und Hörsaalgebäude) konzentrieren sich die kommenden großen Baumaßnahmen auf die beschriebenen Vorhaben **DAT** und **USIOutdoor**. Es erscheint allerdings angezeigt, in der Zwischenphase einige seit längerem geplante Maßnahmen nachzuziehen, um einerseits konkrete Beiträge zur Energieeinsparung (Photovoltaik-Anlagen) und Verbesserung der CO_2-Bilanz (Beschaffung Elektro-

Fahrzeug; Fahrrad-Sponsoring) zu leisten, andererseits für ein Update technischer Ausrüstung in einzelnen Hörsälen (Audiomischer; Mediensteuerung) zu sorgen. Dazu gehört auch das Ausrollen des offline-Schließsystems im Innenbereich, das sich bei den Hörsälen sehr bewährt hat, auf die Seminarräume (Vorhaben **CampusInfra**). Damit konkretisiert die AAU nicht zuletzt ihr Bekenntnis zum Handeln als nachhaltige Universität (siehe Kapitel 5).

7.5 KLAGENFURT SUMMER SCHOOL AND CONFERENCE CENTER (SSCC)

Initiativen zur Etablierung forschungsorientierter Summer Schools laufen bereits – insbesondere im Doktorats- und Nachwuchsbereich, zur weiteren Profilbildung in der Forschung und zum Auf- und Ausbau internationaler Netzwerke (vgl. das Vorhaben SumSchool der Leistungsperiode 2019–21). Neben den Inhalten spielt auch der optimale Rahmen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ideal wäre eine Realisierung im Rahmen eines redefinierten Nutzungskonzepts von Schloss Maria Loretto, dessen durch die Stadt Klagenfurt intendierte Öffnung und Belebung bis dato nur eingeschränkt gelungen ist. Zusätzlich würde sich auch das künftige Liberal Arts College (LAC) hierfür anbieten. Für die Universität und den Lakeside District wäre damit auch symbolisches Kapital, und eine starke Aufwertung des *look & feel*, gewonnen: Es brächte einerseits den tatsächlichen Konnex zum See, andererseits die Verbindung des modernen Gebäudebestands auf dem Campus mit historischer Bausubstanz – ein Hauch von *ancient university*, eine willkommene Prise Oxbridge.[58]

[58] Einschlägige kontinentaleuropäische Beispiele universitärer Nutzungen reichen von Salzburg über Mannheim, Potsdam und Trier bis Dubrovnik oder Neapel (vgl. auch die Tagungsstätte Schloss Ringberg der Max-Planck-Gesellschaft in der Nähe des Tegernsees). Mit der schulischen Nutzung von Stift Viktring liegt auch ein Klagenfurter Vorbild nahe.

7

PER ASPERA AD ASTRA
MCM
LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

8

AUSBLICK: AAU 2030

8. AUSBLICK: AAU 2030

Tempora mutantur, nos et mutamur in illis: Die Welt verändert sich gegenwärtig sehr rasch, auf verschiedensten Ebenen. Liebgewonnene Sicherheiten und Freiheiten scheinen innerhalb weniger Jahre zu erodieren; auch Lebensgrundlagen und Fundamente des sozialen Miteinander geraten ins Rutschen. Manche Entwicklungen – COVID-19, der Klimawandel, die wachsenden gesellschaftlichen Polarisierungen – muten schier dystopisch an. Andere, wie die „Digitale Revolution", bergen utopische ebenso wie dystopische Potentiale, etwa hinsichtlich der Zukunft der Arbeit, der Lebensstandards und der Verteilung von Wohlstand. Zugleich sind unsere medizinischen Versorgungssysteme leistungsfähiger denn je, und in globaler Betrachtung war der Wohlstand nie höher als heute.[59] Es gibt also auch utopische Elemente und Szenarien, dem klassischen Fortschrittsgedanken gemäß. Sicher ist dennoch nur, dass vieles unsicher bleibt, oft ganz unverhofft.

Aufgabe der Universitäten ist es, ihre Absolvent*innen für den Umgang mit diesen Unsicherheiten zu rüsten und ihnen das methodische und kreative Zeug zum Erkennen, Kommunizieren, Bearbeiten und Lösen von Problemen mitzugeben. Universitäten vermitteln nicht die Praxis von heute, sondern die Praxis von morgen: Unsere Alumnae & Alumni sind in verschiedensten Positionen in Wirtschaft, Öffentlichkeit und Gesellschaft gefordert, kompetent und verantwortlich zur Lösung neuer Probleme beizutragen (vgl. § 1 UG).

Die Universität Klagenfurt ist keine Volluniversität – und strebt auch nicht an, eine zu werden. Gleichwohl bietet sie nationalen und internationalen Studierenden ein vielfältiges Angebotsspektrum in den Sparten Kultur, Soziales, Wirtschaft und Technik. Neuentwicklungen wie das Digital Age Research Center und das Liberal Arts College tragen maßgeblich dazu bei, zukunftsträchtige Interdisziplinarität zu fördern, eine Bootslänge voran zu sein und die Praxis von morgen heute schon zu erschließen. Kluge Kooperationen mit attraktiven Partnern, von der Universität Wien bis zur Università Ca' Foscari Venezia, werden zur in den großen globalen Rankings dokumentierten Erfolgsgeschichte der AAU beitragen.

Mit ihrem 2020 begangenen 50-Jahr-Jubiläum ist die AAU endgültig im institutionellen Erwachsenenalter angekommen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, entlang der in Abschnitt 1 beschriebenen Leitlinien auch in den Jahren 2022–27 ein schönes Stück des Aufwärtspfads voranzukommen. Wir wollen zunehmend bessere Bedingungen dafür schaffen, uns im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb nachhaltig zu bewähren und dadurch unsere Aufgaben für die Region bestmöglich zu erfüllen. Qualität und universitärer Auftrag stehen dabei im Mittelpunkt. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass die AAU im Kanon der Universitäten als eine tragende Stimme hervortritt und in ausgewählten Themenbereichen das Zeug zur Solistin hat.

Ziel ist die gemeinsame Entwicklung von Universitätscampus und Lakeside Park (mit dessen expandierender Ausbaustufe Lakeside 2.0) zum Lakeside District, zu einem im europäischen Kontext vorzeigbaren, 36 ha großen, partnerschaftlich wohlvernetzten Bildungs-, Forschungs-, Innovations-, Technologie- und Wirtschaftszentrum mit nachhaltigen Effekten auf den Strukturwandel der Region und stark positiver überregionaler Ausstrahlung. Kooperationen mit auf dem gemeinsamen Campus angesiedelten F&E-Einrichtungen, wie dem Fraunhofer Austria Innovationszentrum KI4LIFE (seit 2020) und Joanneum Research (Robotik & Mechatronik), werden intensiviert. Die Silicon Austria Labs, mit gemeinsamen Entwicklungen im Bereich des Ubiquitous Sensing, eröffnen zugleich die Chance, die traditionell rivalisierenden „Twin Cities" Klagenfurt und Villach besser zu verbinden und Kräfte zu bündeln. Gleiches gilt für *joint ventures* mit Graz und im Alpen-Adria-Raum.

Der Anteil an internationalen Studierenden soll, von vergleichsweise hohem Niveau weg und im Dienste der Urbanisierung, weiter steigen. Das Karl Popper Kolleg, das 2020 zum ersten FWF-doc.funds-Kolleg der AAU geführt hat, wird

[59] Siehe z. B. Milanović, B. (2018). *Global inequality*. Cambridge, MA: Harvard University Press; Rosling, H. (2018). *Factfulness*. London: Sceptre.

2030 nicht mehr wegzudenken sein, im Neubau auch eine fixe räumliche Präsenz gewinnen und, mit wechselnden Themen in kompetitiver Vergabe, ausgezeichnete Doktorand*innen von nah und fern anziehen. Durch die Errichtung des Digital Age Tower schließlich wird es gelingen, kontrastrategische Dislokationen der Universität aufzulösen und die besondere Stärke des „Alles auf einem Campus" in Forschung & Lehre voll auszuspielen.

Universitäten erfüllen fundamentale kulturelle und gesellschaftliche Aufgaben.[60] Sie tragen jedoch auch eminent zur Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und sozialer Kohäsion bei, indem sie Chancen eröffnen, Innovativität fördern und Bildung und Ausbildung gegenwärtiger und künftiger Generationen auf höchstem Niveau sicherstellen. Die AAU will noch kraftvoller als schon bisher Motor für diese Entwicklungen sein und energisch zu einer nachhaltig positiven gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen, technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Bundeslandes und der Region beitragen. Dafür setzt sie auf die konsequente Entfaltung ihrer Stärken im Bereich der Kernaufgaben, auf ein breites Spektrum gesellschaftlicher Verantwortung und Wirksamkeit, auf Kooperationen von der Regionalebene – zumal im „Hochschulraum Süd" und der „Technologieregion Süd" – bis zur globalen Vernetzung und auf die leistungs-, innovations- und internationalisierungsorientierte Überwindung von Grenzen in jeder Hinsicht. Sie leistet damit, relativ zu ihrer Größe & Juniorität, beachtliche Beiträge zu den Systemzielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans und zu den Zielen und Werten der Europäischen Union.

Nach der erfolgten Sanierung von Zentralgebäude und Nordtrakt und der Reorganisation der IFF-Standorte Wien und Graz, beides Ende 2018 zum Abschluss gebracht, und mit der bevorstehenden baulichen Erweiterung, den seit 2019/20 wieder stark steigenden Anfänger*innenzahlen, der zuletzt signifikant erhöhten Prüfungsaktivitätsquote[61] und der wachsenden Sichtbarkeit in den globalen Rankings ist der Boden für fruchtbare Entwicklungen bereitet. Zielvorstellung 2030 ist und bleibt die AAU als in manchen Bereichen in Forschung und Lehre hervorragende, in anderen tadellose Universität, nach besten europäischen Standards (vgl. etwa Schweden und die Niederlande), international orientiert und lokal wirksam („think global, act local"). Dafür ist es wesentlich, den Universitätscharakter hervorzukehren, also kritisches, eigenständiges Denken der Studierenden zu fordern und zu fördern und nicht einfache Rezepte, sondern profunde Problemlösungskompetenz hinsichtlich der individuellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen der Zukunft zu vermitteln. Klagenfurt bietet dafür aus internationaler Perspektive eine sichere und saubere Umwelt, hohe Lebensqualität (Naturschönheit und Kulturraum, See und Renaissance-Stadt), echte Campus-Lage, gute Betreuungsrelationen, ein weitgehend gebührenfreies Studium in einem Wohlstandsland und eine moderne Universität der kurzen Wege, die in ihren Spezialisierungsbereichen forschungsstark ist. Die simple Grundregel lautet: „Das, was wir machen, wollen wir gut machen" – *semper ad astra*.

[60] Siehe z. B. Collini, S. (2012). *What are universities for?* London: Penguin Books.
[61] Von 57,7 % im langjährigen Durchschnitt auf > 64 % im Studienjahr 2019/20.

8

PER ASPERA AD ASTRA
MCM
LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Die Wissenschaft und ihr

e Lehre ist frei. Artikel 17 Staatsgrundgesetz

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
360°Feedback	Einführung der 360°-Feedback-Methode	41
3MStrat	Entwicklung einer forschungsorientierten Third-Mission-Strategie	42, 51, 52
AAUKids	Einrichtung eines Betriebskindergartens	37
AdminKap	Anpassung der personellen Kapazität in administrativen Einrichtungen	27, 40, 44, 45, 55
AusgLEich	Ausgleich für überdurchschnittlichen Lehraufwand	42, 73
CampusInfra	Zeitgemäße Verbesserungen der Campus-Infrastruktur	99
ChangeMan	Projektorganisation für Change Management und Digitalisierung	46
CieFound	Errichtung der Ciesciutti-Stiftung	79
Coaching	Coaching for Excellence – Nachwuchsförderung für wissenschaftliches Personal	42
CrossbordMA	Masterstudium Crossborder Studies	64, 65
CurrMan2.0	Ausweitung der Unterstützungsstrukturen für Studienprogrammleiter*innen	42, 74, 75
D!ARCExp	Dosierter und bottom-up-orientierter Ausbau des Digital Age Research Center	53
DAT	Errichtung des Erweiterungsbaus „Digital Age Tower“	98
DigErw	Ausbau und Erweiterung der digitalen Bibliothek	91
DigGebLit	Digitalisierung älterer bzw. beschädigter Bücher und Handschriften	91
DigiCollab	Bereitstellung digitaler Kollaborationsumgebungen	96
DigitaL	Digitale Lehre	68, 70
DigiTechULG	Universitätslehrgang Digital Technologies	66, 71
DivAud	Absolvierung des Audits „Vielfalt gestalten“	81

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
DokProg	Universitätsweite Ausschreibung strukturierter Doktoratsprogramme	42, 54
EinstufungNeu	Reform des Einstufungssystems für das allgemeine Personal	42
ElektrA	Einführung der elektronischen Personalakte	96, 39
ErasmusStip	Ausbau der Ressourcen für die Abwicklung von Mobilitätsprogrammen	74, 86
ErwStud2.0	Einrichtung weiterer Erweiterungsstudien	66
ErzWibeMA	Berufsermöglichendes Masterstudium Erziehungswissenschaften	65, 70
FrauenPlus	Weiterführung des Vorhabens FrauenPlus aus der LV 2019–21	38
GenDivKomp	Verstetigung des Zertifikats „Gender- und Diversitätskompetenzen“	37
HealthyOrg	Projekt „Future University/Healthy Organisation“	27
HR-System	Einsatz eines professionellen Personalinformations-systems	39
IKTInfra	Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der IKT-Infrastruktur	93
ITFoMan	Konzeption und Aufbau eines IT-unterstützten Forschungsmanagements	56
Koop-LV	Ausbau universitätsübergreifender Lehrveranstaltungen	94
KreatMA	Masterstudium Kreatives Schreiben und Schreibkulturen	64
LAC-BA	Bachelorstudium Liberal Arts College	9, 64
ManagMA	Masterstudium Master in Management	65, 86
MBA-Akk	Akkreditierung des Universitätslehrgangs „Executive MBA“	71

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
MetaGrant2.0	Umsetzung eines Anreizsystems für exzellente Forschungsleistungen	26, 42, 51
ModBib2.0	Umsetzung eines Konzepts zur Modernisierung der Bibliothek	92
OnlineWB	Erweiterung des Online-Angebots der internen Weiterbildung	41
PädNeu3.0	Vertiefung der Zusammenarbeit im EVSO	66
PersDir	Einrichtung einer professionellen HR-Managementposition	40
PreAward	Ausbau der Unterstützungsstrukturen für Forscher*innen in der Pre-Award-Phase	42, 55, 85
ProfiRekrut	Professionalisierung im Recruiting	39
QM-Audit2.0	Rezertifizierung des Qualitätsmanagements	72
QuaLehre.x.0	Qualität in der Lehre	42, 68, 72
RobAIOptBA	Bachelorstudium Robotics, Artificial Intelligence & Optimization	64, 86
StudErfolg	Erfolgreich Studieren – Prüfungsaktivitätsfördernde Maßnahmen	68
StudEval	Evaluierung der Studierbarkeit	72
Sustain	Weiterentwicklung der Aktivitäten als nachhaltige Universität	81
TeachLib	Ausbau der Teaching Library	92
TutMent	Tutoring & Mentoring	9, 67, 68, 70, 73
USIOutdoor	Neubau des Gebäudes USI Outdoor	98
WBProfil	Einführung eines Kompetenzprofils für das allgemeine Personal	41
WelcomeStud	Welcome Center für Studierende	37, 74

PER ASPERA AD ASTRA
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT
MCM
LXX

ENTWICKLUNGSPLAN UNIVERSITÄT KLAGENFURT 2022–2027

HERAUSGEBERIN UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 (0) 463 2700

www.aau.at

REDAKTIONELLE UND GRAFISCHE UNTERSTÜTZUNG:

ZE UNI Services, Grafik: Susanne Banfield-Mumb Mühlhaim

FOTOS:

David Schreyer, Daniel Waschnig

PER ASPERA
ALPEN-ADRIA-UNIVE
MCM
LXX